

Achter Teil

Die Bücher der Weisheit Davids und Salomons

Buch I

Die Psalmen Davids

Vorwort

1. König David schrieb, vom Heiligen Geist erleuchtet, das Buch der Psalmen im Laufe seiner langen Regierungszeit. Das Buch der Psalmen besteht aus heiligen Werken, für die David selbst, nachdem er sie geschrieben hatte, die Musik komponierte, und diese Psalmen übergab er dann den Sängern, damit sie diese im Tempel sängen. Der Gesang wurde von verschiedenen Musikinstrumenten, von denen er einige selbst erfand, begleitet.

2. Der Hauptzweck der Psalmen ist, Gott zu loben, Sein heiliges Gesetz zu rühmen und die erhabene Person Unseres Herrn Jesus Christus, Seine erhabenen Geheimnisse sowie die erhabene Person der Heiligsten Jungfrau Maria zu preisen. In den Psalmen sind auch enthalten: Dankeshymnen, Verwarnungen und Zurechtweisungen von moralischem Charakter, Ankündigungen von Belohnungen und Bestrafungen im anderen Leben sowie Ermahnungen, die zur aufrichtigen Reue über die Sünden sowie zum Abscheu vor ihnen und zu ihrer Vermeidung bewegen sollen.

3. In vielen Psalmen ist es Christus selbst, der betet, fleht, lobt und preist: manchmal als Gott und manchmal als Mensch, sei es als Wiedergutmacher und Erlöser oder als Richter und Vergelter, aber auch als Seele und Haupt der Kirche, je nach ihren Etappen. Viele der Psalmen haben Bußcharakter, denn in ihnen schildert David sein eigenes Elend, seine Reue und die Barmherzigkeit Gottes. All dies wird ganz allgemein auf den Menschen, als elendes und sündiges Geschöpf, angewandt.

4. David zeichnete sich nicht nur wegen seines königlichen Standes und seines Ruhmes aus, sondern vor allem wegen seines prophetischen Charakters, denn David war einer der bedeutendsten Propheten, die über den Messias geweissagt haben. Die prophetische Vision Davids umfasst die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Deshalb gibt es Psalmen, die er in eine Zeit versetzt, in der er nicht gelebt hat, die er jedoch in prophetischer Vision erlebte. Das Buch der Psalmen oder der Psalter wurde in seiner Gesamtheit vom heiligen Propheten David geschrieben. Der Name Psalter kommt ihm im Hinblick auf die heiligen Kompositionen zu, die häufig von einem als Psalter bezeichneten Musikinstrument begleitet wurden.

Psalm I

Glückseligkeit der Gerechten und Unglückseligkeit der Sünder

Glücklich ist der Mann,
der sich nicht vom Rat der Gottlosen leiten lässt,
der weder auf dem Weg der Sünder wandelt
noch verwerfliche und verfälschte Lehre kündigt,
sondern vielmehr gewillt ist, die Gebote Gottes zu erfüllen
und Tag und Nacht darüber nachzudenken.
Er gleicht dem am wasserreichen Fluss
gepflanzten Baum, dessen Blätter nie fallen,
und der Früchte trägt zur rechten Zeit,
denn in seiner Arbeit wird er stets Gedeihen finden.
Nicht so ist das Schicksal der Gottlosen,
wie Spreu sind sie, vom Winde verweht,
und in der ewigen Versammlung der Gerechten
werden sie nicht Platz nehmen,
da sie am Tag des Gerichts verdammt werden.
Denn Gott kennt das gute Benehmen der Gerechten
und das schlechte Benehmen der Gottlosen.

Psalm II

Christus ist der Gesalbte Gottes

Warum denn lehnen sich die Bösen gegen Gott auf
und warum ersinnen die gottlosen Völker
umstürzlerische Pläne gegen Ihn?
Viele Könige der Erde haben sich
mit den höllischen Fürsten verbündet,
um gegen Gott und gegen Seinen Gesalbten zu kämpfen,
indem sie sagen: „*Lasst uns Seine Autorität verachten
und das Joch, das Sein Gesetz ist, abschütteln.*“
Doch der Herr, der im Himmel wohnt,
wird sich zu gegebener Zeit an ihnen rächen,
indem Er ihnen Seinen heiligen Zorn kundtut
und sie durch Seinen Zorn in Schrecken versetzen wird.
Höre, was Christus selbst durch meinen Mund bekannt macht:
„Der Vater hat Mich, Seinen Gesalbten,
zum König von Zion, das heißt Seiner Kirche,
und jedem Geschöpf gesetzt,
um mit Eifer Sein heiliges Gesetz zu verkünden.
Denn der Herr sagte zu mir: ‚Mein Sohn bist Du,
heute habe Ich Dich gezeugt.‘

Zum Erbe geb' Ich Dir die Menschen
und das ganze Universum unterstell Ich Deiner Herrschaft.
Du wirst regieren mit der Strenge
Deiner barmherzigen Gerechtigkeit;
und den, der Dir Widerstand leistet,
wirst Du wie ein Tongefäß zerbrechen.“

Nun denn, ihr Könige auf der Erde:
Begreift, dass über euch
ein mächtigerer König steht!
Dient Ihm mit heiliger Furcht
und erfreut euch in Ihm.

Handelt klug, die ihr die Völker regiert,
indem ihr die göttlichen Lehren
annehmt und in die Praxis umsetzt,
damit ihr nicht wegen eurer Gottlosigkeit
angesichts des Zornes des Herrn
auf ewig zugrunde geht.

Denn wenn plötzlich der heilige Zorn Gottes
beim Gericht offenbar wird,
werden diejenigen selig sein,
die auf Seinen Gesalbten vertraut haben.

(In der Äußerung: „*Der Herr sagte zu mir: ‚Mein Sohn bist Du, heute habe Ich Dich gezeugt‘*“, ist die Lehre vom ewigen Hervorbringen des Göttlichen Wortes enthalten.)

Psalm III

Freude im Vertrauen auf Gott

Immer, wenn ich Ihn anrief, erhörte mich der gerechte Gott.

Du, o mein Gott,

hast mein Herz in der Drangsal getröstet.

Erbarme Dich meiner, erhöre mein Gebet.

Starrköpfige Menschen!

Wie lange noch ist euer Herz töricht?

Warum liebt ihr die Eitelkeit

und lasst euch in die Irre führen?

Wisset also, dass der Herr es ist, der Allmächtige,

der Seinen Heiligen, den Gesalbten, bewundernswert gemacht hat.

Und der Herr hört immer zu,

wenn man Ihn über Seinen Gesalbten anruft.

Tut euch Gewalt an und sündigt nicht mehr.

Bereut die Bosheiten, die aus euren Herzen hervorgingen,

in der Einsamkeit eurer Lagerstätten.
Bringt heilige Opfer dar
und vertraut auf die Güte des Herrn,
denn viele sagen voller Argwohn:
„Wer wird uns die verheißenen Güter zeigen?“
Eingeprägt ist, Herr, in uns
das Licht Deines Göttlichen Antlitzes
und Du gabst Freude unseren Herzen.
Und wenn die Liebhaber der Welt
sich ob der Fülle ihres Getreides, Weines und Öles
zufrieden und glücklich schätzen,
möchte ich, mein Gott, hingegen friedvoll schlafen,
indem ich auf deine Verheißungen vertraue:
Denn nur in Dir, o Herr,
ist meine Hoffnung begründet.

Psalm IV

Bittgebet eines Gerechten

Höre, o Herr, auf meine Worte, erhöre mein Flehen.
Höre auf meine inständigen Bitten,
o mein König und mein Gott.
Denn vom Morgen an werde ich mein Gebet zu Dir erheben
und Du wirst meine Stimme hören.
Vom Morgengrauen an
werde ich mich in Deiner Gegenwart befinden
und ich werde Dich betrachten,
denn Du bist ein gütiger Gott
und verabscheust die Ungerechtigkeit.
Du vertreibst aus Deiner Gegenwart den Bösen,
und der Ungerechte kann vor Deinen Augen
nicht standhalten.
O Gott!
Alle, die ungerecht handeln, verabscheust Du,
alle, die lügnerische Reden führen, verwirrst Du.
Blutrünstige und Betrüger sind Dir, o Herr, ein Gräuel.
Doch vertrauend auf Deine unendliche Barmherzigkeit,
trete ich in Deinen Tempel ein
und vor Dir, mein Gott, knie ich mich nieder.
Führe mich, o Herr, auf dem Pfad Deiner Gerechtigkeit.
Mache, dass mein Weg vor Deinen Augen gerecht sei,
damit meine Seele

nicht in die Fallstricke meiner Feinde gerate,
denn in ihrem Mund gibt es keine wahrheitsgetreuen Worte,
ihr Herz ist voll von Eitelkeit und Treulosigkeit,
ihr Rachen ist ein offenes Grab
und mit ihrer Zunge reden sie fortlaufend betrügerisch.
O mein Gott, mit Deiner Macht mögest Du sie richten.
Vereitle ihre bösen Absichten,
vertreibe sie aus Deiner Gegenwart,
wie sie es wegen ihrer vielen Gottlosigkeiten verdienen,
denn sie haben sich gegen Dich aufgelehnt.
Dahingegen mögen alle sich erfreuen, o Herr,
die bei Dir Schutz suchen
und ihre Hoffnung auf Deine Barmherzigkeit setzen.
Diese werden sich auf ewig erfreuen
und Du wirst immer in ihnen wohnen.
Denn in Dir werden sich alle rühmen,
die Deinen Heiligen Namen lieben,
da Du den Gerechten mit Segnungen überhäufst.
Herr, dein Wohlwollen bedeckt uns
wie ein schützender Schild.

Psalm V

Bittgebet eines reumütigen Sünders

Herr, sei nicht erzürnt
und entlade nicht Deinen gerechten Zorn über mich!
Hab Erbarmen mit mir, Herr, denn ich bin krank!
Heile mich, o Herr,
denn sogar meine Glieder zittern
und meine Seele ist zutiefst beunruhigt!
Wie lange noch, Herr, zögerst Du Deine Hilfe hinaus?
Herr, wende Dich eilends mir zu und befreie meine Seele!
Erlöse mich durch Dein Erbarmen!
Denn wenn man in der Ungnade stirbt,
wer wird wohl zu Dir zurückfinden?
Und wer wird in der Hölle Dich lobpreisen?
Vom vielen Seufzen bin ich schon ganz abgezehrt.
Jede Nacht benetze ich mein Bett mit Tränen
und vom Weinen trübe meine Augen sind.
Angesichts des Kampfes meiner Feinde
fühle ich mich alt und schwach.
Weichet alle von mir,

die ihr ruchlos handelt,
denn der Herr hat mein Weinen gehört.
Der Herr hat meine Bitte erhört
und mein Gebet angenommen.
Ganz verwirrt und beunruhigt
seien meine Feinde!
In hohem Maße schämen sollen sie sich
und sich sogleich zu Gott bekehren.

Psalm VI
Erhabenheit Gottes, des Schöpfers

O Gott, unser Herr,
wie bewundernswert ist doch Dein Name auf dem ganzen Erdenrund!
Denn Deine Majestät wird über alle Himmel verherrlicht.
Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge
ließest Du vollkommenes Lob hervorgehen,
um so den Feind und den Verfolger zum Schweigen zu bringen.
Wenn ich den Himmel, das Werk Deiner Hände, betrachte,
den Mond und die Sterne, die Du erschaffen hast, rufe ich aus:
Was ist der Mensch, dass Du seiner gedenkst?
Was ist der Mensch, dass Du ihn aufsuchst?
Du hast ihn den Engeln ein wenig unterlegen erschaffen,
hast ihn gekrönt mit Herrlichkeit und Ehre.
Du gabst ihm die Herrschaft
über alle anderen Werke Deiner Hände.
Denn sie alle hast Du ihm zu Füßen gelegt:
die Schafe, die Rinder, die Tiere auf dem Feld,
die Vögel unterm Himmel
und die Fische im Meer, die sich einen Weg durch seine Wogen bahnen.
O Herr, Du unser Herrscher und Gebieter,
wie bewundernswert ist Dein Name
auf dem ganzen Erdenrund!

(Durch die Äußerung „Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge ließest Du vollkommenes Lob hervorgehen, um so den Feind und den Verfolger zum Schweigen zu bringen“, wird prophezeit, wie Christus später im Tempel den Erzpriestern, Schriftgelehrten und Gesetzeslehrern der pharisäischen und der sadduzäischen Sekte Vorwürfe macht, weil es sie störte, dass die Kinder Jesus für die Wunder, die Er gewirkt hatte, lobpriesen.)

Psalm VII

Vertrauen des Gerechten auf den Herrn

Auf den Herrn hat meine Seele ihr Vertrauen gesetzt:
O mein Leib! Wie kannst du denn zu meiner Seele sagen:

„Fliehe wie ein Vogel
und verbirg dich schnell auf Bergeshöh,
denn siehe da, die Sünder
haben den Bogen gespannt
und halten in ihren Köchern Pfeile bereit,
um auf diejenigen, die ein redliches Herz haben,
heimlich mit Pfeilen zu schießen.
Denn das Gute, das du getan hast,
werden sie nicht als solches schätzen,
sondern sie werden es als schlecht ansehen“?

Doch meine Seele antwortet dir:

„Was kann wohl dem Gerechten
sein Gewissen vorwerfen?“

Vertraue auf den Herrn, der in Seinem heiligen Tempel weilt,
denn der Herr hat Seinen Thron im Himmel,
Seine Augen schauen auf den Demütigen,
und Sein Blick durchforscht
die Menschenkinder.

Gott der Herr prüft den Gerechten und den Gottlosen
und verabscheut den, der das Unrecht liebt.

Gott der Herr wird über die Ruchlosen
unablässig Feuer, Schwefel und Kälte kommen lassen
und so werden sie ewig den Kelch Seines heiligen Zornes trinken.

Denn der Herr ist gerecht, und weil Er die Gerechtigkeit liebt,
werden nur die Redlichen Sein gütiges Antlitz auf ewig schauen.

Psalm VIII

Bittgebet zum Herrn, damit Er die Seinen von den Bosheiten ihrer Feinde befreie

Rette mich, Herr,
weil es unter den Menschen kein Mitleid mehr gibt,
denn Deine heilige Lehre wird verachtet
und Dein heiliges Gesetz und die heiligen Sitten werden missachtet.
Jeder führt mit seinem Nächsten nur eitle Reden,
trügerische Lippen reden heuchlerisch.
Vertilgen möge der Herr die trügerischen Lippen
und die überheblichen Zungen derjenigen, die sagen:

„Mit unserer Zunge werden wir herrschen,
denn wir beherrschen unsere Lippen:
Wer wird wohl Macht haben über uns? “

Doch Gott spricht:

„*Wegen der unterdrückten Notleidenden,
wegen der Seufzer der Hilflosen,
werde Ich Mich erheben und alle in Sicherheit bringen,
die um Meine Hilfe bitten,
und niemand wird Mich daran hindern können. “*

Die Worte des Herrn

sind wahre und unfehlbare Lehre,
Sein Gesetz ist heilig, so wie Silber, das im Feuer geläutert,
siebenmal gereinigt und verfeinert wird.

Du, o Herr, wirst uns für immer retten und beschützen
vor dieser sittenlosen Generation,
in diesen Zeiten, in denen uns die Gottlosen umgeben,
die Bosheit der Menschen gepriesen wird
und die Tugend derer, die Dir treu sind, verachtet wird.

Psalm IX

Bittgebet zu Gott in der Drangsal

Wie lange noch, o Herr, wirst Du mich wohl ignorieren?

Wie lange noch werde ich fühlen,
dass Dein Antlitz sich von mir abgewandt hat?

Wie lange noch wird meine Seele nachgrübeln
und mein Herz leiden?

Wie lange noch werde ich das Opfer meiner Feinde sein?

Schau auf mich und höre mich gnädig an, o mein Herr und Gott,
erleuchte meine Seele, damit sie sich nicht verwirrt sehe
und mein Feind nicht sagen kann:

„*Ich habe ihn besiegt und mich abermals gegen ihn behauptet. “*

Denn diejenigen, die mir Kummer bereiten,
werden sich freuen, wenn ich zu Fall komme.

Doch ich habe mein Vertrauen
auf Deine Barmherzigkeit gesetzt:

Mein Herz wird sich an Deiner Erlösung erfreuen.

Singen werde ich dem Herrn, meinem Wohltäter,
und im Namen Gottes, des Allerhöchsten, werde ich musizieren und Psalmen
singen.

Psalm X

Sicherheit des Gerechten, dass die Gottlosen bestraft werden

Der Tor sagt in seinem Herzen: „*Es gibt keinen Gott.*“
Alle sind sittlich verkommen
und verabscheuungswürdig in ihrer Begierde.
Es gibt keinen, der das Gute tut, nicht einmal einen.
Der Herr schaut vom Himmelszelt aus
auf die Menschenkinder,
um zu sehen, ob es unter ihnen
irgendeinen Verständigen gibt, der Gott sucht.
Alle sind vom Weg abgekommen, alle zusammen sind sittlich verkommen:
Es gibt keinen, der das Gute tut,
es gibt nicht einmal einen.
Ein getünchtes, offenes und übel riechendes Grab
ist ihre Kehle.
Mit ihrer Zunge zetteln sie Betrügereien an,
Natterngift enthalten ihre Worte.
Ihr Mund ist voll von Fluch und Bitterkeit.
Leichtfüßig gehen sie dahin,
um unschuldiges Blut zu vergießen.
Wo immer sie ihre Füße aufsetzen, richten sie Schaden an
und beschwören Unheil herauf.
Den Weg des wahren Friedens kennen sie nicht,
da es in ihren Seelen keine Gottesfurcht gibt.
Werden sie denn nicht eines Tages erkennen,
dass es einen strafenden Gott gibt,
sie alle, die da ruchlos handeln
und mein Volk wie ein Stück Brot verschlingen?
Diejenigen, die Gottes Barmherzigkeit verachtend
nicht um Seine Hilfe flehten,
werden zu gegebener Zeit vor Schrecken zittern.
Doch diejenigen, die beim barmherzigen Gott Schutz suchen,
werden keinen Grund haben, sich zu fürchten,
denn Gott ist mit den Gerechten,
um sie zu beschützen und zu verteidigen.
O ihr Gottlosen,
ihr spottet und macht euch lustig über die Hilflosen,
weil sie auf Ihn all ihre Hoffnung setzen.
Doch wisset, dass dieser Herr ihnen niemals fehlen wird.
Möge doch schon bald der Erlöser Israels kommen,

um das Schicksal derer zu wenden, die auf Ihn hoffen,
und dies möge für Sein Volk ein Grund zum Frohlocken sein!

Psalm XI

Wer wird wohl des Himmels würdig sein?

Herr, wer wird wohl
bei Deinem heiligen Tabernakel wohnen?
Und wer wird wohl im Himmelreich
auf Deinem heiligen Berg ausruhen?
Wer ohne Makel wandelt und rechtschaffen handelt,
die Wahrheit sagt, die in seinem Herzen ist,
und mit seiner Zunge nicht betrügt,
weder seinem Nächsten Böses zufügt
noch von einem anderen ihn beleidigen lässt,
wer nicht schmeichlerisch auf den Bösewicht schaut,
sondern den ehrt, der Gott fürchtet,
wer seinem Nächsten ohne zu betrügen schwört,
wer sein Geld nicht mit Wucher leiht
und auch keine Bestechung zulässt,
um den Unschuldigen zu verurteilen.
Wer also rechtschaffen handelt, wird ewig ruh'n
im himmlischen Reich, dem heiligen Berg,
ohne dass er jemals in Unruhe versetzt wird.

Psalm XII

Hoffnung des Gerechten auf den Herrn

Rette mich, o Herr,
denn auf Dich habe ich meine Hoffnung gesetzt.
Ich sagte zum Herrn:
„Du bist mein Gott, und in Dir habe ich all mein Gut.“
Es ist meine Wonne, bei Deinen Heiligen zu weilen,
die ich ehre und in ihrer Gerechtigkeit nachahme,
denn sie spiegeln Deine eigene Heiligkeit wider.
Und obwohl die Gottlosen ihre Vergnügungen mehren,
und ihren ungeordneten Begierden eilends folgen,
werde ich nicht auf ihren ruchlosen Pfaden wandeln,
und nicht einmal um sie zu erwähnen,
werde ich mich an sie erinnern.
Du allein, o Herr, bist all mein Erbe,
denn Du bist es,
der mich für Dein Reich auferwecken wird.

Mir ist die schönste Erbschaft zugefallen,
nämlich Gott selbst zu besitzen.
Daher werde ich den Herrn preisen,
der mir dies zu verstehen gab,
und sogar nachts regt mich mein Herz dazu an.
Stets habe ich den Herrn vor Augen.
Er ist zu meiner Rechten, um mich zu stützen.
Daher erfreut sich mein Herz
und meine Zunge bringt fröhliche Lieder hervor.
Und sogar mein Leib wird
in der Hoffnung auf die Auferstehung ruhen,
denn Christus, mein Erlöser,
wird als Erster von den Toten auferstehen,
wie Er selbst zum Vater gesagt hat:
*„Nicht lange wirst Du
in der himmlischen Herrlichkeit
Meine Seele von Meinem Leib getrennt lassen.
Auch wirst Du nicht zulassen, dass der Leib Deines Heiligen
in Verwesung übergeht.“*

O Christus, mein Erlöser!

Du ließest mich die Wege, die zum ewigen Leben führen, erkennen,
wo Du mich mit Freude erfüllen wirst, wenn ich Dein Antlitz sehe,
und ich mich immerdar zu Deiner Rechten erfreuen werde.

(Durch die Äußerung: *„Nicht lange wirst Du in der himmlischen Herrlichkeit Meine Seele von Meinem Leib getrennt lassen. Auch wirst Du nicht zulassen, dass der Leib Deines Heiligen in Verwesung übergeht“*, wird die baldige Auferstehung Christi prophezeit. Denn wenn auch nach Seinem Tod auf dem Kalvarienberg Seine glorreichste Seele von Seinem göttlichen Leib getrennt war, vereinigten sich doch am dritten Tage beide Elemente erneut für die glorreiche Auferstehung des von Natur aus unverweslichen göttlichen Leibes.)

Psalm XIII
 Davids Siegeslied

Ich liebe Dich, o Herr, meine Stärke.
Der Herr ist meine Kraft, meine Zuflucht und mein Befreier.
Mein Gott ist mein Helfer, auf Ihn hoffe ich.
Er ist mein Beschützer, meines Heiles Stärke
und meine Zuflucht.
Lobpreisend rufe ich den Herrn an
und so werde ich mich vor meinen Feinden erretten.
Todesqualen umgaben meine Seele

und eine Flut von Ruchlosigkeit beunruhigte sie.
Vor all dem Schrecklichen in der Hölle empfand sie Entsetzen,
als die Heimtücke der Sünde sie überraschte.
Doch in meinem Kummer
rief ich den Herrn an und flehte zu meinem Gott,
und von dort oben hörte Er auf meine Stimme,
denn mein Flehen drang an Sein Ohr.
Und der Herr war erzürnt über meine Feinde,
angesichts Seines heiligen Zornes erbebte und erzitterte die Erde
und die Berge wurden in ihren Fundamenten erschüttert.
Aus Gott quoll der Rauch Seines Zornes hervor
und Feuer sprühte vom Antlitz Seines Gesalbten,
das die Kohlen des unauslöschlichen Ofens
zur ewigen Strafe für die Bösen entzündete.
Doch stieg auch Gott, zur Barmherzigkeit geneigt,
als Erlöser vom Himmel herab
und demütigte sich bis zum Kreuzestod,
um uns aus der Knechtschaft Satans zu befreien.
Er erhob sich auf Cherubim,
schwebte wie auf Windesflügeln empor
und Seine Herrlichkeit blieb hinter einem dichten Schleier verborgen.
Sodann lösten sich die Wolken
in Hagelkörner und brennende Kohlen auf
und der Glanz Seiner majestätischen Gegenwart
wurde sichtbar.
Die Stimme des Höchsten Richters
erschallte unter Blitzen wie ein Donner,
der rügende Zorn Gottes versetzte die Verworfenen in Angst und Schrecken,
schleuderte Pfeile Seiner Flüche über sie
und deckte alle ihre Bosheiten auf,
die bis dahin in der unendlichen Weite der Gewässer
und in den Tiefen der Erde verborgen waren.
Nach dem heftigen Odem Seines Zornes
streckte der Herr aus der Höhe Seine Hand aus,
nahm die Seinen,
holte sie aus dem Getümmel der Welt heraus,
befreite sie von ihren höllischen Feinden
und von allen anderen, welche die Tugend hassten.
Der Herr wird also am Tag meiner Drangsal
plötzlich über mich kommen,

mein Beschützer sein,
mich aufs weite Land bringen
und mich erlösen, weil Er mich liebt.

Der Herr wird mich belohnen
gemäß der Rechtschaffenheit in meinem Leben
und den bei meinen Werken erlangten Verdiensten,
denn ich folgte den redlichen Wegen des Herrn
und ging nicht ruchlos gegen meinen Gott vor,
ich hatte Seine Anordnungen stets vor Augen,
und Seine Gebote verwarf ich nicht,
ich wandelte makellos in Seiner Gegenwart
und hütete mich davor, das Böse zu tun.

Der Herr wird mich belohnen
gemäß der Rechtschaffenheit in meinem Leben
und den bei meinen Werken erlangten Verdiensten,
denn der Herr ist barmherzig mit dem Barmherzigen,
gnädig mit dem Unschuldigen,
offen gegenüber dem Reinen
und scharfsichtig für den arglistigen Bösewicht.

Denn Du, o Herr, rettetest den Demütigen
und demütigst den Stolzen.

Herr, Du erleuchtest meine Seele,
indem Du sie von der Finsternis befreist.

Du bewahrst mich davor, in der Versuchung zu fallen,
und von Dir empfangen ich die Kraft,
die Hindernisse zu überwinden.

Der Weg Gottes ist vollkommen,
das Wort des Herrn ist untadelig.

Er ist der Schild derer, die bei Ihm Schutz suchen.

Wer ist wie Gott? Wer ist stärker als Er?

Gott umgab mich mit Stärke
und bewirkte, dass mein Weg untadelig sei.

Er machte meine Füße so flink wie die der Hirsche,
und stellte mich auf Höhen.

Er machte meine Hände tauglich für den Kampf
und meine Arme zum Spannen des bronzenen Bogens.

Du, o mein Gott, gabst mir Deinen rettenden Schild,
Deine Rechte beschützte mich

und durch Deine Lehre wurde ich belehrt und zurechtgewiesen.

Einen breiten Weg bahntest Du meinen Schritten,

und meine Füße schwankten nicht.
Ich verfolgte meine Feinde und holte sie ein
und ich kehrte nicht um, bis ich sie vernichtet sah.
Ich schwächte sie und sie konnten sich nicht erheben,
sondern sie fielen zu meinen Füßen.
O Herr!
Du hast mich für den Krieg mit Mut gerüstet,
hast diejenigen, die mir Widerstand leisteten, mir unterworfen,
hast bewirkt, dass meine Feinde flohen,
und hast diejenigen vernichtet, die mich hassten.
Sie erhoben ein Geschrei und niemand kam ihnen zu Hilfe,
sie riefen zu Dir ohne Glauben und Frömmigkeit
und Du erhörtest sie nicht.
Ich zerstreute sie, wie der Wind den Staub verweht,
und wie Straßenschmutz zertrat ich sie.
Vor den Streitigkeiten meines Volk befreitest Du mich,
zum Oberhaupt der Völker setztest Du mich ein.
Ein fremdes Volk unterwarf sich mir treu
und folgte mir willig aufs Wort,
wohingegen die Kinder meines Volkes
mich belogen, als wären sie Fremde,
und da sie an ihren schlechten Sitten festhielten,
wichen sie von den redlichen Pfaden ab.
Hoch lebe der Herr, gepriesen sei mein Gott,
und verherrlicht sei Gott, mein Erlöser.
Gott, der mir den Sieg gab
und die Völker mir unterwarf,
befreite mich von meinen gewalttätigen Feinden,
und erhob mich über diejenigen, die mir Widerstand leisteten.
Für all dies, o Herr, werde ich Dich unter den Völkern preisen
und auf Deinen Namen einen Psalm singen.
Denn große Siege gabst Du Deinem König
und ließest mit Deinem Gesalbten David
und seinen Nachkommen auf ewig Barmherzigkeit walten.

Psalm XIV

Der Himmel rühmt die Herrlichkeit des Herrn

Der Himmel rühmt die Herrlichkeit Gottes,
vom Werk Seiner Hände kündigt das Firmament.
Jeder Tag übermittelt dem anderen die Größe Seines Namens,
und jede Nacht teilt der anderen Seine Weisheit mit.

Die Sprache des Himmels ist für alle verständlich,
über die ganze Erde schallt ihr Klang,
und ihre Worte verbreiten sich in aller Welt.
Über dem Firmament, in der Sonne der Gerechtigkeit,
stellte Gott Sein Zelt auf,
und der Sonnenball erhebt sich
wie ein königlicher Gemahl von seinem Ehebett,
um wie ein Riese seinen Weg zurückzulegen,
denn von einem Ende des Himmels geht er aus
und eilt bis zum anderen Ende,
ohne dass sich etwas der Wärme seines Reiches entzieht.
Das Gesetz des Herrn ist vollkommen und bekehrt die Seelen,
zuverlässig ist das Zeugnis des Herrn,
und die Arglosen belehrt es,
redlich sind die Befehle des Herrn
und erfreuen die Herzen.
Leuchtend ist das Gebot des Herrn
und erleuchtet die Gewissen.
Heilig ist die Furcht des Herrn
und sie währet ewiglich.
Wahrhaftig sind die Urteile des Herrn
und gerecht in sich selbst,
wünschenswerter als Gold
und Edelsteine sind sie,
sie sind süßer als Honig und Honigwaben.
Daher beachtet sie Dein Diener
und wird dadurch auf geistige Weise belohnt.
Doch wer kennt wahrhaftig
die eigenen Verfehlungen?
O Herr, läutere mich von denen, die mir verborgen sind,
und verzeihe mir diejenigen, die für andere
Anlass zur Sünde waren!
Bewahre Deinen Diener davor, in Stolz zu verfallen,
damit dieser ihn nicht beherrsche
und er so makellos lebe
und nicht andere Übeltaten begehe.
So werden Dir, o Herr,
die Lieder, die von meinen Lippen kommen, wohlgefällig sein,
und stets wirst Du in den Gedanken
meines Herzens gegenwärtig sein.

O mein Herr und mein Gott,
mein Helfer und mein Erlöser!

Psalm XV

Bittgebet, das Christus am Kreuz an den Himmlischen Vater richtet

Mein Gott, Mein Gott, schau auf Mich!
Warum hast Du Mich verlassen?
Die fremden Sünden, die Ich auf Mich geladen habe,
halten Deinen Trost von Mir fern.
Mein Vater, rufe Ich bei Tag, doch Du erhörst Mich nicht,
und auch bei Nacht, und Du kümmerst Dich nicht um mich.
Aber dennoch bekenne Ich,
dass Du der Heilige der Heiligen bist,
die Herrlichkeit Israels, die im Tabernakel wohnt.
Auf Dich hofften unsere Vorväter
und von ihren Bedrängnissen und Mühsalen befreitest Du sie.
Zu Dir flehten sie und wurden gerettet,
auf Dich vertrauten sie und wurden nicht im Stich gelassen.
Doch Ich bin ein Wurm und kein Mensch,
der Leute Spott und Abschaum des Pöbels.
Alle die Mich sehen, spotten über Mich, murmeln
und schütteln spöttisch den Kopf, indem sie sagen:
„Seht, dieser hat auf den Herrn vertraut;
möge Er Ihn jetzt vom Kreuz befreien
und Ihn retten, wenn Er Ihn wahrhaftig liebt.“
Doch Du bist Meine Hoffnung, Meine Zuflucht und Mein Vater.
Aus dem jungfräulichen Schoß Meiner Mutter
hast Du Mich auf wunderbare Weise hervorgeholt,
und in Sicherheit liebest Du Mich,
indem Du Mich an Ihrer Brust nährtest.
O Himmlischer Vater,
in Deine vorsorgenden Arme wurde Ich gelegt,
als Ich geboren ward.
Entferne Dich daher nicht von Mir, denn Ich bin betrübt,
und keiner ist da, der Mir hilft.
Meine Feinde umringen Mich wie zudringliche Jungstiere,
und umzingelt bin Ich von wilden Stieren, die Mich angreifen,
denn sie öffnen gegen Mich ihr Maul
wie angriffslustige und brüllende Löwen.
Wie Wasser wurde Mein Blut vergossen
und alle Meine Gebeine sind verrenkt,

aber zerbrochen wurde keines.
Mein Herz verzehrt sich in Mir
wie das Wachs neben dem Feuer.
Meine Kraft vertrocknete wie Ödland,
die Zunge klebte Mir am Gaumen,
zu Todesstaub machten sie Mich,
denn viele Hunde umringten Mich
und eine Rotte von Übeltätern umgab Mich.
Sie haben Meine Hände und Füße durchbohrt
und man kann alle Meine Gebeine zählen.
Mein Gewand haben sie unter sich verteilt
und über Meinen Leibrock warfen sie das Los.
Sie freuen sich über Meinen Schmerz
und beobachten Mich schaulustig.
Doch Du, Ewiger Vater,
nimm nicht von Mir die Hilfe Meiner Mutter,
die als Miterlöserin der Menschheit
in dieser Sache Helferin und Verteidigerin ist.
Befreie Sie, o Mein Vater, vom leiblichen Tod,
wenn das Schwert grausam Ihr Herz durchbohrt
bei der schmerzhaften Geburt Meines Mystischen Leibes,
denn das Herz Meiner Mutter ist mit dem Meinen vereint:
die Mystische Seele der Kirche.
Befreie von den scharfen Hunden, o Mein Vater,
diejenige, die Deine eingeborene Tochter ist,
voll der Gnade von Anbeginn.
Rette Meinen Mystischen Leib
vor dem Rachen des höllischen Löwen.
Durch Meine heiligen Diener
werde Ich der Menschheit Deinen Namen bekannt machen,
Dein Lob inmitten der Kirche verkünden,
Mein blutiges Opfer
durch die Heilige Messe fortsetzen,
und Mein Heilsversprechen
an denen erfüllen, die den Gnaden entsprechen.
Dann werden die Armen und Arglosen gesättigt,
diejenigen, die Dich suchen, o Vater,
werden Dein Lob singen,
und werden ewiges Leben haben.
O Himmlischer Vater,

Menschen von allen Enden der Welt werden sich
aufgrund Meines Kreuzesopfers zu Dir bekehren
und Menschen aus allen Rassen und Völkern
werden sich ehrfurchtsvoll vor Dir niederknien.
Denn Dein, o Vater, ist das Reich,
Du bist es, der über die Völker herrscht.
Daher werden sich Dir
alle Mächtigen der Erde unterordnen.
Meine Seele, o Vater, wird nach diesem Meinem Opfer
sich zu Deiner Rechten wieder
an der Fülle der Herrlichkeit erfreuen,
mit der Du Sie erschaffen hast.
Und alle Kinder Meiner Kirche
werden Dir als Meine wahren Nachkommen dienen,
und sie werden Deine Gerechtigkeit den Völkern,
die durch die Gnade regeneriert werden, verkünden, indem sie sagen:
„Diese Wunder hat der Himmlische Vater
durch Seinen Eingeborenen Sohn, den Messias und Erlöser, gewirkt.“
(Christus zitierte am Kreuz diesen ganzen Psalm XV.)

Psalm XVI
Der Gute Hirte

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.
Auf grünen Auen weidet Er mich
und an kühlen Gewässern erfrischt Er mich.
Und wenn ich auf Abwege geriet,
ist Er gekommen, um mich zu suchen,
um mich wieder in den Pferch zu bringen.
Aus reiner Liebe und Güte
führt Er mich auf redlichen Pfaden.
Selbst wenn ich mich inmitten von Todesstürmen sehe,
werde ich mich nicht fürchten, weil Er bei mir ist,
Sein Hirtenstab führt mich und Sein Stab beschützt mich.
Inmitten der höchsten Not,
in die meine Feinde mich gebracht haben,
deckt Er für mich einen Tisch mit köstlichen Speisen,
lässt mich trinken aus Seinem übervollen Kelch
und salbt mein Haupt mit wohlriechendem Öl.
Seine Barmherzigkeit und Seine Gnade
begleiten mich alle Tage meines Lebens,
damit ich stets im Haus des Herrn wohne.

Psalm XVII

Christus ist der König des Universums

Dem Herrn gehört das Weltall und alles, was es in sich birgt.
Sein sind die Erde und alle ihre Bewohner.

Er erschuf sie und legte starke Fundamente
gegen die Wucht des Meeres und das Eindringen der Flüsse.
Wer ist also würdig
in der Gegenwart Gottes zu leben
und an Seiner heiligen Stätte zu wohnen?

Wer schuldlose Hände hat und reinen Herzens ist,
wer sein Herz nicht an Vergängliches hängt,
und seinem Nächsten nicht betrügerisch schwört.

Dieser wird vom Herrn den Segen empfangen
und Barmherzigkeit von Gott, unserem Erlöser.

Das ist das Geschlecht derer, die
das Antlitz des Gottes Abrahams, Isaaks und Jakobs suchen.
Öffnet also, ihr Engelsfürsten,
die Himmelstore,
damit der König der Herrlichkeit einziehe.

Wer ist dieser König der Herrlichkeit?
Der starke und mächtige Herr,
der Herr der Heerscharen,
dieser ist der König der Herrlichkeit.

Psalm XVIII

Bittgebet um Schutz und Verzeihung

Zu Dir, o Herr, erhebe ich meinen Geist.
Auf Dich, mein Gott, habe ich mein Vertrauen gesetzt.
In Verwirrung geraten werde ich nicht
und meine Feinde werden nicht über mich spotten,
denn keiner, der auf Dich hofft, wird betrogen werden.

In Verwirrung geraten mögen diejenigen,
die ungerecht handeln.

Zeige mir, Herr, Deine Wege,
und lehre mich Deine Pfade.

Unterweise mich in Deiner Wahrheit,
denn Du bist Gott, mein Erlöser,
und auf Dich hoffe ich jeden Tag.

Gedenke, Herr, Deiner unendlichen
Güte und Barmherzigkeit,
und vergiss die Sünden meines Lebens,

und auch alles, wodurch ich Dich durch Unwissenheit beleidigt habe.
Gedenke meiner
gemäß Deiner Barmherzigkeit und Deiner Güte.
Mild und gerecht ist der Herr,
denn Er gab Sein heiliges Gesetz,
um den Sündern den Weg des Lebens zu zeigen,
um die Sanftmütigen und Demütigen
gemäß Seiner Gerechtigkeit zu führen.
Alle Wege des Herrn
sind voll Barmherzigkeit und Wahrheit für diejenigen,
die Seinen Bund und Seine Gebote halten.
Zur Verherrlichung Deines Namens, o Herr,
verzeih meine Sünden, so groß sie auch sein mögen.
Wer fürchtet den Herrn?
Wer dem in Seinem heiligen Gesetz vorgeschriebenen Weg folgt.
Seine Seele wird sich an überreichlichen Gnaden erfreuen.
Er wird seine Leidenschaften beherrschen
und danach die ewige Glückseligkeit besitzen.
Stärke ist der Herr für diejenigen, die Ihn fürchten,
und diesen wird Er Seine Geheimnisse anvertrauen.
Meine Augen sind stets auf den Herrn gerichtet,
denn Er wird meine Füße aus den Fallschlingen befreien,
die mir die Feinde legen.
Schau auf mich und erbarme Dich meiner, o Herr,
denn ich bin allein und schutzlos.
Die Leiden meines Herzens haben sich vervielfacht,
lindere die Todesängste, die ich erleide.
Schau auf mein Elend und meine Mühsal
und verzeih mir alle meine Sünden.
Schau, wie meine Feinde sich vervielfacht haben,
wie sie mich verabscheuen mit wildem Hass.
Bewahre meine Seele und befreie mich,
damit ich nicht verwirrt werde,
da ich doch stets auf Dich gehofft habe.
Alle Unschuldigen und Gerechten
haben sich mit mir im Flehen vereinigt,
denn stets habe ich auf Dich gehofft.
Befreie, o Gott, Deine Kirche
von all ihren Drangsalen.

Psalm XIX
Vertrauen auf Gott

Der Herr ist mein Licht und mein Heil, wen soll ich fürchten?
Der Herr ist meines Lebens Schutz,
vor wem sollt' ich zittern?
Wenn die Bösen mich angreifen
und sich ihre Heere gegen mich aufstellen,
werde ich auf Dich vertrauen
und mein Herz wird sich nicht ängstigen.
Nur um Eines bitt' ich Dich, o Herr,
dass ich in Deiner himmlischen Wohnung ewig weilen darf.
Höre, Herr, meine flehende Stimme,
erbarm' Dich meiner und erhöre mich.
Zu Dir spricht mein Herz,
meine Augen suchen Dich,
Dein Antlitz suche ich, o Herr.
Verbirg mir nicht Dein Angesicht
und zieh' Dich nicht zornentbrannt von Deinem Diener zurück.
Du bist Helfer mir,
verlass' mich nicht und verschmäh' mich nicht,
mein Gott und Erlöser.
Deine Wege zeige mir, o Herr,
führe mich auf den redlichen Pfad,
um mich von meinen Feinden zu befreien.
Hoffe auf den Herrn, o meine Seele,
harre mutig aus,
stärke dich und erwarte voll Vertrauen den Herrn.

Psalm XX
Hymnus auf die Macht und Vorsehung Gottes

Erfreut euch, ihr Gerechten, im Herrn,
lobt Ihn, die ihr redlichen Herzens seid,
singt dem Herrn mit der Zither,
singt Ihm mit dem Psalter,
singt Ihm ein neues Lied,
zu Seiner Ehre spielt frohlockend auf der Lyra,
denn redlich ist das Wort des Herrn
und vollkommen ist Sein ganzes Werk.
Er liebt die Gerechtigkeit,
und von Seiner Barmherzigkeit ist die Erde erfüllt.
Durch das Wort des Herrn wurde der Himmel erschaffen,

durch den Hauch Seines Mundes das ganze Engelsheer.
Das Meerwasser sammelt Er in seinen Grenzen
und hält die Wogen in ihren Buchten zurück.
Die ganze Erde fürchte den Herrn,
und alle Erdbewohner sollen Ihn ehren.
Weil Er die Dinge entstehen lassen wollte,
wurden sie auf Seinen Befehl hin erschaffen.
Er ist es, der die Welt mit Seiner Vorsehung regiert,
die über dem Vorhaben der Menschen steht.
Er verwirft die Absichten der Völker,
deren Bestrebungen sich gegen Seine göttlichen Pläne richten.
Die Absichten des Herrn bleiben für immer bestehen,
die Gedanken Seines Herzens
werden von Generation zu Generation weitergegeben.
Selig der Mensch, dessen Gott der Herr ist,
und selig diejenigen, die Er für sich erwählt hat.
Vom Himmel blickt der Herr herab
und schaut auf alle Menschenkinder.
Von Seiner Himmelswohnung aus,
die Er den Seinen vorbereitet hat,
beobachtet Er alle Erdbewohner.
Er formte die Herzen von ihnen allen
und kennt alle ihre Werke.
Alles umfasst die Vorsehung Gottes,
ohne die göttliche Hilfe,
kann der König nichts vollbringen in der Schlacht,
so zahlreich sein Heer auch sein mag,
weder siegt der Krieger, so groß sein Mut auch sei,
noch nützt ihm das Pferd
mit seiner Schnelligkeit und Kraft.
Das Auge Gottes ruht auf denen, die Ihn fürchten,
auf denen, die auf Seine Barmherzigkeit hoffen,
um ihre Seele vor dem Tod zu erretten
und ihren Hunger zu stillen.
Meiner Seele Hoffnung ist der Herr,
denn Er ist mein Helfer und Beschützer.
In Ihm erfreut sich mein Herz
und auf Seinen Heiligen Namen vertraue ich.
Herr, lass Deine Barmherzigkeit über mir walten,
so wie ich auf Dich hoffe.

Psalm XXI
Die Gottesfurcht und ihre Belohnung

Preisen will ich den Herrn immerdar,
stets sei Sein Lob in meinem Munde.
Im Herrn rühmt sich meine Seele,
mögen es die Demütigen hören und sich freuen.
Verherrlicht mit mir den Herrn,
Seinen Namen lasst uns alle einstimmig preisen.
Ich suchte den Herrn und Er erhörte mich
und befreite mich von allen meinen Drangsalen.
Wendet euch an Ihn, so werdet ihr erleuchtet
und euer Gesicht wird nicht erröten.
Seht, der Arme flehte und der Herr erhörte ihn.
Der Engel des Herrn wird bei denen sein,
die Ihn fürchten, und wird sie befreien.
Probiert es und ihr werdet sehen, wie gütig der Herr ist,
selig der Mensch, der auf Ihn hofft.
Fürchtet den Herrn, ihr alle Seine Heiligen,
denn nichts fehlt denen, die Ihn fürchten.
Die Mächtigen werden verarmen und Hunger leiden,
doch wer den Herrn sucht,
dem wird nichts fehlen.
Kommt, ihr Kinder, hört mir zu,
ich werde euch die Furcht des Herrn lehren.
Bewahre deine Zunge vor dem Bösen
und deine Lippen vor betrügerischer Rede.
Wende dich ab vom Bösen und tue das Gute,
suche den Frieden des Herzens und bewahre ihn.
Die Augen des Herrn achten auf die Blicke der Gerechten
und Seine Ohren auf ihr Flehen.
Das Antlitz des Herrn verwirft die Bösen,
um ihr Andenken auf Erden auszulöschen.
Die Gerechten flehten und der Herr erhörte sie,
Er befreite sie von all ihren Drangsalen.
Nahe ist der Herr den von Herzen Reumütigen
und rettet die im Geiste Demütigen.
Zahlreich sind die Nöte der Gerechten,
doch von allen befreit sie der Herr.
Alle Seine Gebeine bewahrt der Herr,
kein einziges wird gebrochen werden.

Unglücklichselig ist der Tod der halsstarrigen Sünder
und wer die Gerechten hasst, wird bestraft.
Der Herr befreit die Seelen Seiner Diener
vom ewigen Tod,
und die auf Ihn hoffen,
werden nicht ewig bestraft.

(Die Äußerung: „*Der Engel des Herrn wird bei denen sein, die Ihn fürchten, und wird sie befreien*“, bezieht sich auf die Vorexistenz der Göttlichsten Seele Christi und Ihr Eingreifen zugunsten der Diener Gottes, um sie von ihren Feinden zu befreien. Durch die Äußerung: „*Alle Seine Gebeine bewahrt der Herr, kein einziges wird gebrochen werden*“, wird prophezeit, dass keines der Gebeine Christi bei Seinem Leiden und Sterben gebrochen wird.)

Psalm XXII

Bittgebet gegen die ungerechten Verfolger

Bekämpfe, Herr, die mich bekriegen.
Ergreife Schild und Waffen,
erhebe Dich zu meiner Hilfe.
Zieh das Schwert, umzingle diejenigen, die mich verfolgen.
Sag Meiner Seele: „*Dein Heil bin Ich!*“
Verwirrt und beschämt seien diejenigen,
die meine Seele gefährden.
Diejenigen, die Böses ersinnen gegen mich,
sollen zurückweichen und verwirrt sein.
Wie ein Strohalm im Winde seien sie,
und der Engel des Herrn treibe sie in die Enge.
Ihr Weg sei finster und rutschig,
und der Engel des Herrn verfolge sie.
Denn grundlos stellten sie mir eine Falle,
in meinem Leben gruben sie mir grundlos eine Grube.
Du hast es gesehen, o Herr, entferne Dich nicht von mir.
Erhebe Dich und wache zu meiner Verteidigung.
Mein Gott, mein Gott, tritt ein zugunsten meiner Sache.
Richte mich, o Herr, gemäß Deiner Gerechtigkeit.
Mein Gott, erfreuen sollen sie sich nicht an meinem Schaden.
In ihren Herzen sollen sie nicht sagen: „*Wir haben ihn zugrunde gerichtet.*“
Alle zusammen mögen beseitigt und beschämt werden,
die sich an meinen Übeln erfreuen.
Schmach und Verwirrung falle auf diejenigen,
die sich gegen mich erheben.
Frohlocken und freuen mögen sich diejenigen, die meine Sache fördern,

fortwährend sollen sie sagen: „*Gepriesen sei der Herr,
der die Rettung Seines Dieners will.*“

Meine Zunge wird Dich lobpreisen

und Deine Gerechtigkeit auf ewig verkünden.

(Die Äußerungen „*der Engel des Herrn treibe sie in die Enge*“ und „*der Engel des Herrn verfolge sie*“ beziehen sich auf die Vorausedistenz der Göttlichsten Seele Christi und Ihr Eingreifen zugunsten der Diener Gottes, um sie von ihren Feinden zu befreien.)

Psalm XXIII

Güte Gottes und Bosheit des Menschen

Die Bosheit wohnt im Herzen des Gottlosen,

der die heilige Gottesfurcht

aus seiner Seele verbannt hat

und sich hämisch freut, dass niemand seine Schuld
verabscheut oder bestraft.

Die Worte aus seinem Mund sind bössartig und betrügerisch.

Er ist unvernünftig und unterlässt das Gute.

Torheit und Unrecht sind seine Lebensregel,

er bleibt auf dem Irrweg,

ohne sich darum zu kümmern, das Böse zu verabscheuen.

Doch Gottes Güte übertrifft alle Bosheit,

denn unendlich ist Seine Barmherzigkeit,

und mit grenzenloser Treue hält Er, was Er verspricht.

Deine Gerechtigkeit, Herr, gleicht einem unbesteigbaren Berg,

Deine Urteile sind wie ein unerforschlicher Abgrund.

Wie wunderbar ist doch Deine Vorsehung, o Herr!

Denn durch sie erhältst Du Menschen und Tiere.

O Herr, wie überreich ist Deine Gnade!

Diejenigen, die auf Dich hoffen,

suchen im Schatten Deiner Flügel Schutz;

sie werden vom Reichtum Deines Hauses trunken sein

und Du wirst ihnen das überreichliche Wasser Deiner Wonne zu verkosten geben.

Denn in Dir ist die Quelle des Lebens,

und in Deinem Licht werden wir das ewige Licht schauen.

Lass Deine Barmherzigkeit, Herr,

denen zukommen, die Dich anerkennen,

und Deine Gerechtigkeit denen, die redlichen Herzens sind.

Lass nicht zu, dass sich der Stolz meiner bemächtigt,

oder die Gottlosigkeit mich von Dir entfernt.

Denn so kamen diejenigen zu Fall, die jetzt ungerecht handeln,

und bei ihrem Straucheln konnten sie sich nicht aufrecht halten.
(Die Äußerung „*Diejenigen, die auf Dich hoffen, suchen im Schatten Deiner Flügel Schutz; sie werden vom Reichtum Deines Hauses trunken sein und Du wirst ihnen das überreichliche Wasser Deiner Wonne zu verkosten geben. Denn in Dir ist die Quelle des Lebens, und in Deinem Licht werden wir das ewige Licht schauen*“, bezieht sich auf die Glückseligkeit, welche die Erdbewohner im Messianischen Reich haben werden, und wie sich ihre Seelen durch das Lumen Glóriæ oder Licht der Seele Christi schon hier der beseligenden Gottesschau erfreuen werden. Doch vor allem bezieht sich dies auf die Freude in der ewigen Seligkeit.)

Psalm XXIV

Besondere Vorsehung Gottes für die Gerechten

Beneide nicht die Bösen
und ahme nicht ihr schlechtes Beispiel nach,
denn bald verdorren sie wie Heu
und verwelken wie grünes Gras.
Hoffe auf den Herrn und tu das Gute,
damit du die Erde in Frieden bewohnst
und in der Wahrheit unterwiesen werdest.
Erfreue dich im Herrn,
Er wird den Bitten deines Herzens entsprechen.
Empfiehl deinen Weg dem Herrn und hoffe auf Ihn.
Er wird für dich tun, was für dich heilsam ist.
Er wird deine Gerechtigkeit leuchten lassen wie das Licht,
und deine Rechte wie das Mittagslicht.
Gehorche dem Herrn und bete zu Ihm.
Beneide weder den, der auf seinem unheilvollen Weg Erfolg hat,
noch den, der ungerecht handelt.
Lass ab vom Zorn und der Wut,
ahme nicht die Sünden anderer nach,
denn wer böswillig vorgeht,
wird vernichtet,
doch wer auf den Herrn hofft, wird das Land in Besitz nehmen.
Der Tag wird kommen, an dem der Gottlose
für immer von der Erde verbannt wird,
doch die Sanftmütigen werden die Erde für immer erben
und sich auf ihr eines tiefen Friedens erfreuen.
Bis dahin wird der Sünder dem Gerechten nachstellen
und mit den Zähnen gegen ihn knirschen.
Doch der Herr hintergeht die Gottlosen,
denn Er hat das Ende ihrer Tage vorgesehen.

Unterdessen, werden die Gottlosen ihre Schwerter aus der Scheide ziehen
und ihre Bogen spannen,
um den Armen und den Hilflosen zu Boden zu strecken,
um diejenigen, die redlichen Herzens sind, zu zerstückeln.

Doch ihre Schwerter
werden in ihre eigenen Herzen dringen
und ihre Bogen werden zerbrochen.

Besser ist das Wenige, das der Gerechte hat,
als der große Reichtum der Gottlosen,
denn die Arme des Gottlosen werden gebrochen,
während die Gerechten vom Herrn unterstützt werden.

Gott kennt die Tage des Gerechten,
sein Erbe wird ewig sein,
und am Tag des Gerichts wird er nicht verwirrt sein,
sondern sein Hunger wird vollauf gestillt werden.

Doch die Gottlosen werden zugrunde gehen,
nachdem sie von der Welt geehrt und gepriesen wurden,
werden sie wie der Rauch völlig aufgelöst werden.

Der Gottlose leiht von anderen und gibt nichts zurück,
doch der Gerechte erbarmt sich und gibt.

Diejenigen, die Gott segnet, werden das Land in Besitz nehmen,
und diejenigen, die Er verflucht, werden vernichtet.

Der Herr lenkt die Schritte dessen, der rechtschaffen handelt,
und billigt seinen Weg.

Wenn er zu Fall kommt, bleibt er nicht liegen,
denn der Herr wird ihn mit Seiner Hand wieder aufrichten.

Wende dich also ab vom Bösen und tue das Gute,
damit du ewig bestehen bleibst,
denn der Herr liebt das Gerechte
und lässt Seine Heiligen nicht im Stich.

Der Mund des Gerechten wird Weisheit ausströmen
und seine Zunge wird rechtschaffen reden,
denn das Gesetz seines Gottes befindet sich in seinem Herzen
und seine Schritte wanken nicht.

Der Gottlose stellt dem Gerechten nach
und sucht einen Weg, um ihn zu töten.

Doch der Herr wird ihn nicht in seiner Hand lassen,
sondern wird ihn retten, wenn er vom Gottlosen gerichtet wird.

Hoffe auf den Herrn und bleib auf Seinem Weg,
und Er wird Dich aufrichten.

Übe die Tugend,
bewahre die Unschuld und beachte, was gerecht ist,
denn glückliches Wohlergehen erwartet dich.
Die Erlösung der Gerechten kommt vom Herrn,
Er ist ihre Zuflucht in der Zeit der Drangsal
und der Herr hilft ihnen und befreit sie,
Er bewahrt sie, weil sie bei Ihm Zuflucht suchen.

Psalm XXV

Bittgebet Christi zum Vater als Sühnopfer Seines heiligen Zornes, das Er ist, weil Er die Sünden der Menschheit auf sich genommen hat

Herr tadle Mich nicht in Deinem Grimm
und bestrafe Mich nicht in Deinem heiligen Zorn.
Denn Deine Pfeile sind in Mich eingedrungen
und Deine Hand lastet auf Mir.
Nichts ist heil an Meinem Fleisch
aufgrund Deiner Entrüstung
und nichts unverletzt an Meinen Gebeinen
wegen der Sünden, die Ich auf Mich geladen habe.
Denn wegen der schweren Sünden
wurde Mein Haupt mit Dornen gekrönt
und das schwere Kreuz auf Meine Schulter geladen.
Mit Wunden bin Ich bedeckt
wegen der großen Herzlosigkeit Meiner Feinde.
Gebeugt und sehr bedrückt gehe Ich
unter dem Kreuzesholz,
und keine heile Stelle ist an Meinem Leib.
Herr, all Mein Wünschen ist Dir unterbreitet
und Mein Stöhnen entgeht Dir nicht.
Mein Herz ist beunruhigt,
Meine Kräfte erlahmen
und sogar das Augenlicht schwindet Mir.
Die Kinder Meines eigenen Volkes sind gegen Mich
und die Meinen, die an Meiner Seite waren,
haben Mich im Stich gelassen.
Doch ich tat so wie ein Mensch, der nicht hört,
und bin ein Stummer, der seinen Mund nicht öffnet.
Denn auf Dich, Herr, habe Ich gehofft:
Du wirst Mich erhören, Mein Herr und Gott.
Denn ich sagte: „*Meine Feinde sollen nicht
gelegentlich Schadenfreude empfinden,*

und während Meine Füße schwanken,
hochmütige Reden gegen Mich führen.“
Denn Ich bin bereit für die Geißel
und Mein Schmerz ist Mir stets gegenwärtig.
Meine Feinde sind stärker als Ich geworden
und vermehrt haben sich diejenigen,
die Mich ungerechterweise hassen.
Diejenigen, die Gutes mit Bösem vergelten,
redeten gehässig über mich,
weil Ich dem Guten folge.
Verlass Mich nicht, Mein Herr und Gott,
wende Dich nicht ab von Mir.
Komme Mir eilends zu Hilfe, Mein Herr und Gott.

Psalm XXVI

Bittgebet des Leidenden Christus

Voll Vertrauen hoffte ich auf den Herrn,
Er hörte auf meine Bitten und erhörte mein Flehen.
Er zog mich heraus aus einem Meer von Elend
und aus Morast und Schlamm.
Meine Füße setzte Er auf felsigen Boden
und lenkte meine Schritte.
In meinen Mund legte Er ein neues Lied,
einen Hymnus zu unserem Gott, mit den Worten des Messias:
*„Selig sei, wer seine Hoffnung auf den Herrn gesetzt
und seine Augen nicht Eitelkeiten
und betrügerischen Albernheiten zugewandt hat.
Zahlreich sind, o Herr, die Wunder, die Du gewirkt hast,
und niemand kommt Deinen Gedanken gleich.
Ich kündigte sie an und sagte:
Es sind mehr als man zählen kann.
Opfer und Opfergaben wolltest Du nicht mehr
und Du hast Mir einen Leib gegeben.
Brandopfer und Sühnopfer erbatest Du nicht mehr.
Dann sagte Ich: ‚Siehe, hier komme Ich.
Am Anfang des Gesetzes steht über Mich geschrieben:
Deinen Willen zu erfüllen, o Mein Gott, ist Meine Wonne,
und Dein Gesetz ist in Meinem Herzen.‘
Deine Gerechtigkeit kündigte Ich der ganzen Kirche an.
Meine Lippen schloss Ich nicht, o Herr, Du weißt es.
Deine Gerechtigkeit barg Ich nicht in Meinem Herzen,*

sondern machte Deine Treue und Hilfe bekannt.
Ich verbarg nicht Deine Gnade und Treue vor der ganzen Kirche.
Doch Du, Herr, wende Dein Erbarmen nicht von Mir ab;
 Deine Barmherzigkeit und Deine Wahrheit
gewährten Mir stets Schutz.
Denn unzählige Übel umgaben Mich,
 Mich umgaben die Sünden, die Ich auf Mich lud,
 und sie sind zahlreicher
 als die Haare auf Meinem Haupt
 und Mir schwinden die Kräfte.
 Geruhe, Herr, Mich zu befreien.
 Herr, eile Mir zu helfen.
Verwirrt und beschämt mögen diejenigen sein,
 die Mir nach dem Leben trachten.
 Diejenigen, die Mir Böses wünschen,
sollen zurücktreten und sich schämen.
Es sollen dann sogleich verwirrt die Spötter sein,
 die Mir zurufen: ‚Bravo! Bravo!‘
Jubeln und frohlocken sollen in Dir alle,
 die Dich suchen,
 und die Deine Hilfe wünschen, sollen stets sagen:
 ‚Gepriesen sei der Herr.‘
Doch Ich bin hilflos und arm,
 und der Herr sorgt für Mich.
Du bist Mein Helfer und Mein Beschützer.
Mein Gott, zögere nicht.“
 (Anhand der Äußerung „Opfer und Opfergaben wolltest Du nicht mehr und Du hast
 Mir einen Leib gegeben“, spricht die Göttlichste Seele Christi im Voraus von Ihrer
 Menschwerdung, wobei Sie einen Leib annahm, um Sühnopfer zu sein und die
 levitischen Opfer abzuschaffen.)

Psalm XXVII

Die Seele, die sich nach Gott sehnt

Wie ein Hirsch verlangt nach Wasserquellen,
 so verlangt meine Seele nach Dir, o Gott.
 Meine Seele dürstet nach dem starken und lebendigen Gott.
 Wann werde ich gehen und Gottes Antlitz schauen?
 Meine Tränen sind bei Tag und Nacht mein Brot,
 während meine Feinde mich betrüben, indem sie zu mir sagen:
 „Wo ist dein Gott, auf den du so vertraust?“
 Doch inmitten meiner Drangsal

lebt meine Seele in der Hoffnung,
dass sie sich eines Tages daran erfreuen wird,
das Antlitz Gottes zu schauen,
und Ihn frohlockend preisen wird,
während sie in Seinem eigenen Haus wohnt.
Was stimmt dich also traurig, meine Seele?
Warum beunruhigst du dich?
Hoffe auf Ihn, denn der Tag wird kommen,
an dem du deinen Gott und Erlöser
ewig preisen wirst,
und Er wird dein Heil sein.

(Durch die Äußerung „*So verlangt meine Seele nach Dir, o Gott. Meine Seele dürstet nach dem starken und lebendigen Gott*“, wird die Sehnsucht Christi am Kreuz angekündigt, da Er wünschte, dass Seine menschliche Natur vom leidensfähigen Zustand, der diese Natur zur Zielscheibe des heiligen Zornes Gottes machte, befreit werde, und Er so vom Vater getröstet werde.)

Psalm XXVIII

Hochzeitslied über die Vermählung des Messias mit der Kirche

Mein Herz ist erfüllt von einem herrlichen Lobgesang,
den ich dem ewigen König der Herrlichkeit singen werde.
Meine Zunge sei wie eine flinke Feder, wenn sie es zum Ausdruck bringt:
„Der Schönste bist Du, o Christus,
unter allen Menschenkindern;
in höchster Fülle ist die Gnade
über Deine Lippen ausgegossen,
denn Gott, der Allmächtige Vater,
heiligte Dich für immer.
Gürte Dein Schwert, o Du mutigster König,
und reite mit eingelegter Lanze
mit Deiner anmutigen Schönheit;
schreite mit Erfolg voran in Deinem Herrschaftsgebiet,
herrsche mit Hilfe der Wahrheit,
der Sanftmut und Gerechtigkeit,
und mit Deiner Rechten regiere alles wunderbar.
Spitz sind Deine Pfeile
in den Herzen Deiner Feinde.
Dir zu Füßen huldigen Dir alle Völker.
Dein Thron, o Himmelskönig, steht in Ewigkeit,
die Herrschaft in Deinem Reich ist ein Vorbild an Rechtschaffenheit.
Du liebst die Gerechtigkeit und hassest das Unrecht,

daher salbte Dich Gott, der Allmächtige Vater,
zum Ewigen Hohepriester und zum König der Könige.
Nach Myrrhe, Zimt und Aloe duftet Dein königliches Gewand,
dessen äußerst angenehmer Duft
vom himmlischen Palast aus,
in dem Du wohnst, das All durchdringt.
O Christus, zu Deiner Rechten befindet sich die Himmelskönigin,
Deine bevorzugte Braut,
in gold'ne Pracht gehüllt,
mit reinstem Gold gekrönt,
und geziert mit reichster Vielfalt an Juwelen.
Die Gnade ergießt sich über Ihre Lippen.
Alle Herrlichkeit der erhabenen Königin,
der Tochter Gottes des Vaters,
ist im Inneren Ihrer Seele,
denn Sie ist Tempel und Tabernakel
der Heiligsten Dreifaltigkeit.“
Im himmlischen Palast
wird der König der Könige
durch die seligen Geschöpfe geehrt,
die Er als Seine Kinder angenommen hat.
Gott Vater lädt jede Seele ein,
an der königlichen Hochzeit teilzunehmen, indem Er sagt:
*„Höre Tochter, siehe, neige dein Ohr,
vergiss dein Volk und deines Vaters Haus,
und kleide dich mit deinem schönsten Festgewand,
der König wird von deiner Schönheit eingenommen sein,
und Er wird der Bräutigam sein, dem du dienen wirst.“*
Viele Seelen werden zum Palast des Königs der Könige kommen,
um sich mit Ihm zu vermählen.
Mit großer Freude und Begeisterung werden sie
von der Himmelskönigin und bevorzugten Braut
vor den Königsthron geführt.
Viele von denen, die aus Fleisch und Blut geboren sind,
werden in der Gnadenordnung geboren
und für Kinder des Königs gehalten werden.
O Herr, dein Name wird von Generation zu Generation
im Gedächtnis der Deinen bleiben,
und ewig werden sie Dich preisen.

Psalm XXIX
Das ewige Reich Christi

Ihr Völker alle, klatscht in die Hände,
mit Freudenstimmen ehret Gott, den Herrn.
Denn der Herr ist erhaben und unendlich groß.
Er ist der große König über alle Welt.
Unsere Feinde bezwingt Er
und legt sie uns zu Füßen.
Er hinterließ uns als Erbe
die Schönheit der Kirche, die Er liebt.
Gott steigt empor zum Himmel unter Freudenrufen,
und der Herr beim Schmettern der Trompeten.
Singt dem Herrn, singt,
singt unserem König Psalmen – Psalmen singt!
Denn Gott ist König über alle Welt,
lobpreiset Ihn mit Psalmen.
Gott regiert die Völker,
Gott sitzt auf Seinem heiligen Thron.
Die Fürsten des Volkes sind Ihm untergeordnet,
denn Gott ist der Herr über alles,
und ohne Maß verherrlicht wird Sein Name.
(Die Äußerungen „*Gott steigt empor zum Himmel unter Freudenrufen, und der Herr beim Schmettern der Trompeten ... Denn Gott ist König über alle Welt ... Gott regiert die Völker, Gott sitzt auf Seinem heiligen Thron*“ beziehen sich auf die wunderbare Himmelfahrt Christi und auf Sein ewiges Reich.)

Psalm XXX
Die Ankunft Christi als Höchster Richter

Gott, unser Herr, sprach und rief zur Erde.
Von Zion aus erstrahlt die Glorie Seiner Schönheit
vom Morgen- bis zum Abendland.
Gott kommt mit großer Macht und Majestät und wird nicht schweigen.
Feuer wird in Seiner Gegenwart aufflammen,
und um Ihn herum entsteht ein starker Sturm.
Von oben wird Er alle einberufen,
um Sein Volk zu richten.
Zuerst wird Er sagen: „*Meine Heiligen mögen sich versammeln,*
diejenigen, die durch das Opfer
den Bund mit Mir geschlossen haben.“
Und der Himmel wird ihre Gerechtigkeit künden,
weil Gott der Höchste Richter ist.

Danach wird Gott zu den Gottlosen sagen:
„Ihr habt Meine Lehren verabscheut
und Meine Gebote verachtet.
Wenn ihr einen Dieb gesehen habt, seid ihr mit ihm gegangen,
und mit den Ehebrechern habt ihr euch geeinigt.
Euer Mund war reich an Bosheit
und eure Zungen schmiedeten Betrug.
Ihr habt euch hingezogen, um schlecht über euren Bruder zu reden,
und ihr habt ihn mit Schmach bedeckt.
Das habt ihr getan,
und Ich soll dazu schweigen?
Ich erkläre euch für schuldig
und werfe euch die Sünden ewig vor.“
Begreift das nun, ihr Gottvergessenen,
damit euch nicht der Tod ereile
und es dann keine Rettung für euch gäbe.
Wer Opfer darbringt, um Gott zu loben, ehrt Ihn,
und wer aufrichtig Sein Gesetz erfüllt,
dem wird Gott seine Erlösung zeigen.

Psalm XXXI

Bittgebet eines reumütigen Sünders

Erbarme Dich meiner, o Gott,
gemäß Deiner unendlichen Barmherzigkeit.
Nach Deines Erbarmens Größe tilge meine Sündenschuld.
Läutere mich mehr und mehr von meiner Schuld,
und von meiner Bosheit reinige mich,
denn meine schweren Sünden,
die ich stets vor Augen habe, sehe ich ein.
Gegen Dich allein, Herr, habe ich gesündigt,
und was in Deinen Augen unrecht, habe ich getan,
und Du hast es zugelassen, damit ich,
durch meinen Stolz gedemütigt, erkenne,
dass Dein Urteil über mich richtig
und Deine Strafe gerecht ist.
Herr, berücksichtige jedoch,
dass meine Mutter mich in Sünde empfing
und dass ich mit Schuld geboren wurde.
Doch es ist auch wahr, dass dies meine Schuld nicht verringert,
denn ich weiß, dass Du die Wahrheit liebst
und mich die Weisheit gelehrt hast,

um das Gute zu tun.
Besprenge mich, o Herr, mit Deiner Gnade, und ich werde rein,
wasche mich und ich werde weißer als der Schnee.
Erfülle mich mit Deiner Wonne und Freude
und meine entkräfteten Gebeine werden sich stärken.
Wende Dein Antlitz von meinen Sünden ab
und vergiss all meine Schuld.
Gib mir, o Gott, wieder ein reines Herz
und erneuere mich mit einem redlichen Geist.
Verwirf mich nicht vor Deinem Antlitz,
damit meine Seele nicht entbehre
Deinen Heiligen Geist.
Gib wieder mir die Freude Deines Heiles
und stärke mich mit dem Geist Deiner Gnade.
Deine Wege werde ich den Bösen zeigen
und die Gottlosen werden sich zu Dir bekehren.
Von nun an werde ich die Ruchlosen
über Deine redlichen Wege belehren,
und die Sünder werden sich zu Dir bekehren.
Öffne, Herr, meine Lippen
und mein Mund wird dein Lob verkünden.
Denn die Opfer nützen mir nichts,
wenn ich die Sünden nicht bereue.
Denn ein Opfer ist Gott nicht wohlgefällig,
wenn es nicht von einem reumütigen
und demütigen Herzen kommt,
denn Du, o mein Gott, verschmähst nicht den,
der aufrichtige Reue zeigt.

Psalm XXXII

Bittgebet um die göttliche Hilfe

Erbarmen, mein Gott,
erbarme dich meiner, denn auf Dich vertraut meine Seele,
und im Schatten Deiner Flügel
suche ich Zuflucht, bis der Sturm vorübergeht.
Zu Gott, dem Allerhöchsten, werde ich flehen,
zu Gott, der mich beschützt,
zu Gott, der mich mit Wohltaten überhäuft hat,
denn Er schickte vom Himmel aus Seine Hilfe
und befreite mich von meinen Feinden,
indem Er sie in Verwirrung brachte.

Gott sandte Seine Barmherzigkeit und Wahrheit
und befreite meine Seele von den wilden Löwen,
in deren Mitte sie beunruhigt lebte.
Denn die Kinder der Finsternis sind so gierig,
dass ihre Zähne Lanzen und Pfeile,
und ihre Zungen scharfe Schwerter sind.
Gepriesen seiest Du, o Gott, im Himmel
und Deine Herrlichkeit werde verkündet auf der ganzen Erde.
O Gott! Meine Feinde haben meinen Füßen Schlingen gelegt,
und meine Seele entmutigt,
damit sie unterliege.
Danach hoben sie vor mir eine Grube aus,
doch sie selbst stürzten hinein.
Mein Herz, o mein Gott, ist bereit,
Dich mit Lobgesängen und Psalmen zu preisen.
Erwache, meine Seele,
und mit dem Psalter und der Zither
preise vom frühen Morgen an deinen Gott.
O Herr! Dich werde ich unter den Völkern loben
und Dir Psalmen singen unter den Nationen,
denn Deine Barmherzigkeit wurde bis zum Himmel erhöht
und Deine Wahrheit bis zu den Wolken.
Gepriesen seiest Du, o Gott, im Himmel
und Deine Herrlichkeit werde verkündet auf der ganzen Erde.

Psalm XXXIII

Die nach Gott dürstende Seele

Mein Gott, mein Gott,
vom frühen Morgen an suche ich Dich eifrig.
Nach Dir dürstet meine Seele
und mein zitterndes Fleisch sehnt sich nach Dir.
Über trockenes und unebenes Land
werde ich mich dürstend zu Deinem heiligen Tempel begeben,
damit Du meine Seele Deine Gnade und Tugend fühlen lässt.
Weil Deine Gnade besser ist als das Leben,
werden meine Lippen Dich loben
und ich werde Dich preisen in meinen Tagen,
und zu Deinem Namen meine Hände erheben.
Sende, Herr, über meine Seele
Deine liebevollen Tröstungen.
Und mit frohlockenden Lippen wird Dich mein Mund preisen,

wenn ich mich Deiner auf meinem Lager entsinne
und bei Tagesanbruch Deiner gedenke.
Weil Du mein Helfer bist
und weil ich mich im Schatten Deiner Flügel erfreue,
ist meine Seele mit Dir vereint
und Deine Rechte stützt mich.
Wenn meine Feinde
meine Seele zu verderben suchen,
werden sie durch Dein Schwert besiegt
und in den Abgrund gestürzt,
um Opfer ihrer eigenen Bosheiten zu sein.
Doch ich werde mich an meinem Gott erfreuen,
und in Ihm werden sich alle rühmen, die Ihn anerkennen,
und der Mund derer, die ungerechte Reden führen,
wird zum Schweigen gebracht werden.

Psalm XXXIV

Dankgebet

Jubelt Gott zu, ihr Völker der Erde,
besingt die Herrlichkeit Seines Namens,
zollt Ihm würdiges Lob.
Sagt zu Gott: Wie wunderbar sind doch Deine Werke!
Deiner großen Macht
müssen Deine Feinde sich beugen.
Die ganze Erde bete Dich an
und stimme zur Ehre Deines Namens Lieder an.
Kommt alle und seht die Werke Gottes.
Wunderbares vollbrachte Er unter den Menschenkindern,
das Meer verwandelte Er in trockene Erde,
trockenen Fußes überquerten sie den Fluss.
Erfreuen wir uns also in Ihm.
Gott der Herr herrscht mit Seiner Macht auf ewig,
Seine Augen überwachen alle Nationen,
und der Stolz der Widerspenstigen wird gebeugt.
Lobet unseren Gott, ihr Nationen,
lasst die Stimme unseres Lobgesangs ertönen.
Er gibt unserer Seele das Leben
und lässt unseren Fuß nicht ins Gleiten kommen.
Du, o Gott, hast uns geprüft,
uns mit Feuer geläutert,
wie das Silber geläutert wird.

Du hast zugelassen, dass wir versucht werden
und dass auf unseren Schultern Drangsale lasten.
Du hast zugelassen, dass andere uns unterdrücken;
doch nachdem wir durch Feuer und Wasser schritten,
gabst Du uns Linderung und Ruhe.
Hört ihr alle, die ihr Gott fürchtet,
und besingen werde ich, wie viel Großes Er für meine Seele getan hat.
Mit meinem Mund flehte ich zu Ihm
und mit meiner Zunge pries ich Ihn.
Doch wenn ich mit Bosheit gehandelt hätte,
hätte mich der Herr nicht erhört,
aber Gott hörte auf mich
und achtete auf meine Bitte.
Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verschmähte
und Seine Barmherzigkeit mir nicht entzog.

Psalm XXXV

Bittgebet Christi am Kreuz in Seiner geistigen Nacht

Rette Mich, o Mein Gott,
denn die bitteren Gewässer überfluten Meine Seele.
Versenkt bin Ich im tiefen und übel riechenden Pfuhl
der fremden Sünden, die Ich auf Mich geladen habe,
und Mein Leib ist erhöht, ohne an fester Stelle Halt zu finden.
Inmitten eines stürmischen Meeres von Drohungen,
Beleidigungen und Lästerungen
erleide Ich die größten Schmerzen.
Erschöpft flehe Ich zu Dir, Mein Vater,
Meine Kehle ist heiser geworden
und Meine Augen sind ermattet
in Erwartung der Tröstung Meines Gottes.
Diejenigen, die Mich grundlos hassen,
sind zahlreicher geworden
als die Haare Meines Hauptes,
und die Feinde, die Mich ungerecht verfolgen,
sind stärker geworden.
Unschuldig bin Ich in dieser Sache
und dennoch muss Ich
wie ein gemeiner und abscheulicher Missetäter
für Verbrechen büßen, die Ich nie beging.
Du, Mein Gott,
weißt wohl, dass Ich die Sünden auf Mich nehme

als Sühnopfer, das Dir wohlgefällt.
O Gott Israels und Herr der Heerscharen!
Wegen meiner Niedergeschlagenheit und Demütigung
sollen sich die Meinigen nicht schämen,
die auf Dich hoffen,
und die Meinigen, die Dich suchen,
sollen nicht wankend ihre Augen abwenden;
schau, wie Ich wegen Deiner Ehr' und Herrlichkeit
diese erniedrigende Schande erleide
und Mein Angesicht mit Schmach bedeckt ist.
Von Meinem eigenen Volk werde Ich
für einen Fremden und Auswärtigen gehalten.
Weil Mich der Eifer für Dein Haus verzehrte,
fiel auf Mich die Schande derer,
die Dich beleidigten.
Weil Meine Seele dem Leid unterworfen wurde,
werde Ich mit gotteslästerlichen Beschimpfungen verhöhnt.
Und weil Mein Leib
grausamen Qualen unterworfen wurde,
bin Ich zum Gegenstand frevelhafter Verhöhnungen geworden.
Die Oberpriester, die Mich verurteilten,
rügen Mich und fordern Mich mit Schmähungen heraus.
Und mit verächtlichen Gesängen verhöhnt Mich
der mord- und blutgierige Pöbel.
Höre, Herr, auf Mein Gebet
und verbirg Dein Antlitz nicht vor Deinem Diener,
denn Ich bin betrübt!
Befreie Meine Seele von der geistigen Nacht,
die Sie wegen Meiner Feinde erleidet.
Du kennst, o Gott, Meine Schmach,
Meine Verwirrung und Meine Beschämung.
Deinen Augen sind alle gegenwärtig, die Mich betrüben.
Mein Herz erwartete von ihnen Schmähungen und Elend.
Ich hoffte, dass irgendeiner mit Mir trauere,
doch es gab keinen;
Ich hoffte, dass Mich irgendeiner tröste,
und Ich fand keinen.
Sie gaben Mir Galle zur Speise
und für Meinen Durst Essig zu trinken.
Dieses Schandmahl, das sie Mir anboten,

wird für sie eines Tages ihr eigenes Joch der Knechtschaft sein.
Denn dieses gottlose Volk
wird unter die Herrschaft seiner Feinde geraten,
wenn es eines Tages
seine großen Feste feiert.
Ihre Augen werden sich so verdunkeln,
dass sie die Wahrheit nicht anerkennen werden, wenn sie diese sehen.
Und stets werden sie unter dem Joch anderer Völker sein.
Denn Du, o Herr, wirst
angesichts ihres Verharrens im Bösen
Deinen Zorn über sie entladen.
Leer werden ihre Wohnungen sein
und in ihren Häusern wird niemand wohnen,
weil sie den verfolgten, der von Dir verletzt wurde,
und jenem den Schmerz vermehrten, den Du verwundet hast.
Sie werden Bosheit über Bosheit häufen
und es ablehnen, sich Deiner Herde anzuschließen.
Die Erinnerung an sie wird aus dem Buch des Lebens gelöscht,
bis sie ihre Sünde bekennen
und reumütig ihre Augen wieder Dir zuwenden.

Psalm XXXVI

Verherrlichung Christi als Höchster Richter

Wir werden Dich lobpreisen, o Gott,
Deinen Namen werden wir rühmen und anrufen
und Deine Wundertaten besingen.
Der Herr sagt:
„Wenn die von Mir bestimmte Zeit kommt,
werde Ich gemäß Meiner strengen Gerechtigkeit richten.
Die Erde und die Gottlosen, die auf ihr wohnen,
werden Raub des verzehrenden Feuers sein.
Doch gleichzeitig werde Ich das Antlitz der Erde erneuern
und den Erdball befestigen.“
Angesichts dieser Worte des Herrn
sagte ich zu den Ruchlosen:
„Handelt nicht ungerecht“
und zu den Hochmütigen:
„Rühmt nicht eure Macht.
Erhebt nicht euren Stolz
und führt keine ungerechten Reden gegen Gott.“
Denn weder die aus dem Morgenland noch die aus dem Abendland

noch die aus einsamen Bergregionen,
werden dem Gericht Gottes entkommen.
Denn Er ist der überaus gerechte Gott,
der die Stolzen demütigt
und die Demütigen erhebt.

In der Hand des Herrn ist nämlich
der Kelch der Barmherzigkeit für diejenigen, die Ihm dienen,
und der Kelch Seines Zornes für diejenigen, die sich Ihm widersetzen.
Auf diese Weise wird Gott den Stolz der Gottlosen beugen
und die Hörner des Gerechten werden erhoben werden.
Und Dein Lob, o Herr, wird verkündet
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

(Durch die Äußerung „Die Hörner des Gerechten werden erhoben werden“, wird vorausgesagt, wie die Soldaten auf dem Kalvarienberg, vom Hohen Rat angestiftet, zur größeren Verspottung und Verhöhnung des göttlichen Angeklagten an der Dornenkrone des Hauptes Christi drei Hörner befestigten.)

Psalm XXXVII

Hoffnung auf den Göttlichen Erlöser

Herr, Du hast Dein Volk gesegnet,
es aus der Gefangenschaft herausgeführt,
seine Schuld verziehen
und all seine Sünden bedeckt.
Du hast Deinen Zorn beschwichtigt
und Deine Entrüstung von ihm abgewendet.
Stärke uns also, o mein Gott,
und lass ab von Deiner Entrüstung gegen uns.
Oder wirst Du etwa immer zornig auf uns sein
und Deinen Zorn von einer Generation auf die andere übertragen?
O Gott, das Leben wirst Du uns wieder geben
und Dein Volk wird sich in Dir erfreuen.
Zeige uns, o Herr, Deine Barmherzigkeit
und wir sind gerettet.
Ich will hören, was Gott der Herr mir sagt,
denn zweifellos spricht Er vom Frieden für Sein Volk,
für Seine Heiligen
und für diejenigen, die sich von Herzen bekehren.
Die Erlösung des Herrn ist nahe für diejenigen,
die Ihn fürchten,
weil Er auf unserer Erde wohnen
und Seine Herrlichkeit zeigen wird.

Dann werden die Barmherzigkeit und die Wahrheit verbunden
und die Gerechtigkeit und der Friede vereinigt sein.

Die Wahrheit wurde aus der Erde geboren
und die Gerechtigkeit blickte vom Himmel herab,
denn der Herr wird Seine Güte zeigen
und unsere Erde wird ihre Frucht hervorbringen.

Die Gerechtigkeit wird vor Ihm einhergehen
und den Weg weisen, dem alle folgen sollen.

(Die Äußerung „*Die Wahrheit wurde aus der Erde geboren*“ beinhaltet Folgendes:
Christus nennt sich selbst die Wahrheit. Er wurde aus der Erde geboren, die Maria
ist, denn Er wurde in Ihrem reinsten Schoß Mensch. Wenn es im Schöpfungswerk
außerdem heißt, dass Gott Himmel und Erde erschuf, weist man mit dem Wort Erde
hauptsächlich darauf hin, dass die Erde die Göttliche Seele Mariens ist, und dass Sie
unmittelbar nach dem Himmel, der die Göttlichste Seele Christi ist, erschaffen
wurde.)

Psalm XXXVIII

Bittgebet des betrübten Gerechten

Neige, Herr, Dein Ohr und erhöre mich,
denn ich bin hilflos und arm.

Bewahre meine Seele, denn ich bin heilig.

Rette, mein Gott, Deinen Diener, der auf Dich hofft.

Herr, hab' Erbarmen mit mir,

denn ich flehte den ganzen Tag zu Dir.

Erfreue die Seele Deines Dieners,

denn zu Dir, Herr, erhob ich meine Seele.

Denn Du, Herr, bist sanft und gütig,

und reich an Barmherzigkeit

all denen gegenüber, die Dich anrufen.

Erhöre, Herr, mein Gebet

und achte auf meine Bitte.

Am Tag meiner Trübsal flehte ich zu Dir,

weil Du mich immer erhört hast.

Es gibt nichts, was mit Dir, Herr, vergleichbar wäre,

und es gibt keine Werke, die mit Deinen Werken vergleichbar wären.

Alle, die sich Deine Gnade zunutze machen,

werden kommen, um Dich anzubeten, Herr,

und um Deinen Namen zu verherrlichen,

denn Du bist groß und vollbringst Wunderbares.

Du allein bist Gott.

Führe mich, Herr, auf Deinem Weg und ich werde in Deiner Wahrheit wandeln,

bewege mein Herz, damit es Deinen Namen fürchte.
Dich will ich preisen, mein Herr und Gott, aus ganzem Herzen
und Deinen Namen ewig rühmen,
weil Deine Barmherzigkeit mir gegenüber groß ist
und Du meine Seele vom ewigen Tod befreist.
O Gott, die Stolzen erhoben sich gegen mich
und eine Rotte von Mächtigen
suchte meine Seele zu verderben;
und sie ziehen es nicht in Erwägung, dass ihre Missetat
in Deinen Augen so groß ist.
Doch Du, mein Herr und Gott,
bist mitleidsvoll und barmherzig,
geduldig, voll Erbarmen und wahrhaftig.
Wende mir Deine Augen zu und erbarme Dich meiner.
gib Deinem Diener Deine Kraft
und rette den Sohn der Magd.
Gib mir ein Zeichen Deiner Gunst,
damit es diejenigen sehen, die mich hassen,
und so beschämt werden,
denn Du, o Herr, hast mir geholfen
und mich getröstet.

(Die Äußerung „*Bewahre meine Seele, denn ich bin heilig*“ gibt zu erkennen, dass sich David in diesem Augenblick der Innewohnung des Heiligen Geistes in seiner Seele erfreute. Mit der Äußerung „*rette den Sohn der Magd*“ bezieht er sich auf die Mutterschaft Mariens über die Kirche, denn die Heiligste Jungfrau sagte in Ihrer tiefsten Demut zum Erzengel Gabriel: „*Siehe, Ich bin die Magd des Herrn.*“)

Psalm XXXIX

Maria, Mutter der Kirche

Ihr Ursprung liegt in den heiligen Bergen.
Der Herr liebt Sie, welche die Himmelpforte ist,
über alle anderen Gerechten.
Herrliches berichtet man über Dich,
o Maria, Mystische Stadt Gottes.
Wird man etwa nicht auch von Dir sagen:
„Der Menschensohn wurde aus Ihr geboren
durch das Wirken des Allerhöchsten“?
Der Herr wird diejenigen ins Buch des Lebens einschreiben,
die durch Maria in Christus wiedergeboren wurden,
und alle, die bei Ihr Schutz suchen,
werden in heiliger Freude leben.

(Die Äußerung „*Ihr Ursprung liegt in den heiligen Bergen*“ bezieht sich auf die hoherhabene Vermählung Mariens mit Christus und Ihre Inthronisierung in der Heiligsten Dreifaltigkeit.)

Psalm XL

Loblied auf Gott, den Allerhöchsten

Gerecht ist es, den Herrn zu preisen,
und dem Namen Gottes, des Allerhöchsten, Psalmen zu singen:
am Morgen Seine Barmherzigkeit zu verkünden,
und am Abend Seine Wahrheit
mit Psaltergesängen zum Klang
der Laute, der Leier und der Zither.
Weil Du, o Herr, mich
mit den Werken Deiner Hände beglückst,
erfreue ich mich an ihnen.
Wie wunderbar sind doch, Herr, Deine Werke,
wie tief Deine Gedanken!
Der unvernünftige Mensch begreift es nicht
und der Tor versteht es nicht.
All die Gottlosen,
auch wenn sie wieder neu ergrünen wie das Gras,
werden sie für immer in Deinen Händen zugrunde gehen,
wenn sie hartnäckig darauf bestehen, ruchlos zu handeln,
denn Du, Herr, bist ewig der Allerhöchste.
Deine Feinde werden also zugrunde gehen, o Herr,
und alle, die Böses tun, zerstreut werden.
O mein Gott!
Außerordentlich vergrößert hast Du meine Kräfte
und mich in meinem Alter
mit der Lebenskraft der Jugend gesalbt.
Denn meine Augen sahen mit Verachtung
die Ungerechtigkeiten Deiner Feinde
und mit Freude hören meine Ohren
vom Ruin derer, die sich gegen Dich erheben.
Doch der Gerechte wird wie die Palme gedeihen
und wie die Zeder im Libanon wachsen.
Diejenigen, die im Weinberg des Herrn gepflanzt wurden,
werden im Reich Gottes erblühen
und sogar noch im Alter Früchte tragen;
sie werden voller Kraft sein, um zu verkünden,
wie gerecht der Herr ist, unser Gott,

und dass es in Ihm kein Unrecht gibt.

Psalm XLI

Vision vom Messianischen Reich auf der Erde

Der Herr regierte,
Er kleidete sich prächtig,
der Herr bekleidete und umgürtete sich mit Stärke,
denn Er sicherte das Erdenrund,
damit es nicht mehr erschüttert werde.
Der von Ewigkeit her besteht,
festigte auf dieser Erde Seinen Thron.
Wegen der Überfülle lebendigen Wassers
quellen die Gnadenflüsse über
und ihre Wellen überfluten alles.
Wunderbar ist es,
Deines Reiches Pracht zu schauen,
wunderbar in Himmelshöhen bist Du,
o Herr, Gott und Schöpfer.
Deine Verheißungen, Herr,
sind allzeit völlig glaubwürdig.
Daher wird die Heiligkeit aufs Neue
für lange Zeit und immerfort
die Zierde Deiner Schöpfung sein.

Psalm XLII

Aufforderung zur Anbetung Gottes

Kommt und erfreuen wir uns im Herrn,
singen wir freudig zu Gott, unserem Erlöser.
Lasst uns mit Lob und Preis in Seine Gegenwart treten
und Ihm fröhlich Psalmen singen.
Denn Gott der Herr ist groß
und König über alles.
Denn in Seinen Händen sind
der Erde Grenzen:
Sein sind die Berge und Meere,
weil Er die ganze Erde aus dem Nichts erschuf.
Kommt also, kommt, lasst uns anbeten
und vor dem Herrn, der uns erschuf,
auf die Knie fallen,
denn Er ist unser Herr,
und wir sind Sein eigenes Volk,

die Schafe Seiner Herde.
Möget ihr doch immer Seine Stimme hören,
denn der Herr sagt:
*„Verhärtet nicht eure Herzen,
wie es in der Wüste geschah,
als eure Vorväter Meinen Zorn erregten,
obwohl sie Meine Werke gesehen hatten.
Vierzig Jahre war Ich erzürnt
über jene Generation
und Ich sagte: ‚Immer auf dem Irrweg
ist das Herz von diesem Volk.‘
In Meinem Zorn schwor Ich deshalb:
„Das Land der Ruhestatt werden sie nicht betreten.““*

Psalm XLIII

Universaler Lobgesang zu Gott für den Triumph des Messias am Kreuz

Singet dem Herrn ein neues Lied,
die ganze Erde singe dem Herrn.
Singet dem Herrn und preiset Seinen Namen,
verkündet Seine Erlösung Tag für Tag.
Verbreitet unter den Menschen Seine Herrlichkeit
und in allen Seinen Völkern Seine Wundertaten.
Denn der Herr ist groß und allen Lobes würdig,
Er ist mächtig, stark und gewaltig.
Alle Götzen der Völker sind Dämonen,
denn nur Gott, der Herr der Heerscharen,
erschuf den Himmel.
Er ist voller Herrlichkeit, Majestät und Schönheit,
die Heiligkeit und Pracht
weilen in Seiner himmlischen Wohnung.
Ihr Völker all, erweist dem Herrn Ruhm und Ehre,
erweist dem Herrn das Seinem Namen zustehende Lob.
Bringt dem Herrn Opfer dar
und betet Ihn mit großer Feierlichkeit an.
Die ganze Erde möge in Seiner Gegenwart erbeben.
Verkündet unter den Völkern:
*„Durch den Triumph bei Seinem Leiden und Sterben
regierte der Herr am Kreuzesstamm,
und Er regiert stets in Seiner Kirche.“*

Liebevoll umsorgt Er die Welt,
damit sie nicht zugrunde gehe,
und mit Gerechtigkeit regiert Er die Völker.“
Freuen soll sich der Himmel, die Erde freue sich,
jubelnd zeige sich das Meer
und all das, was sich darin befindet.
Das Land mache einen Freudensprung
und all das, was sich darauf befindet.
Bei der glorreichen Zweiten Ankunft Christi
werden alle, die vielen Erlösten,
beim Anblick des nahenden Herrn sich erfreuen.
Dann wird Er öffentlich die Verworfenen richten,
und Sein Messianisches Reich auf Erden errichten,
auf der seine Bewohner glückselig und heiligmäßig leben werden.

Psalm XLIV

Das Endgericht und das Messianische Reich

Der Herr regiert, es freue sich die Erde,
erfreuen sollen sich die vielen Inseln.
Gewölk und Dunkelheit umgeben Ihn,
Gerechtigkeit und Gericht sind die Stütze Seines Thrones.
Feuer wird Ihn ankündigen
und im Umkreis Seine Feinde verzehren.
Das Erdenrund erleuchteten Seine Blitze,
die Erde sah sie und erbebte.
Wie Wachs schmolzen die Berge dahin
vor den Augen des Herrn,
die ganze Erde schmolz vor den Augen des Herrn.
Seine Gerechtigkeit kündete der Himmel
und alle Völker sahen Seine Herrlichkeit.
Schämen sollen sich alle, die Götzenbilder anbeten,
und diejenigen, die sich der Falschheit rühmen.
Ihr, Seine Engel, betet Ihn alle an.
Seine heilige Kirche hörte es und jubelte.
Und die Gerechten erfreuten sich Deiner Urteile, Herr,
denn Du bist der allerhöchste Herr
über der ganzen Erde.
In hohem Maß wirst Du verherrlicht
über alles.
Ihr, die ihr den Herrn liebt,
verabscheut das Böse, wie Er es verabscheut.

Der Herr bewahrt die Seelen Seiner Heiligen
und befreit sie aus den Händen der Gottlosen.
Licht wird gegeben dem Gerechten
und Freude denen, die rechtschaffenen Herzens sind.
Freuet euch, Gerechte im Herrn,
und preist das Andenken an Seine Heiligkeit.

(Diese Verse sind eindrucksvolle Äußerungen der Glückseligkeit im Messianischen Reich, in dem alle Gaben und Gnaden wiederhergestellt werden, die der Mensch durch die erste Sünde verlor, wobei die Glückseligkeit des Paradieses erneut und in höherem Maße auf die Erde zurückkehrt, und auch die Erlösung des Menschen auf ewig bestätigt wird, wie es der Psalm „*Licht wird gegeben dem Gerechten und Freude denen, die rechtschaffenen Herzens sind*“ gut erkennen lässt.)

Psalm XLV

Der Messias, Sieger über Satan, die Sünde und den Tod

Singt dem Herrn ein neues Lied,
denn Herrliches hat Er mit Seiner Lehre und Seinen Wundern vollbracht.
Mit der Macht Seiner Rechten triumphierte Er über den Tod
und mit der Kraft Seines heiligen Armes stürzte Er Seine Feinde.
Der Herr offenbarte den Erlöser:
Vor den Völkern enthüllte Er Seine Gerechtigkeit.
Er gedachte Seiner Huld und Seiner Verheißung
dem Hause Israels gegenüber.
Überall auf der Erde sah man
den Erlöser, unsern Herrn und Gott.
Die ganze Erde singe freudig zu Gott,
singt und erfreuet euch
und singt zum Klang der Musikinstrumente die Psalmen.
Zupft die Zither und singt dem Herrn Psalmen,
mit der Zither und beim Klang des Psalters,
mit Trompeten und beim Klang des Hornes.
Singt freudig in der Gegenwart dessen,
der König und Herr ist.
Es möge sich vor Jubel das Meer bewegen
und alles, was in seinem Abgrund ist.
Es freue sich das Erdenrund
und alle, die dort wohnen.
Die Flüsse werden Beifall klatschen
und gleichzeitig werden sich die Berge erfreuen,
wenn der Herr zu sehen ist,
denn Er kam, um die Erde zu richten.

Mit Gerechtigkeit wird Er den Erdenkreis richten
und mit Redlichkeit die Völker.

(Die Äußerung „*Die Flüsse werden Beifall klatschen und gleichzeitig werden sich die Berge erfreuen*“ bezieht sich auf das Messianische Reich, denn die Natur, die bis dahin in den Wehen liegen und stöhnen wird, wird vor Freude jubeln. Die Äußerung „*Mit Gerechtigkeit wird Er den Erdenkreis richten und mit Redlichkeit die Völker*“ bezieht sich auf das Endgericht.)

Psalm XLVI

Lobgesang auf die göttlichen Wohltaten

Preise, meine Seele, den Herrn
und mein ganzes Wesen preise Seinen Heiligen Namen.
Preise, meine Seele, den Herrn
und vergiss keine Seiner Wohltaten.
Er verzeiht alle Sünden,
Er heilt alle Krankheiten,
Er rettet die Seelen vor dem Tod
und überhäuft sie mit Gnade und Barmherzigkeit.
Er erfüllt deine Wünsche und gewährt dir Gutes
und erneuert dich mit Seiner Gnade.
Der Herr ist barmherzig
und lässt allen Gerechtigkeit widerfahren, die Unrecht erleiden.
Er gab Moses den Weg Seines heiligen Gesetzes zu erkennen
und den Kindern Israels gab Er klare Beweise dafür,
dass es Sein Wille war, dass sie das Gesetz erfüllen.
Mitfühlend und barmherzig ist der Herr,
überaus geduldig und mild.
Er blickt nicht zornig auf den, der reumütigen Herzens ist,
und vergisst die verdiente Strafe.
Er behandelt uns nicht, wie wir es wegen unserer Sünden verdienen,
und bestraft uns nicht gemäß deren Schwere,
denn die Barmherzigkeit gegenüber denen, die Ihn fürchten,
ist unendlich größer als der Abstand,
den es zwischen Himmel und Erde gibt,
und das Vergessen unserer verziehenen Sünden
ist unendlich größer
als die Entfernung zwischen dem Morgen- und Abendland.
Wenn ein Vater gegenüber seinen Kindern gütig ist,
so ist es der Herr unendlich viel mehr
gegenüber denen, die Ihn fürchten,
denn Er kennt die Schwäche

unserer gefallenen Natur,
und weiß, dass wir nur Staub sind.
Ähnlich wie das Gras,
das, kaum zum Blühen gelangt, geschnitten und getrocknet wird,
ist das sterbliche Leben des Menschen vergänglich,
denn in ihm ist die Seele vorübergehend,
und wenn sie den Körper verlässt, wird er nicht weiterbestehen.
Wenn auch das Leben des Menschen nur kurz
und voller Elend ist,
so wird deshalb weder die Barmherzigkeit des Herrn
gegenüber denen, die Ihn fürchten,
aufhören ewig zu leuchten,
noch die Gerechtigkeit gegenüber denen, die Seinen Bund halten
und Seine Gebote vor Augen haben,
um sie zu erfüllen.
Der Herr hat Seinen Thron im Himmel aufgerichtet
und Sein Reich besteht im ganzen Universum.
Preiset den Herrn, alle Seine Engel,
die ihr an Kräften reich seid,
die ihr auf die Stimme Seiner Weisungen horcht
und Seine Worte rasch befolgt.
Preiset den Herrn, all ihr Engelsheere,
die ihr in Seinem Dienste steht, um Seinen Willen zu erfüllen.
Preiset den Herrn, alle Seine Werke
in allen Bereichen Seines Reiches.
Preise, meine Seele, den Herrn.

Psalm XLVII

Danklied an Gott für das Schöpfungswerk

Lobpreise, meine Seele, den Herrn.
Mein Herr und Gott, wie erhaben und mächtig bist Du!
Bekleidet bist Du mit Majestät und Herrlichkeit
und mit strahlendem Licht bedeckt.
Erschaffen hast Du die Göttlichen Seelen Christi und Mariens
vor allen anderen Dingen.
Erschaffen hast Du das Weltall
als Pavillon für all Deine Werke,
und es mit einer sanften und feinen Hülle
von erhabenem Feuer, Luft und Wasser umgeben.
Erschaffen hast Du die Engelsgeister
als Diener, die das Feuer Deiner Liebe

und das Feuer Deines heiligen Zornes überbringen.
Erschaffen hast Du die Erde auf festem Grund,
damit sie nicht aus den Fugen gerate.
Du hast sie mit wasserreichen Meeren,
mit hohen Bergen,
mit fruchtbaren Tälern geziert,
alles in bewundernswerter Ordnung und Harmonie.
Du hast auf der Erde
jegliche Art von Tieren und Pflanzen erschaffen,
hast die Erde mit Mineralen in ihren verschiedenen
und zahlreichen Arten ausgestattet
und hast nach Deinem Ebenbild den Menschen geformt.
Klare Quellen liebst Du in Täler fließen
und auf den Bergen entspringen,
um den Durst der Tiere auf dem Feld
und der Vögel unterm Himmel zu stillen,
die zwischen den Zweigen singen.
Du, o Herr, hast fruchtbar gemacht die Erde,
die das Notwendige bringt hervor
zum Unterhalt der Tiere
und jede Art von Früchten zur Ernährung des Menschen.
Aus Weizen macht er das tägliche Brot, das ihn nährt,
aus der Traube den Wein, der sein Herz erfreut,
und aus der Olive das Öl
für die heilsamen Salben.
Die Bäume auf dem Feld geben den Vögeln Unterschlupf,
die hohen Berge bieten ihn den Hirschen und
die Felsen geben ihn den Kaninchen.
Dein Werk, o Herr, ist auch der Mond,
durch dessen Zunehmen und Abnehmen
das Zeitmaß eingeteilt wird.
Erschaffen hast Du auch das Sonnengestirn
als hauptsächliches Licht des Universums.
Bei Sonnenuntergang
breitest Du die Dunkelheit aus und es wird Nacht.
Während dieser streifen die Tiere im Wald umher
und die Löwenjungen brüllen nach Beute,
indem sie auf diese Weise Gott um ihre Nahrung bitten.
Bei Sonnenaufgang beginnt der Mensch seine Arbeit
und im Schweiß seines Angesichts

verdient er sich bis zum Abend sein Brot.
Wie prachtvoll sind doch Deine Werke, o Herr!
Du hast alles mit unendlicher Weisheit erschaffen,
die Erde ist voll von Deinen Geschöpfen.
Wunderbar ist das von Dir erschaffene weite Meer,
das mit jeder Art
von Fischen bevölkert ist, großen und kleinen,
auf ihm verkehren die Schiffe.
Alle Geschöpfe des Weltalls
sind von Deiner Vorsehung abhängig.
Solange Du sie großmütig umsorgst,
empfangen sie aus Deinen Händen
die Lebenskraft, um zu bestehen.
Wenn Du Dein Antlitz von ihnen abwendest
und ihnen Deinen Hauch entziehst,
ermatten sie und werden zu Staub.
O Herr, sende Deinen schöpferischen und belebenden Geist,
damit durch die Gnade unsere Seelen wieder aufleben
und das Antlitz der Erde erneuert wird!
So seiest Du verherrlicht, Allmächtiger Herr und Gott,
von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Erfreue Dich, Herr, Deiner eigenen Werke.
Du blickst die Erde an – und sie erbebt,
Du berührst die Berge – und sie rauchen.
Singen werde ich dem Herrn, solange ich lebe,
Psalmen singen meinem Gott, solange ich bestehe.
Wohlgefällig sei Dir mein Gesang,
denn ich erfreue mich in Dir, mein Herr.
Diejenigen, die ruchlos handeln, sollen verwirrt sein,
wenn sie in der Sünde verharren
Und du, meine Seele, lobpreise den Herrn
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Psalm XLVIII

**Prophezeiung über Judas Iskariot,
den verräterischen Apostel**

O mein Gott, verteidige Mich, Deinen Eingeborenen Sohn,
denn der Mund des Gottlosen
und Verräters hat sich gegen Mich aufgetan.
Mit trügerischer Zunge hat er über Mich geredet
und grundlos gegen Mich gekämpft.

Anstatt Mich zu lieben, redet er Böses über Mich,
Ich aber betete für ihn zu Dir.
Er hat Mir Gutes mit Bösem und Liebe mit Hass vergolten.
Er steht unter der Herrschaft des Bösen
und hat Satan zu seiner Rechten.
Wenn er gerichtet wird,
wird er sich unvermeidbar verdammen,
weil seine hartnäckige Gottlosigkeit nicht umkehrbar ist.
Seine Stunden sind gezählt.
Nach seinem Tod werde seine Bischofswürde einem anderen zuteil.

Psalm XLIX

Christus, der König und Ewige Hohepriester

Gott der Herr sagte zum Messias, meinem Herrn:
*„Setze Dich zu Meiner Rechten
bis Ich Deine Feinde
zum Schemel Deiner Füße mache.“*
O Christus, aus Zion wird der Herr
Deine mächtige Herrschaft hervorgehen lassen:
Herrsche Du inmitten Deiner Feinde!
Über alle Werke bist Du Fürst,
denn Deine Göttlichste Seele wurde
mit der Fülle der Heiligkeit erschaffen,
bevor irgendetwas existierte.
Unwiderruflich schwor der Herr,
als Er Seinen Sohn, den Messias, salbte,
indem Er sagte: *„Du bist Priester in Ewigkeit
nach der Ordnung des Melchisedech.“*
Dein Gesalbter, o mein Herr und Gott, sitzt zu Deiner Rechten:
Er wird am Tage Seines Zornes
den Stolz der Mächtigen beugen,
die Völker richten,
die Gottlosigkeit für immer verbannen
und die Hochmütigen
mit dem Urteil der Verdammung strafen.
Auf dem Weg wird Er aus dem Bach trinken,
darum wird Gott Sein Haupt erheben.
(Anhand der Äußerung *„Auf dem Weg wird Er aus dem Bach trinken“* wird jene
Begebenheit des Leidens Christi prophezeit, als der Pöbel Christus von der Brücke
in den Kidronbach stieß, damit Er Seinen Durst stille, als ob Er ein Tier wäre, um
sich so über Ihn lustig zu machen.)

Psalm L
Tugenden und Belohnungen des Gerechten

Selig, wer den Herrn fürchtet
und an der Erfüllung Seiner Gebote Gefallen findet.
Mächtig werden seine Nachkommen auf Erden sein,
denn der Stamm der Gerechten wird gesegnet werden.
Herrlichkeit und Reichtum wird es in seinem Haus geben
und stets wird ihn die Tugend begleiten.
Das Licht des barmherzigen, mitfühlenden und gerechten Gottes
leuchtet inmitten der Finsternis für diejenigen,
die rechtschaffenen Herzens sind.
Selig, wer mitfühlend und wohlwollend zu seinem Nächsten ist
und taktvolle Worte wählt,
denn das Bauwerk seiner Tugend wird nicht wanken.
Stets wird er seine Gedanken
zu den ewigen Dingen hinlenken,
und er wird sich beim Hören widriger Dinge nicht fürchten.
Sein Herz ist stets bereit,
auf den Herrn zu hoffen,
und in Ihm wird der Sieg
über seine Feinde sicher sein.
Selig, wer mit vollen Händen
seine Güter unter die Armen verteilt,
denn seine Großmut wird ewig fortdauern
und seine Seelenstärke wird gekrönt
mit unvergänglicher Glorie.
Wenn der Gottlose die Verherrlichung des Gerechten sieht,
wird er vor Wut mit den Zähnen knirschen,
und er wird in seinem Inneren vor Neid verzehrt,
denn seine ruchlosen Pläne
werden für immer vereitelt sein.

Psalm LI
Lob zur Ehre des Allerhöchsten

Lobet, ihr Diener, den Herrn,
lobet den Namen des Herrn.
Gelobt sei der Name des Herrn
jetzt und auf ewig.
Vom Sonnenaufgang bis zu ihrem Untergang
sei gelobt der Name des Herrn.
Erhaben ist der Herr über alle Völker,

denn über den Himmeln ist Seine Herrlichkeit.
Wer gleicht dem Herrn, unserm Gott,
der in der Höhe wohnt
und auf die demütigen Bitten derer hört,
die im Himmel und auf Erden weilen?
Er richtet den Bedürftigen vom Boden auf
und erhebt den Armen aus dem Schmutz,
um ihn zu den Fürsten Seines Volkes zu stellen.
Er macht die unfruchtbare Frau fruchtbar,
damit sie sich erfreue, wenn sie sieht,
dass sie Mutter geworden ist.

Psalm LII
Dank an den Herrn

Lobpreisen werde ich den Herrn, meinen Gott,
denn Er hat auf meine Bitte gehört,
und Er hat immer, wenn ich zu Ihm flehte,
mir Sein Ohr geneigt.
Todesschmerzen umfingen meine Seele
und die Gefahren der Hölle umlauerten mich.
Kummer und Schmerz übermannten mich.
Da rief ich den Namen des Herrn an, indem ich sagte:
„O Herr, rette meine Seele.“
Barmherzig, gerecht und auch mitfühlend ist der Herr.
Der Herr behütet diejenigen, die schlichten Herzens sind,
denn ich war entmutigt und Er befreite mich.
Finde, meine Seele, den Frieden wieder,
denn der Herr erwies dir Gutes.
Er bewahrte meine Seele vor dem ewigen Tod,
meine Augen vor den Tränen
und meine Füße vor dem Fallen.
Danken will ich stets dem Herrn
für Seine Wohltaten, solange ich lebe.

Psalm LIII
Lobpreisung zur Ehre Gottes

Ihr Menschen alle, preiset den Herrn,
lobt Ihn, ihr Völker alle,
denn Er hat Seine Barmherzigkeit
uns gegenüber bekräftigt,
und ewig währt die Wahrheit des Herrn.

Psalm LIV
Danklied an den Herrn

Lobet den Herrn, denn Er ist gut,
und ewig währet Sein Erbarmen.
Ihr, die ihr den Herrn fürchtet, verkündet Seine Güte,
denn ewig währet Sein Erbarmen.
Inmitten der Drangsal flehte ich zum Herrn
und Er erhörte mich mit großer Güte.
Der Herr ist mein Helfer,
die Fallstricke des Gottlosen werde ich nicht fürchten.
Der Herr ist mein Helfer
und meine Feinde werden verwirrt.
Besser ist es, auf den Herrn zu bauen,
als auf den Menschen zu vertrauen.
Besser ist es, auf den Herrn zu hoffen,
als auf die Mächtigen zu bauen.
Alle Feinde meiner Seele umringten mich,
doch ich bezwang sie im Namen des Herrn, meines Gottes.
Sie umschwärmten mich wie Bienen
und entbrannten wie das Feuer in den Dornen,
doch ich bezwang sie im Namen des Herrn, meines Gottes.
Sie stießen mich heftig, damit ich falle,
doch der Herr schützte mich.
Der Herr ist meine Stärke, mein Ruhm und meine Rettung.
Jubel- und Siegesstimmen
ertönen in den Häusern der Gerechten.
Die Rechte des Herrn vollbrachte Heldentaten,
die Rechte des Herrn erfüllte mich mit Tugend.
Also werde ich nicht sterben, sondern leben
und die Werke des Herrn verkünden.
Der Herr bestrafte mich als Vater gerecht,
doch ließ Er den ewigen Tod in mir nicht zu.
Öffnet mir, ihr Priester des Herrn,
die Pforte der Rechtfertigung und Heiligkeit,
damit ich durch sie eintrete und den Herrn lobpreise!
Diese Pforte ist mein Heiland und Erlöser,
und die Gerechten werden durch sie eintreten.
Dich werde ich preisen, o Christus,
denn Du hast mich erhört und warst meine Rettung.
Der Stein, den die Bauarbeiter verwarfen,

wurde als Eckstein eingesetzt.
Der Herr hat dies getan,
ein Wunder ist's in unsern Augen.
Das ist der Tag, an dem uns der Herr erlöste.
Frohlocken wir und erfreuen wir uns in Ihm.
Rette mich, o Herr, verleihe mir Wohlergehen.
Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Ihr Priester des Herrn,
segnet uns alle, die wir aus Seinem Hause sind.
Gott ist der Herr, und Er zeigte uns Sein Licht
durch die Menschwerdung des Göttlichen Wortes.
Feiert es alle mit Erhabenheit.
Du bist mein Gott, Dich will ich loben.
Du bist mein Gott, Dich will ich preisen.
Dich will ich loben, denn Du hast mich erhört
und warst meine Rettung.
Lobet den Herrn, denn Er ist gut,
denn ewig währet Sein Erbarmen.

(Die Äußerung „*Der Stein, den die Bauarbeiter verwarfen, wurde als Eckstein eingesetzt*“ hat folgende Bedeutung: Dieser Stein ist Christus, das unsichtbare Haupt Seines Mystischen Leibes. Somit hält Er das Gebäude Seiner Kirche unversehrt aufrecht.)

Psalm LV

Vorzüglichkeit des Gesetzes Gottes

Selig, die makellos leben,
die wandeln im Gesetz des Herrn.
Selig, die Seine Weisungen betrachten,
um sie aus ganzem Herzen zu erfüllen.
Denn diejenigen, die böse handeln,
gehen nicht den Weg des Gesetzes Gottes.
Befohlen hast Du, Herr, dass Deine Gebote
treu befolget werden sollen.
Ich werde versuchen, meine Schritte mehr und mehr
zur Befolgung Deiner Anweisungen hinzulenken.
So werde ich nicht über mein Benehmen beschämt sein,
wenn ich die Gebote Deines heiligen Gesetzes befolge.
Dich werde ich loben, Herr, mit aufrichtigem Herzen,
denn was in Deinen Augen gerecht ist, hast Du mich gelehrt.
O mein Herr und Gott!
Ich werde treu Dein Gesetz befolgen,

verlass mich nicht!
Wie werde ich mein Leben rein bewahren?
Indem ich mich an Deine Worte halte.
Herr, von ganzem Herzen suche ich Dich.
Lass mich nicht von Deinen Geboten abweichen.
In meinem Herzen habe ich stets Dein Wort gegenwärtig,
um nicht gegen Dich zu sündigen.
Preis sei Dir, mein Herr und Gott,
unterweise mich in Deinem heiligen Gesetz.
Mit meinen Lippen werde ich
alle Vorschriften aus Deinem Munde wiedergeben.
Am Wandel nach Deinen Geboten erfreue ich mich,
denn sie enthalten alle Reichtümer.
In Deinen Geboten will ich mich üben
und Deine Wege überdenken.
Über Deine Gesetze werde ich Betrachtungen anstellen
und Deine Worte nicht vergessen.
Zeige mir, o Herr, den Weg Deines heiligen Gesetzes,
damit ich stets durchforsche das Gesetz
und es sorgfältig prüfe.
Gib mir Einsicht,
redlich zu durchforschen Dein Gesetz,
dann werde ich es halten von ganzem Herzen.
Führe mich auf dem Weg Deiner Gebote,
denn folgen möchte ich diesem Weg.
Mach mein Herz zu Deinen Weisungen geneigt,
damit es nicht in Habsucht verfalle.
Wende meine Augen von allem ab,
was mich zur Eitelkeit verleiten könnte,
und belebe mich, damit ich Dein Gesetz befolge.
Bewirke, Herr, dass sich Dein Wort durch heil'ge Furcht
so mehr und mehr in Deinem Diener festige.
Wende ab von mir die Schande, die die Sünde mit sich bringt,
denn Deine Vorschriften sind wonnevoll.
Sieh nur, wie ich nach Deinen Geboten mich sehne,
mach, dass ich durch ihre Einhaltung in Deiner Gerechtigkeit lebe.
Wunderbar, o Herr, sind Deine Vorschriften,
deshalb befolgt sie meine Seele.
Die Deutung Deiner Worte
erleuchtet und verschafft den Einfachen Verständnis.

Ich öffne meinen Mund und atme Dein Gesetz ein,
denn seine Anweisungen möchte ich erfüllen.
Schau auf mich und hab' Erbarmen mit mir,
wie Du es mit denen machst, die Deinen Namen lieben.
Leite meine Schritte Deinem Wort gemäß,
damit keine Bosheit mich überwältige.
Befreie mich von denen, die mich unterdrücken,
damit ich Deine Gebote nicht erfülle.
Zeige Deinem Diener Dein sanftmütiges Antlitz
und lehre ihn Deine Gebote.
Ströme von Tränen vergießen meine Augen,
weil Dein Gesetz von den Gottlosen nicht beachtet wird.
Gerecht bist Du, o Herr,
und rechtschaffen sind Deine Urteile.
Mit Gerechtigkeit hast Du Deine Gebote auferlegt,
und mit Genauigkeit Deine Wahrheit.
Mein Eifer verzehrt mich,
denn Deine Feinde vergessen Deine Worte.
Sehr klar ist Dein Wort
und Dein Diener liebt es.
Klein und verächtlich bin ich,
doch Deine Vorschriften vergesse ich nicht.
Deine Gerechtigkeit ist ewige Gerechtigkeit
und Dein Gesetz ist sicherste Wahrheit.
Wenn Drangsal und Angst über mich kommen,
sind Deine Gebote meine Wonnen.
Deine Gebote sind ewig
die Gerechtigkeit selbst.
Gib mir Auffassungskraft, damit ich sie gut kenne,
und meine Seele wird leben.
Wegen der Wahrheit und der Gerechtigkeit
haben mich die Mächtigen ungerechterweise verfolgt,
aber mein Herz blieb standhaft
in heiliger Gottesfurcht.
Meine Freude finde ich nur in Deinem Gesetz.
Ich erfreue mich an Deinen Worten
wie einer, der reiche Beute fand.
Ich verabscheue die Ungerechtigkeit und hasse sie,
denn ich liebe Dein heiliges Gesetz.
Oftmals am Tage

erweist Dir meine Seele Lob für Deine gerechten Urteile.
Die Dein Gesetz lieben, erfreuen sich tiefen Friedens
und Du bewahrst sie vor Fehlritten.
Ich hoffe auf Deine Erlösung, Herr, und liebe Deine Gebote.
Meine Seele beachtet Deine Vorschriften
und liebt sie brennend.
Deine Vorschriften und Deine Zeugnisse bewahre ich,
denn redlich sind meine Wege vor Dir.
Möge mein Flehruf zu Dir gelangen, Herr,
und unterweise mich nach Deinem Wort.
Möge mein Gebet zu Dir gelangen,
befreie mich gemäß Deiner Verheißung.
Meine Lippen sind erfüllt von Lobeshymnen an Dich,
weil Du mich Deine Gesetze lehrst.
Möge meine Zunge Dein Wort verkünden,
denn alle Deine Gebote sind gerecht.
Bereit sei Deine Hand, mich zu retten,
denn ich habe Deine Vorschriften erwählt.
Herr, ich wünsche sehnlichst meine Rettung
und Dein Gesetz ist meine Wonne!
Möge meine Seele leben und Dich preisen
und Deine Beschlüsse mir behilflich sein.
Sollte ich erneut irgehen
wie ein verlorenes Schaf,
suche nochmals Deinen Diener,
auf dass er sich Deiner Gebote erinnere
und sie treu erfülle.

Psalm LVI

Der Herr ist meine Hilfe

Erheben will ich meine Augen zum Himmel,
von wo mir Hilfe zuteil wird.
Meine Hilfe kommt mir vom Herrn,
der Himmel und Erde erschaffen hat.
Nicht straucheln lassen wird Er meinen Fuß,
und den, der mich beschützt, lässt Er nicht einschlafen.
Siehe, der Hüter der Kirche
wird weder schläfrig sein noch schlafen.
Der Herr behütet mich,
der Herr ist mein Beschützer,
denn Er ist an meiner Seite und beschützt mich.

Weder wird mich tagsüber die Sonne brennen
noch kann mich nachts der Mond frieren lassen.
Der Herr bewahrt vor allem Unheil mich.
Möge der Herr meine Seele behüten!
Der Herr behüte mein Kommen und Gehen,
jetzt und für immer.

Psalm LVII

**Gebet eines Menschen,
der aufgrund seiner Tugend verachtet wird**

Zu Dir, o Herr, erhebe ich die Augen,
zu Dir, der Du im Himmel wohnst.
Wie der Diener Augen
auf die Hände ihrer Herren achten,
und wie der Mägde Augen
auf die Hände ihrer Herrinnen achten,
so achten meine Augen auf den Herrn, meinen Gott,
bis Er sich meiner erbarmt.
Erbarme Dich meiner, Herr,
denn ich bin mit Verachtung überhäuft,
und Überdruß empfindet meine Seele
wegen des Spottes der Liebhaber der Welt
und der Verachtung der Stolzen.

Psalm LVIII

**Besondere Vorsehung Gottes
für die tugendhaften Familien**

Wenn der Herr das Haus nicht baut,
dann mühen sich umsonst, die daran bauen.
Wenn nicht der Herr die Stadt beschützt,
dann wacht umsonst der Wächter.
Wenn der Herr nicht für uns sorgt,
werden wir aus Sorge, was wir essen sollen,
vergeblich spät ins Bett gehen
und schon im Morgengrauen aufsteh'n.
Stehen wir also nach der verdienten Ruhe auf,
die wir das Brot der harten Arbeit essen,
denn Gott, unser Vater, ist es,
der während unsres Schlafes wacht,
Er sorgt dafür, dass uns nicht fehlt
das Notwendige zum Leben.

Wisset, ihr Eltern,
dass eure Kinder ein Erbe des Herrn sind,
und die Frucht des Leibes Sein Gnadengeschenk.
Wie Pfeile, die vom mutigen Krieger
mit starker und geschulter Hand abgeschossen werden,
so werden gute Kinder handeln
in Verteidigung ihrer greisen Eltern.
Selig die Verheirateten,
die ihre Pflicht erfüllten, Gott Kinder zu schenken,
denn sie werden sich ihrer nicht schämen,
wenn Gott am Tag des Gerichts kommen wird,
um von allen Rechenschaft zu verlangen.

Psalm LIX

Glückseligkeit des tugendhaften Vaters

Selig der Mann, der den Herrn fürchtet,
der auf Seinen Wegen wandelt,
denn reichlich wird er
von seiner Hände Arbeit essen,
er wird glücklich sein und gut wird es ihm gehen.
Seine Ehefrau gleicht einem fruchtbaren Weinstock
und trägt Sorge für sein Haus.
Seine Kinder sind wie Schösslinge des Ölbaums
um seinen Tisch herum.
Siehe, so wird der Mann gesegnet,
der den Herrn fürchtet.
Segnen möge dich vom Himmel aus der Herr,
damit Er dich alle Tage deines Lebens
mit Gutem überhäufe,
damit du in Frieden lebest
und die Kinder der Kinder deiner Kinder sehen mögest.

Psalm LX

Flehen zu Gott aus tiefster Seele

Aus der Tiefe flehe ich zu Dir, o Herr.
Höre, Herr, meine Stimme!
Möge Dein Ohr auf meine flehende Stimme achten.
Herr, wenn Du meiner schweren Vergehen gedenkst,
wer wird wohl vor Deiner Gerechtigkeit standhalten?
Du jedoch bist bereit zu verzeihen
und wegen Deiner Barmherzigkeit habe ich auf Dich gehofft.

Auf Dein Wort vertraut meine Seele,
meine Seele hofft auf den Herrn
vom Morgen bis zum Abend,
denn im Herrn, meinem Gott, gibt es Barmherzigkeit
und in Ihm gibt es überreichliche Erlösung.

Psalm LXI

Die Majestät des Göttlichen Königs

Dich will ich preisen, o König, mein Herr und mein Gott,
und jeden Tag will ich lobpreisen Deinen Namen
von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Groß ist der Herr und des Lobes überaus würdig
und Seine Herrlichkeit ist unendlich.

Von Generation zu Generation werden sie Deine Werke preisen
und Deine Macht verkünden.

Rühmen werden sie die Majestät Deiner heiligen Herrlichkeit
und Deine Wundertaten verbreiten.

Preisen werden sie Deine bewundernswerten Taten,
die Deine Macht offenbaren,
und von Deiner Herrlichkeit werden sie erzählen.

Verkünden werden sie Deine unendliche Güte und Milde,
und wegen Deiner Gerechtigkeit vor Freude hüpfen.

Mitfühlend und nachsichtig ist der Herr, mein Gott,
zurückhaltend im Zorn und sehr barmherzig.

Gütig ist der Herr mit allen
und barmherzig bei allen Seinen Werken.

Mögen Dich all Deine Geschöpfe preisen, Herr,
und Deine Heiligen Dich loben.

Die Herrlichkeit Deines Reiches wird stets verkündet
und Deine Macht verherrlicht werden,
damit so alle Menschen Kenntnis erlangen
von Deiner Macht und Deines Reiches
glorreicher Pracht.

Dein Reich ist ein ewiges Reich
und Deine Herrschaft überdauert alle Generationen.

Der Herr ist treu in allen Seinen Worten
und heilig in allen Seinen Werken.

Der Herr richtet alle auf, die zu Fall kommen,
und führt alle, die auf Abwege geraten.

Aller Augen hoffen auf Dich, mein Herr und mein Gott,
und Du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit.

Du öffnest Deine Hand
und erfüllst mit Segen jedes Geschöpf.
Gerecht ist der Herr auf allen Seinen Wegen
und heilig in allen Seinen Werken.
Der Herr ist nahe allen, die Ihn flehentlich bitten,
allen, die Ihn aufrichtig anrufen.
Er erfüllt bereitwillig die Wünsche derer, die Ihn fürchten,
und wird ihr Flehen hören und sie erlösen.
Der Herr behütet alle, die Ihn lieben,
und vernichtet alle,
die hartnäckig im Bösen verharren.
Mein Mund verkündet das Lob des Herrn, meines Gottes,
und alle mögen Seinen Heiligen Namen loben
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Psalm LXII

**Einladung an alle Geschöpfe,
den Herrn zu lobpreisen**

Lobt den Herrn, die ihr im Himmel seid,
lobpreiset Ihn dort in der Höhe.
Ihr alle Seine Engel, preiset Ihn,
all ihr himmlischen Heerscharen, preiset Ihn.
Sonne und Mond, lobpreiset Ihn.
Lobt ihn, ihr funkelnden Sterne.
Lobe Ihn, du Himmel der Himmel,
und alle Wasser, die über dem Himmelsgewölbe sind,
mögen den Namen des Herrn loben.
Denn Er befahl, und alles war erschaffen.
Er ordnete alles so an,
dass es für immer bestehen kann,
und gab allem seine Ordnung
durch Gesetze, die immer befolgt werden sollen.
Lobpreiset den Herrn, ihr alle, die ihr auf der Erde seid,
Wale und alle anderen Fische,
die ihr die Meere füllt,
Feuer und Hagel, Schnee und Eis,
Wind, Regen und Sturm,
alle Berge und Hügel,
Fruchtbäume und alle anderen Pflanzen,
Wildtiere und alle zahmen Tiere,
Kriechtiere und die ganze Vogelwelt,

Könige, Fürsten und Richter der Erde,
und alle Völker,
Greise, Jugendliche und Kinder.
Lobpreisen mögen alle den Namen des Herrn,
denn nur Sein Name ist erhaben.
Seine Herrlichkeit erstrahlt im Himmel und auf Erden
und Seines Volkes Macht erhöht Er.
Lobeshymnen singen mögen alle Seine Heiligen,
die Kinder der Kirche, Seine geliebte Herde, sollen singen.
Halleluja, halleluja, halleluja.

Buch II

Das Buch der Sprüche

Vorwort

1. König Salomon schrieb das Buch der Sprüche, erleuchtet vom Heiligen Geist, während der ersten zehn Jahre seiner Regierungszeit, als er noch ein Vorbild an Tugend, Weisheit und Klugheit war. Dieses sittliche Buch enthält heilige und weise Sinnsprüche, welche die Göttliche Weisheit in die Feder Salomons legte.

2. Die Göttliche Weisheit ist dem Wesen nach der Dreieinige Gott selbst, da Er die ewige Wahrheit und das ewige Gesetz ist. Die Weisheit Gottes ist unendlich.

Christus ist als Gott die unerschaffene Weisheit, und als Mensch ist Er die erschaffene Weisheit. Die Seele Christi wurde im gleichen Augenblick, in dem Sie mit dem Göttlichen Wort vereint erschaffen wurde, von Göttlicher Weisheit überflutet, und zwar in der Fülle höchsten Grades, die in einem Geschöpf möglich ist. Christus ist als Gott die unendliche Weisheit und als Mensch ist Er die endliche Weisheit.

Maria ist der Sitz der Göttlichen Weisheit. Die Seele Mariens wurde im gleichen Augenblick, in dem Sie, mit der Seele Christi vermählt, erschaffen wurde, von Göttlicher Weisheit erfüllt, und zwar im höchstmöglichen Grad nach der Seele Christi. Maria ist aus Gnade die Weisheit selbst.

Der Dreieinige Gott ist dem Wesen nach die Wahrheit, an die man glauben soll, und das Gesetz, das man befolgen soll.

Christus ist als Mensch das sichtbare Ebenbild des unsichtbaren Gottes und daher das sichtbare Ebenbild der Göttlichen Weisheit.

Maria ist die Überbringerin der Göttlichen Weisheit.

Christus als Mensch und Maria sind die Eltern der anderen unsichtbaren und sichtbaren Geschöpfe.

3. Die Göttliche Weisheit spricht im Gewissen jedes Menschen.

Die Göttliche Weisheit spricht auch öffentlich: durch die Heilige Schrift, die Lehre der Kirche, das gute Zeugnis der Gerechten, die Strafe der Sünder und auf andere Weisen.

Die Göttliche Weisheit predigt also dem Menschen auf vielfache Weise, damit ihm nie die Erkenntnis darüber fehle, was Gott wohlgefällig und nicht wohlgefällig ist, und damit er ein Leben auf dem Weg der Rechtschaffenheit führen kann.

Kapitel I

Einleitung

Sinnsprüche Salomons, um die Göttliche Weisheit zu erlernen: die Lehre und die Disziplin, die uns zum ewigen Heil führen.

Wer diese Sinnsprüche hört und in die Praxis umsetzt, wird mehr Licht haben, um rechtschaffen zu wandeln und immer höhere Grade an Göttlicher Weisheit zu erlangen.

Die Gottesfurcht ist der Ursprung der Göttlichen Weisheit. Diejenigen, die Sie verachten, sind Toren.

Kapitel II

Die Seele Christi ist von dem Augenblick an, in dem Sie erschaffen wurde, von Rechts wegen die Göttliche Weisheit

Der Herr erschuf Mich und besaß Mich am Anfang der Schöpfung, bevor Er irgendetwas erschuf.

Ich bin die Weisheit, denn Ich gebe die guten Ratschläge ein und bin in den weisen und diskreten Gedanken gegenwärtig.

Mein sind die Gabe des Rates und die Gerechtigkeit. Mein sind die Klugheit und die Seelenstärke.

Von Mir empfangen die Könige die notwendige Autorität, das Wissen und die Tugenden, um mit Rechtschaffenheit regieren zu können. Von Mir empfangen die Gesetzgeber die Hilfe, um gerechte Gesetze erlassen zu können.

Ich liebe besonders diejenigen, die Mich lieben, und diejenigen, die Mich suchen, werden Mich finden.

Ich wandle auf den Pfaden der Gerechtigkeit und der Rechtschaffenheit.

Mit Mir sind die Heiligkeit, die Gerechtigkeit, die Herrlichkeit und der Reichtum, um alle, die Mich lieben, mit der Weisheit zu bereichern und ihre Schatzkammern mit geistigen Gütern anzufüllen.

Gerecht sind alle Meine Urteile. In ihnen gibt es nichts Hinterlistiges oder Verkommenes: Wer sie mit Einfachheit annimmt, wird rechtschaffen handeln. Wer sich unter ihren Schutz stellt, wird mit Gerechtigkeit handeln.

Empfangt Meine Ratschläge und nehmt Meine Lehre mit mehr Gefallen und Interesse an, als wenn ihr den wertvollsten Schatz von Gold und Silber empfangen

würdet. Denn die Weisheit ist unermesslich mehr wert als alle kostbarsten Juwelen, und nichts, was es an Begehrntwertem gibt, ist vergleichbar mit ihr.

Nun, Meine Kinder, hört alle auf Mich, denn Ich werde von erhabenen Dingen zu euch sprechen, und Meine Lippen werden sich öffnen, um euch den Weg der Rechtschaffenheit anzukündigen. Mein Mund wird die Wahrheit preisen und Meine Lippen werden die Frevelhaftigkeit verabscheuen.

Von der höchsten Stelle des Himmels aus rufe Ich mit lauter Stimme ohne Unterlass: O ihr Menschenkinder, euch rufe Ich fortwährend zu und an euch richte Ich Meine Worte: Befolgt die Ratschläge der Göttlichen Weisheit. Achtet genau auf Meine Sinnsprüche.

Kapitel III

Die Seele Mariens ist von dem Augenblick an, in dem Sie erschaffen wurde, aus Gnade die Göttliche Weisheit

Von Ewigkeit her war Ich vorherbestimmt: Gott hatte die Erde noch nicht erschaffen, weder die Flüsse noch irgendetwas, was es im Universum gibt, und Ich war bereits im Göttlichen Geistersonnen.

Meine Seele wurde am Anfang der Schöpfung erschaffen, vor allem anderen, das nach Mir erschaffen wurde.

Die Abgründe existierten noch nicht, weder waren die Wasserquellen entsprungen noch hatte sich die schwere Masse der Berge niedergelassen noch gab es die Hügel, und Meine Seele war bereits erschaffen.

Als Gott den Himmel erschuf, war Ich bei der Schöpfung bereits gegenwärtig. Als Gott die Universumskugel mit Seinen Gesetzen umgab, in der Höhe die ätherischen Bereiche festsetzte, die Wasserquellen ins Gleichgewicht brachte, das Meer gesetzmäßig innerhalb seiner Ufer sammelte, damit das Wasser nicht über seine Grenzen hinauslief, und als Er das Fundament der Erde setzte, da habe Ich mit Ihm alles vorbereitet und erfreute Mich in Seiner Gegenwart. Ich erfreute Mich außerordentlich bei der Erschaffung des Universums und es war all Meine Wonne, als Mutter bei allen Menschenkindern zu sein.

Nun, ihr Kinder, hört auf Mich: Selig, die Meinen Wegen folgen. Hört auf die Lehre, erlangt die Göttliche Weisheit und weist sie nicht zurück. Selig, wer auf Mich hört und jeden Tag an Meiner Pforte wacht und hinter Meiner Tür auf der Lauer liegt. Wer Mich findet, wird das Leben finden und vom Herrn die Erlösung erlangen. Doch wer gegen Mich sündigt, wird seiner eigenen Seele schaden. Alle, die Mich verabscheuen, lieben den übernatürlichen Tod, da sie das wahre Leben entbehren.

Kapitel IV

Aufforderung der Göttlichen Weisheit, damit alle sie besitzen

Mein Kind, nimm Meine Worte auf und bewahre in dir Meine Gebote, damit dein Ohr auf die Weisheit achte und du dein Herz der Klugheit zuwendest.

Denn wenn du die Weisheit ersehnt und dein Herz der Klugheit zuwendest, wenn du die Weisheit mit dem gleichen Eifer wie die Reichtümer suchst und sie wie den kostbarsten Schatz ausgräbst, dann wirst du die heilige Gottesfurcht wahrnehmen und von Seiner göttlichen Wissenschaft lernen, denn der Herr gibt uns die Weisheit und aus Seinem Mund ergießt sich die Klugheit und die Kenntnis von der Wahrheit.

Er ist der Bewacher der Gerechten und der Beschützer derer, die einfachen Herzens sind. Er hält die Gerechten auf dem Weg der Rechtschaffenheit und lenkt ihre Schritte.

Sättige dich mit der Speise der Weisheit, denn sie ist süß und genüsslich für deine Seele.

Wenn die Weisheit in dein Herz dringt und deine Seele daran Gefallen findet, von der göttlichen Wissenschaft zu lernen, wirst du verstehen, was gerecht und vor den Augen Gottes wohlgefällig ist; der gute Rat wird dein Geleit sein und die Klugheit wird dich in der Rechtschaffenheit bewahren. Denn sie wird dich vor den Abwegen und den sittenlosen Menschen bewahren, die auf düsteren Pfaden wandeln und sich freuen, wenn sie das Böse tun und sich an den verwerflichen Lastern ergötzen können.

Geh also, Mein Kind, und verlasse nicht den Weg der Gerechten, so wirst du deine Leidenschaften bezähmen und in der Gnade Gottes bleiben. Doch wer ruchlos handelt, wird, wenn er nicht bereut, in den ewigen Abgrund gestürzt werden.

Wer auf die Göttliche Weisheit hört und sie in die Praxis umsetzt, wird ohne Furcht leben, sich reichlicher Gnaden erfreuen und vor dem Bösen geschützt werden.

Der Ursprung der Weisheit liegt auch darin, sich zu bemühen, sie zu erlangen, selbst wenn es einen alle Besitztümer, die diese Welt bieten kann, kostet.

Die Weisheit ermahnt die gottlosen Menschen, indem sie zu ihnen sagt:

Wie lange noch werdet ihr euch wie Unfähige benehmen? Wie lange noch, ihr Toren, werdet ihr Dinge, die euch schaden, begehren oder wie Unvernünftige die Weisheit verabscheuen? Ihr Toren, wie oft rufe ich euch und ihr antwortet nicht, wie oft reiche ich euch die Hand und ihr weist sie zurück! Ihr verachtet alle meine Ratschläge und beachtet meine Zurechtweisungen überhaupt nicht. Ändert euch also angesichts meiner Aufforderungen und ich werde meinen Geist über euch ausgießen und euch mit meiner Lehre erfüllen.

Doch wenn ihr weiterhin hartnäckig in der Gottlosigkeit verharret, indem ihr die Göttliche Weisheit verschmäht, meine Ratschläge missachtet, über meine Zurechtweisungen spottet und die heilige Gottesfurcht geringschätzt, werdet ihr die Früchte eures schlechten Benehmens verzehren und euch an den Folgen eurer eigenen ruchlosen Handlungen sättigen.

Der Starrsinn gegenüber der Göttlichen Weisheit wird den Unvernünftigen ihr ewiges Verderben herbeiführen, denn die Dinge, in denen sie törichterweise ihr Glück zu finden glauben, werden ihr Untergang sein.

Kapitel V **Vortrefflichkeiten der Göttlichen Weisheit**

Selig, wer die Weisheit erlangt hat und reich an Klugheit ist, denn sie zu besitzen ist für ihn unvergleichlich nützlicher als Silber und Gold und kostbarer als alle Reichtümer und alle wünschenswerten Dinge.

Für den, der die Weisheit erlangt, werden seine Wege rein und voller Frieden sein. Ein Lebensbaum ist die Weisheit für diejenigen, die sie erlangen, und selig, wer sie in seiner Seele eingeschlossen hat.

Mein Kind, verliere diese Dinge nie aus dem Auge: Befolge das Gesetz und meine Ratschläge und deine Seele wird übernatürliches Leben haben und dich mit dem kostbarsten Collier zieren. Voll Vertrauen wirst du leben und auf dem Weg wird dein Fuß nicht straucheln. Ohne Angst wirst du zu Bett gehen und dein Schlaf wird ruhig sein. Der Herr wird an deiner Seite sein und deine Schritte lenken, damit du nicht die Beute deiner Feinde wirst.

Mein Kind, vergiss mein heiliges Gesetz nicht und bewahre in deinem Herzen meine Gebote, denn sie werden dich auf Erden mit Frieden und im ewigen Leben mit Seligkeit erfüllen.

Wer mein heiliges Gesetz einhält, bewahrt seine Seele, doch wer seine Richtlinien verachtet, wird ewig sterben.

Die ewige Seligkeit ist das Erbe derer, die sich nach der Weisheit richten, das Erbe der Toren ist die Schmach.

Ehre den Herrn auch mit deinen materiellen Gütern und gib Spenden für den Gottesdienst. Dann wird dein Speicher voller Getreide und dein Keller voller Wein sein.

Mein Kind, verschmähe die Zurechtweisung des Herrn nicht und sei auch nicht erzürnt, wenn Er dich zurechtweist, denn der Herr weist den zurecht, den Er liebt, und findet an ihm Gefallen wie ein Vater an seinem Kind.

Kapitel VI **Die Göttliche Weisheit bereitet ein Haus, einen Tisch und ein Mahl**

Christus, der Ewige Hohepriester, der die Göttliche Weisheit ist, gründete die Kirche und stattete sie mit acht Quellen aus:

mit einem unsichtbaren Sakrament und mit sieben sichtbaren Sakramenten.

Im Tempel der Kirche bereitete Er einen Altar.

Am Altar setzte Er das Heilige Messopfer ein und Er spendete Seinen Aposteln das Sakrament der Priesterweihe.

Er befahl Seinen Aposteln, allen Geschöpfen das Reich Gottes anzukündigen, damit diejenigen, die einfachen und demütigen Herzens sind, kommen mögen, um sich der Herde der Kirche anzuschließen und durch die Sakramente aus den Gnaden der Heiligen Messe Nutzen zu ziehen.

Außerhalb der wahren Kirche gibt es keine Rettung.

Kapitel VII

Die Göttliche Weisheit stellt die Tugend dem Laster gegenüber

Das weise Kind ist die Freude seiner Eltern, so wie das törichte Kind ihr Kummer ist.

Der Herr wird die Seelen, die Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit haben, vollkommen sättigen. Doch diejenigen, die zu ihrem Vorteil Gottloses im Schilde führen, wird Er leer und ungesättigt ausgehen lassen.

Der von Herzen Weise nimmt die Gebote an, der Tor verwirft sie als unerträglich.

Wer mit Herzenseinfalt lebt, geht sicher und vertrauensvoll, wer arglistig handelt, wird bloßgestellt werden.

Wer auf dem redlichen Weg geht und Gott fürchtet, wird von dem verachtet, der auf Abwegen wandelt.

Besser ist der Geduldige als der Tapfere, und wer seine Leidenschaften beherrscht, ist besser als ein Eroberer von Städten.

Kapitel VIII

Ratschläge der Göttlichen Weisheit für Eltern und Kinder

Höre, Mein Kind, auf die guten Zurechtweisungen deines Vaters und verschmähe die guten Ermahnungen deiner Mutter nicht, denn sie werden wie eine schöne Krone auf deinem Haupt und wie ein kostbares Collier an deinem Hals sein.

Wer sein Kind innig liebt, bestraft es rechtzeitig. Wer es nicht liebt, kümmert sich nicht darum, es zu bestrafen.

Bestrafe dein Kind, denn es besteht immer Hoffnung, dass es sich bessert, aber gehe nicht so weit, dass du es zermürbst.

Wer seinen Vater oder seine Mutter misshandelt, ist ein niederträchtiges und unehrenhaftes Kind.

Wer seinen Vater oder seine Mutter verhöhnt, dem mögen die Raben im Tal die Augen aushacken, und junge Adler mögen ihn verschlingen.

Wer seinen Vater oder seine Mutter im Stich lässt, wenn sie in Not sind, ist ein Bösewicht und Mörder.

Kapitel IX

Ratschläge der Göttlichen Weisheit in Bezug auf schlechte Gesellschaften

Mein Kind, wie sehr dir auch die Sünder schmeicheln, lass dich nicht zu ihren schlechten Beispielen herab.

Wenn sie zu dir sagen: „*Komm mit uns, stellen wir jemandem Fallen, um ihn zu töten, oder legen wir dem Gerechten Schlingen, um ihn zu Boden zu werfen, denn so können wir, wenn wir den Nächsten zugrunde richten, Reichtümer aller Art erlangen!*“ Oder wenn sie versuchen dich zu verführen, indem sie sagen: „*Schließe dich unserer Runde an, damit wir alle eine gemeinsame Kasse haben*“:

Mein Kind, folge nicht ihren Schritten. Hüte dich davor, auf ihren schlechten Pfaden zu wandeln, denn ihre Füße schlagen den Weg der Gottlosigkeit ein und sie laufen schnell, um dem Nächsten zu schaden, ihm nötigenfalls das Leben zu nehmen und sogar seiner Seele das übernatürliche Leben zu rauben. Fliehe vor ihnen, denn vergeblich wirft man das Netz vor den Augen der davonfliegenden Vögel aus.

In die Schlingen, welche die Gottlosen legen, verstricken sie ihr eigenes Leben, und ihre Betrügereien dienen zu ihrem eigenen Untergang. So endet stets die Habsucht nach Gütern, Ruhm und Vergnügen, da sie ein Laster ist, das damit endet, den zu töten, der ihm verfallen ist.

Kapitel X

Ratschläge der Göttlichen Weisheit für die Ehe

O Mein Sohn! Lebe froh und zufrieden mit der rechtmäßigen Ehefrau, die du in der Jugend genommen hast, deine Wonne möge sie sein. Ihre Zärtlichkeit möge dich zu jeder Zeit mit Freude erfüllen und die Liebe deiner Frau im Ehebett sei deine einzige Lust und immer in Übereinstimmung mit dem, was Gott für die Ehe angeordnet hat. Trinke also das Wasser aus deiner eigenen Zisterne und von der Fülle deines eigenen Brunnens. Sei du allein der Herr deiner Frau und Sorge dafür, dass sie keusch ist. Der reiche Quell deiner Ehe möge sich mit vielen Kindern nach außen ergießen.

Mein Sohn, sei deiner Ehefrau treu bis in den Tod. Laufe nicht anderen Frauen nach und lass dich nicht von ihnen verführen, denn der Herr betrachtet aufmerksam die Wege des Mannes und erwägt alle seine Schritte. Der Gottlose wird in seiner eigenen Ungerechtigkeit gefangen und mit der Schlinge seiner Sünden gefasst.

Kann etwa ein Mann Feuer in seinem Schoß verbergen, ohne dass das Gewand brennt? Oder kann er über glühende Kohlen gehen, ohne dass er sich die Fußsohlen verbrennt? Wer also mit der Frau seines Nächsten sündhaften Umgang haben möchte, ist von dem Augenblick an, in dem er sie begehrt, nicht mehr rein.

Die fleißige und tugendhafte Frau gereicht dem Ehemann zur Ehre, die nachlässige und leichtfertige Frau gereicht ihm zur Schande.

Die weise und kluge Frau sichert ihr Haus noch besser ab, doch die törichte wird es mit ihren Händen zerstören.

Besser ist es, in einer Wüste zu leben als mit einer streitsüchtigen und jähzornigen Frau.

Kapitel XI

Ratschläge der Göttlichen Weisheit in Bezug auf den Gerechten und den Gottlosen

Quelle des Lebens ist der Mund des Gerechten, Quelle der Ungerechtigkeit der Mund des Gottlosen.

Der Mund des Gerechten bringt Weisheit hervor, der Mund des Gottlosen Verwirrung.

Der Herr verabscheut die lügnerischen Lippen, und die redlichen sind Ihm wohlgefällig.

Der Gerechte benutzt seine Lippen, um Gutes zu reden, der Gottlose, um Böses zu reden.

Der Gottlose ist bössartig, er redet von nichts anderem als von bösen Taten. Er ersinnt das Böse in seinem lasterhaften Herzen und zu jeder Zeit sät er Zwietracht. Doch wenn er sich nicht bessert, wird ihn plötzlich sein Verderben ereilen und er wird unweigerlich zugrunde gehen.

Unter anderem verabscheut der Herr einen Menschen mit überheblichen Augen, mit einer betrügerischen Zunge, mit Händen, die unschuldiges Blut vergießen, sowie einen Menschen, der in seinem Herzen verwerfliche Absichten hegt, der leichtfüßig zum Bösen läuft, der falsches Zeugnis ablegt und der unter Brüdern Zwietracht sät.

Aufgrund seines schlechten Gewissens flieht der Gottlose vor sich selbst, ohne dass ihn jemand verfolgt. Doch der Gerechte hält sich festen Fußes aufrecht wie ein Löwe, ohne vor etwas zu erschrecken.

Das falsche Wiegen ist vor den Augen des Herrn abscheulich, das richtige Gewicht ist es, was Ihm wohlgefällt.

Verabscheut wird vom Herrn das verkommene Herz, doch Er findet Gefallen an denen, die aufrichtig handeln.

Die Gottlosen stillen ihren Hunger mit dem Brot der Gottlosigkeit und ihren Durst mit dem Wein der Ungerechtigkeit.

Der Pfad der Gerechten ist ein strahlendes Licht, das jeden Tag heller wird und bis zur Vollkommenheit zunimmt. Der Weg der Gottlosen hingegen ist ein verfinsterndes Licht, das jeden Tag düsterer wird, bis es zur totalen Finsternis kommt.

Die Erinnerung an den Gerechten wird mit Lob gesegnet sein, der Name des Gottlosen wird verflucht werden.

Das Werk des Gerechten ist für das Leben, das Werk des Gottlosen ist für die Sünde.

Die Hoffnung der Gerechten ist die Freude der ewigen Wonne, doch die eitle Hoffnung der Gottlosen wird diese in das ewige Feuer der Hölle stürzen.

Wenn der Gerechte in diesem Leben sogar schon für leichte Verfehlungen bestraft wird, um wie viel mehr wird dann der Gottlose in diesem und im anderen Leben bestraft werden!

Der Gerechte wird eines Tages von seinem Kummer befreit sein, doch der Gottlose wird immer betrübter werden.

Der Segen des Herrn ergießt sich über das Haupt des Gerechten, der Fluch über das Haupt des Gottlosen.

Der Lügner betrügt mit seinem Wort den Freund, doch der Gerechte wird ihn mit seiner Weisheit vom Betrug befreien.

Lügnerische Lippen sind dem Herrn ein Gräuel.

Wer sich auf die Lüge stützt, stützt sich auf das Leere und ist so töricht wie derjenige, der mit seiner Hand einen Vogel im Flug fassen will.

Die Zunge des Gerechten ist wie geläutertes Silber.

Wer mit Falschheit handelt, erkundet mit Schlaueit die Geheimnisse seines Freundes, um sie dann preiszugeben, doch wer treuen Herzens ist, schweigt über das, was ihm der Freund anvertraut hat.

Kapitel XII

Ratschläge der Göttlichen Weisheit in Bezug auf den Weisen und den Toren

Der Ursprung der Weisheit ist die Gottesfurcht und die Lehre von den Heiligen ist die wahre Klugheit.

Gib dem Weisen Ratschläge und er wird durch deine Belehrungen noch weiser werden. Gib dem Gerechten Ratschläge und er wird durch deine Anweisungen gerechter werden.

Wenn du weise bist, bist du es zu deinem eigenen Vorteil, doch wenn du ein anmaßender Tor bist, wirst du den Preis dafür bezahlen.

Der Weise prahlt nicht mit seiner Weisheit, doch der Tor verkündet seine Torheit.

Wer mit Weisen umgeht, wird schließlich weise sein, doch wer mit Toren umgeht, wird schließlich töricht sein.

Die Weisheit wohnt im Herzen des Klugen und erleuchtet jeden Unwissenden.

Der Tor zeigt sofort seinen Ärger, doch der Vernünftige erduldet die Beleidigung.

Der Kluge zieht sich zurück, wenn er das Böse kommen sieht, doch der Tor geht weiter und erleidet den Schaden.

Antworte dem Tor gemäß seiner Torheit, damit er nicht glaubt, dass er ein Weiser sei.

Aus dem Mund des Weisen geht das Wissen ohne Einbildung hervor, aus dem Mund des Toren geht die Verwirrung mit Anmaßung hervor.

Kapitel XIII

Ratschläge der Göttlichen Weisheit in Bezug auf die brüderliche Zurechtweisung

Wer die Zurechtweisung liebt, liebt die Weisheit, doch wer sie verachtet, ist ein Tor.

Der Tor will nicht, dass er zurechtgewiesen wird. Deshalb lehnt er es ab, bei den Weisen zu verweilen.

Es wird dir kaum gelingen, dass jemand, der töricht und eingebildet ist, deine Zurechtweisung anerkennt, denn wahrscheinlich wird er sie verachten und dich verabscheuen. Doch wenn du den Weisen zurechtweist, wird er deine Zurechtweisung annehmen und dir dafür dankbar sein.

Wer den Toren und Eingebildeten zurechtweist, wird von ihm verspottet, wer den Gottlosen zurechtweist, wird von ihm beschimpft.

Auf dem Weg des Lebens wandelt, wer die Zurechtweisung annimmt, doch wer sie ablehnt, wandelt auf dem Irrweg.

Wer die Zurechtweisung von sich weist, verachtet seine eigene Seele, doch wer die Zurechtweisung annimmt, macht sich zum Herrn über sein Herz.

Besser ist die offenkundige Zurechtweisung als die verborgene Liebe.

Besser sind die Wunden, die vom Liebenden zugefügt werden, als die betrügerischen Küsse dessen, der hasst.

Kapitel XIV

Ratschläge der Göttlichen Weisheit in Bezug auf die Tugend der Demut und das ihr entgegengesetzte Laster, den Stolz

Wo die Demut ist, ist die Weisheit; wo der Stolz ist, ist die Torheit.

Unter den Stolzen gibt es immer Streit, denn sie werden von der Torheit beherrscht. Doch wer demütig ist, richtet sich nach den Ratschlägen der Weisheit.

Im Haus des Gottlosen ist der Fluch Gottes und im Haus der Gerechten Sein Segen, denn Er verwirrt die Stolzen und schenkt Seine Gnade den Sanftmütigen und Demütigen von Herzen.

Die Gottesfürchtigen verabscheuen das Böse. Gott verabscheut die Überheblichkeit, den Stolz, jedes schlechte Benehmen und jede arglistige Zunge.

Kapitel XV

Ratschläge der Göttlichen Weisheit in Bezug auf die Tugend der Freigebigkeit und das ihr entgegengesetzte Laster, die Habsucht

Was nützen dem Törichten die Besitztümer, wenn er doch mit ihnen die Weisheit nicht kaufen kann?

Mehr wert ist das Wenige mit Gottesfurcht als große Schätze ohne das Gesetz Gottes.

Besser ist das Wenige mit Gerechtigkeit als großer Gewinn mit Ungerechtigkeit.

Arbeite nicht, um dich zu bereichern, und wende deine Augen nicht Reichtümern zu, die du nicht erwerben kannst.

Besser ist es, Bohnen zu essen, wo die Liebe herrscht, als Mastochsen, wo es Hass gibt.

Der Reichtum zieht viele Freunde an, doch den Armen lassen seine Freunde im Stich.

Wer seine Ohren dem Flehen des Armen verschließt, wird auch keine Antwort erhalten, wenn er selber fleht.

Viele prahlen mit ihrem Reichtum, doch sie sind arm an Weisheit.

Es gibt solche, die ausgesprochen arm, aber im Geiste reich sind, weil sie mit dem Wenigen, das sie haben, zufrieden sind; und es gibt andere, die viele Reichtümer haben, dabei aber im Geiste armselig sind, weil sie sich an dem, was sie haben, nicht sättigen.

Wer den Armen misshandelt, beleidigt den Schöpfer; wer sich des Armen erbarmt, ehrt den Schöpfer.

Die Tage des Armen sind alle mühselig, aber der Herzensfriede ist ein immerwährendes Festessen.

Nichts nützen die Schätze, wenn sie zur Gottlosigkeit führen; die Tugendübung ist Quelle der Gnaden und des Lebens für die Seele.

Kapitel XVI

Ratschläge der Göttlichen Weisheit in Bezug auf die Tugend der Keuschheit und das ihr entgegengesetzte Laster, die Unzucht

Mein Kind, beachte die Lehre meiner Weisheit und öffne dein Ohr für das, was dir meine Klugheit eingibt, damit du stets meine Ratschläge gegenwärtig hast und auf meine Anweisungen achtest:

Lass dich nicht mitreißen von den Verführungskünsten der sittenlosen Frau, denn die Lippen der Unzüchtigen sind wie eine Wabe, von der Honig tropft, und sanft wie das Öl sind ihre Worte, doch die Folgen ihrer Lust sind bitterer als der Wermut und schärfer als ein zweischneidiges Schwert. Die Unzüchtige wandelt auf Wegen, die zur Hölle führen und zieht diejenigen zu diesem Abgrund, die mit ihr Umgang haben. Halte dich also fern von ihr und nähere dich nicht einmal ihrer Haustür. So wirst du dich danach nicht beklagen müssen, die Schönheit deiner Seele und deine Körperkraft verloren zu haben, indem du sagst: Warum habe ich doch die Ratschläge der Weisheit verworfen und auch nicht auf die Stimme derer gehört, die mich das Gute lehrten, und warum hat sich mein Herz nicht nach ihren Ermahnungen gerichtet!

Dein Herz verlange also weder nach der Schönheit der lasterhaften Frau, noch sollen dich ihre Blicke fesseln, denn das Vergnügen mit ihr ist eine niederträchtige und vergängliche Sache und nimmt dem Mann die Schönheit seiner Seele.

Erlaube also nicht, dass sich dein Herz von den Reizen der leichtlebigen Frau mitreißen lässt, und folge auch nicht von ihr verführt ihren Wegen. Denn es gibt viele Männer, die sie entwürdigt hat, und die Stärksten sind ihr ins Netz gegangen.

Kapitel XVII

Ratschläge der Göttlichen Weisheit in Bezug auf die Tugend der Geduld und das ihr entgegengesetzte Laster, den Zorn

Der Zorn und die Raserei lassen der Barmherzigkeit keinen Platz. Wer kann wohl den Zornesausbruch des Erzürnten ertragen?

Der Jähzornige verursacht Streit, doch der Geduldige bewirkt, dass der entstandene Streit beigelegt wird.

Eine sanftmütige Antwort beruhigt den Zorn des Nächsten, doch ein hartes Wort facht seine Wut noch mehr an.

Wer geduldig ist, beherrscht sich mit viel Vernunft, doch der Ungeduldige macht seine Torheit offenkundig.

Kapitel XVIII

Ratschläge der Göttlichen Weisheit in Bezug auf die Tugend der Mäßigkeit und das ihr entgegengesetzte Laster, die Unmäßigkeit

Eine lasterhafte Sache ist der Wein und voller Ausschweifungen der Rausch.

Wenn du dich zu Tisch setzt, iss anständig und gesittet, was dir vorgesetzt wird, und sei mäßig und enthaltsam.

Zügle deine Esslust, damit deine Seele stets Herrin über deinen Leib sei.

Begehre keine Feinkost, denn sie wird für dich das Brot des Ruins sein.

Gehe nicht mit denen, die maßlos essen und Wein trinken, denn du wirst schließlich das Gleiche tun.

Diejenigen, die übermäßig Wein trinken und Genuss darin finden sich zu betrinken, verursachen ihren Eltern Kummer, entfachen Streit, fallen tief, schaden grundlos dem Unschuldigen, jammern verzweifelt wegen ihres Unglücks und haben einen trüben Blick.

Lass dich weder durch die schöne Farbe des Weines noch durch sein gutes Aroma verführen, denn er dringt sanft in den Körper ein, wird dich jedoch wie eine Schlange beißen und sich in dir wie ein Basilisk aufbäumen; dann wirst du mit den Augen die Frau eines anderen verfolgen und du wirst unbesonnen anrühige Reden führen. Steuerlos und wie verloren wirst du inmitten des starken Seegangs sein. Du wirst in solch einen Zustand von Abhängigkeit gelangen, dass du, wenn du wieder zur Vernunft kommst, sagen wirst: Wo werde ich wieder Wein finden?

Wer satt ist, eckelt sich sogar vor dem Honig, doch dem Hungernden erscheint sogar das Bittere süß.

Kapitel XIX

Ratschläge der Göttlichen Weisheit in Bezug auf die Tugend der Nächstenliebe und das ihr entgegengesetzte Laster, den Neid

Das gesunde Herz gibt dem Körper Leben, doch der Neid zernagt die Gebeine.

Niemals sollen sich die Barmherzigkeit und die Wahrheit von dir entfernen, umgib damit deinen Hals und schreibe sie in dein Herz und du wirst vor Gott und vor den Menschen Gnade finden und einen guten Ruf haben.

Tue stets das Gute und hindere deinen Nächsten nicht daran, auch Gutes zu tun.

Sage nicht zu deinem Freund: „Komm später wieder, morgen werde ich dir geben, was du erbittest“, wenn du es ihm heute geben kannst. Ersinne nicht Böses gegen deinen Freund, da er ja auf dich vertraut, und streite auch nicht mit jemandem ohne gerechten Grund. Ahme nicht das schlechte Benehmen des Ungerechten nach, denn die Verdorbenen sind vor den Augen Gottes verabscheuungswürdig. Gott hält Seine Vertraulichkeiten nur für den bereit, der einfachen Herzens ist.

Wer seinen Nächsten wegen irgendeines Fehlers verachtet, hat ein erbärmliches Herz, doch wer ihn mit Geduld erträgt, ist klug und barmherzig.

Der Herr verabscheut den, der zwischen Brüdern Zwietracht sät.

Die Worte des Klatschsuchtigen scheinen sanft und harmlos, aber sie dringen mit ihrem Gift bis ins Innerste des Gemüts.

Neid verursacht Streitereien, doch die Nächstenliebe verbirgt alle Fehler.

Barmherzigkeit und Gerechtigkeit sind Gott wohlgefälliger als Opfer.

Wer seinem Nächsten eine Grube gräbt, damit er hineinfalle, fällt selbst hinein.

Kapitel XX

Ratschläge der Göttlichen Weisheit in Bezug auf die Tugend des Fleißes und das ihr entgegengesetzte Laster, die Trägheit

Wer den Müßiggang liebt, wird voller Elend sein.

Ein guter Name ist großem Reichtum vorzuziehen.

Schau, du Faulenzer, auf die Ameise und betrachte ihr Werk, und lerne auch von ihr die Weisheit, denn die Ameise versorgt sich, ohne einen Führer oder Meister zu haben, den Sommer über mit Nahrung, indem sie ihr Futter zur Erntezeit einsammelt. Oder schau auf die Biene und lerne, wie sie arbeitet und köstlichen Honig erzeugt, den Könige und Untertanen begehren und den sie sich besorgen. Die Biene, so klein und schwach sie auch ist, wird wegen ihres Fleißes sehr geschätzt.

Wie lange wirst du noch schlafen, Faulenzer? Wann wirst du von deinem maßlosen Schlaf erwachen? Denn du wirst ein Weilchen schlafen, dann ein wenig dösen, ein Weilchen deine Arme kreuzen, um zu schlafen, und siehe da, wie die Bedürftigkeit wie ein Straßenräuber über dich herfallen und die Armut dich wie ein bewaffneter Mann besiegen wird. Doch wenn du fleißig wärest, würde deine Ernte wie eine reichhaltige Quelle sein und das Elend wäre weit von dir entfernt.

Wie sich die Tür der Türangel zudreht, so wälzt sich der Faulenzer in seinem Bett.

Die träge Hand führt zur Not an zeitlichen und geistigen Gütern, doch die aktive Hand häuft diese für sich an.

Wer sein Land bestellt, wird sich mit Brot sättigen, doch wer das Nichtstun liebt, wird anderen eine Last sein.

Wer die Ernte im Sommer einbringt, handelt klug, doch wer in der Erntezeit schläft, ist ein Unvernünftiger.

Kapitel XXI

Ratschläge der Göttlichen Weisheit für eine gute Regierung und das allgemeine Wohl

Der weise König zerstreut die Gottlosen und errichtet über ihnen einen Triumphbogen.

Barmherzigkeit und Gerechtigkeit erhalten den König und die Güte macht seinen Thron beständig.

Das Herz des weisen und klugen Königs ist eine Wasserquelle in Gottes Händen, die Er dorthin lenkt, wo es Ihm gefällt.

Die Sinnsprüche aus dem Mund des weisen und klugen Königs gleichen göttlichen Worten und seine Zunge wird nicht irren, wenn er das Urteil fällt.

Dem weisen König sind diejenigen, die ungerecht handeln, ein Gräuel, denn die Gerechtigkeit ist die Stütze des Thrones.

Dem weisen König sind jene Lippen wohlgefällig, die stets gerechte Reden führen. Wer rechtschaffen spricht, wird von ihm geliebt werden.

Der kluge Minister erwirbt sich das Wohlwollen des Königs, doch der Unfähige wird seinen Zorn zu spüren bekommen.

Wie ein brüllender Löwe und gieriger Bär ist ein gottloser König für ein armes Volk.

Durch den Segen der Gerechten wird eine Stadt verherrlicht, aber durch die Zunge der Gottlosen wird sie zerstört.

Ohne weise und kluge Autorität geht das Volk zugrunde. Der Regierende, der sich mit guten Ratgebern umgibt, wird treffsicherer handeln.

Durch die Gerechtigkeit werden die Nationen erhoben, doch durch die Ungerechtigkeit werden die Völker unglücklich.

Schlecht handelt, wer vor Gericht auf das Ansehen der Person achtet, denn für einen Bissen Brot wird er die Gerechtigkeit verkaufen.

Kapitel XXII

Verschiedene Ratschläge der Göttlichen Weisheit

Widme deine Werke dem Herrn und deine Vorhaben werden erfolgreich sein.

Vor den Augen der Menschen können die Handlungen einer Person für gut oder schlecht befunden werden, aber was gilt, ist die Meinung Gottes, der mit unfehlbarem Urteil das Innere des Herzens durchschaut.

Mit der Barmherzigkeit und der Wahrheit wird die Sünde gesühnt und mit der Gottesfurcht das Böse vermieden.

Das menschliche Herz nimmt sich seine Wege vor, aber Gott ist es, der die Schritte des Menschen lenkt.

So wie das Gold und das Silber im Feuer geprüft werden, so prüft der Herr die Herzen der Seinen.

So wie der Honig denen schadet, die zu viel davon essen, so wird derjenige, der es wagt, die Majestät Gottes zu erforschen, sich vor dem Unergründlichen Seiner Herrlichkeit verwirrt sehen.

Der Weise ist stark und der Gelehrte ist robust und tapfer.

Ahme nicht die Bösen nach und wünsche auch nicht, bei ihnen zu sein, denn ihr Verstand ersinnt den Raub und ihre Lippen sprechen Unwahrheiten aus.

Unvernünftig ist, wer sich vornimmt, das Böse zu tun.

Lege dich nicht auf die Lauer, um im Haus des Gerechten nach Vergehen zu suchen, und störe nicht seine Ruhe, denn siebenmal fällt der Gerechte und mit der Gnade Gottes steht er immer wieder auf. Doch die Gottlosen verfallen immer mehr dem Laster, weil sie die Gnade verachten.

Fürchte den Herrn, Mein Kind, und mische dich nicht unter die Verleumder, denn plötzlich wird das Verderben über sie hereinbrechen.

Wer zum Gottlosen sagt: „*Du bist gerecht*“, macht sich des göttlichen Fluches schuldig, wer ihn aber zurechtweist, wird mit dem Segen Gottes überhäuft werden.

Wer entsprechend der Gerechtigkeit und Redlichkeit antwortet, gleicht einem, der seinem Freund einen Friedenskuss und Segen gibt.

Sage nicht: „*Mit dem gleichen Unrecht, mit dem er mich behandelt hat, werde ich ihn behandeln*“, denn jeder wird nach seinen Werken gerichtet werden.

Prahle vor den Mächtigen nicht, eine wichtige Person zu sein, setze dich auch nicht auf den Platz der Magnaten, denn besser ist es, dass sie zu dir sagen: „*Rücke weiter hinauf*“, als dass du vor ihnen gedemütigt wirst.

Besprich deine Angelegenheiten mit deinem treuen Freund und verrate deine Geheimnisse nicht dem Fremden, damit dieser, nachdem er sie gehört hat, dich nicht beschimpft und sie dir unaufhörlich vorwirft.

Besuche deinen Nachbarn nicht zu häufig in seinem Haus, wenn du nicht willst, dass er deiner überdrüssig wird und dich für unausstehlich findet.

Wie die Motte der Kleidung und der Holzwurm dem Holz, so schadet der Trübsinn dem menschlichen Herzen.

Wenn dein Feind Hunger hat, gib ihm zu essen, wenn er Durst hat, gib ihm zu trinken, denn deine Nächstenliebe wird ihm derartig das Herz entflammen, dass sein Hass sich in Liebe umwandeln könnte.

Vertraue auf Gott aus ganzem Herzen und stütze dich nicht auf deine Kräfte. Denke an Ihn auf all deinen Wegen und Er selbst wird deine Schritte lenken.

Halte dich nicht für weise. Fürchte Gott und halte dich vom Bösen fern, denn dein rechtschaffenes Benehmen wird Heiligkeit für deine Seele und Erfrischung für deinen Körper sein.

Dem, der ohne Notwendigkeit viel redet, wird die Sünde nicht fehlen, doch wer seine Lippen mäßigt, ist klug.

Kapitel XXIII

Die Göttliche Weisheit lobt die seelenstarke Frau

Wer wird eine seelenstarke Frau finden? Sie ist mehr zu schätzen als alle von fern und von den äußersten Enden der Welt gebrachten Kostbarkeiten.

Auf sie vertraut das Herz ihres Ehemannes, für den sie ihr ganzes Leben lang eine treue und fleißige Gefährtin ist.

Die seelenstarke Frau besorgt sich Wolle und Leinen und fertigt Handarbeiten an.

Sie ist mit dem Schiff eines Händlers vergleichbar, der bei seiner Arbeit den Lebensunterhalt von weit her bringt.

Sie steht vor Tagesanbruch auf und bereitet das Essen für ihre Familie und die Arbeit für ihre Diener vor.

Sie sah ein Feld und kaufte es, und mit der Arbeit ihrer Hände pflanzte sie einen Weingarten.

Sie umgibt sich mit mannhafter Stärke und strengt ihre Arme an.

Sie nimmt den Spinnrocken in ihre Hände und dreht die Spindel.

Sie sieht erfreut, dass ihre Arbeit Früchte trägt.

Sie löscht in der Nacht ihre Lampe nicht aus, damit das Haus gehütet ist.

Sie reicht ihre Hand, um dem Bettler zu helfen, und breitet ihre Arme aus, um den Bedürftigen zu beschützen.

Ihre Familie fürchtet weder die Kälte noch den Schnee, denn alle tragen warme Kleidung.

Sie selbst fertigte sich ein Kleid aus feinstem Leinen und Purpur an.

Ihr Ehemann wird sehr geschätzt, wenn er unter den Senatoren sitzt und bei den öffentlichen Versammlungen seines Landes zugegen ist.

Sie fertigt feinste Stoffe und prächtige Gürtel an und verkauft sie den Händlern.

Die Seelenstärke und der Anstand sind ihr bester Schmuck, und sie lächelt wegen des Wohlergehens, das sie erwartet.

Ihr Mund hält weise Reden und auf ihrer Zunge ist das Gesetz der Güte.

Sie überwacht das Benehmen in ihrer Familie und isst das Brot nicht umsonst.

Ihre Kinder erhoben sich und priesen sie selig, und auch ihr Ehemann lobte sie, indem er sagte:

Viele Frauen haben ihr Haus mit aller Art von Gütern versorgt, doch du hast sie alle übertroffen.

Betrügerisch und vergänglich ist die Schönheit der eitlen und zügellosen Frau, doch die gottesfürchtige Frau verdient es, wegen der Schönheit ihrer Tugenden gelobt zu werden.

Buch III

Das Buch der Weisheit

Vorwort

König Salomon schrieb das Buch der Weisheit, erleuchtet vom Heiligen Geist, während der ersten zehn Jahre seiner Regierungszeit, als er noch Vorbild an Tugend, Weisheit und Klugheit war. In diesem sittlichen Buch erklärt er andere Aspekte der Torheit der weltlichen Dinge und welchen großen Nutzen die Weisheit bringt, wenn man sie besitzt.

Kapitel I

Einleitung zum Buch der Weisheit

Liebt die Gerechtigkeit, ihr, die ihr die Erde regiert.

Hegt Gefühle, die des Herrn würdig sind, und sucht Ihn mit einem einfachen Herzen.

Denn Er lässt sich von denen finden, die mit Rechtschaffenheit handeln, und offenbart sich denen, die auf Ihn vertrauen, während die verwerflichen Gedanken von Gott entfernen; und erwiesenermaßen werden durch Seine Macht die Toren zurechtgewiesen.

Denn die Weisheit wird weder in eine böswillige Seele eingehen noch in einem Leib weilen, der Sklave der Sünde ist, denn der Heilige Geist, der die Weisheit lehrt, flieht vor den Vortäuschungen, entfernt sich von den törichten Gedanken und missbilligt die Ruchlosigkeit, die unvermutet aufkommt.

Denn obwohl der Geist der Weisheit gütig ist, wird derjenige, der gotteslästerliche Lippen hat, nicht ungestraft davonkommen, da Gott der Zeuge seiner Gedanken ist, sein Herz beobachtet und seine Worte hört.

Denn der Heilige Geist umfasst den Erdkreis und kennt auch das Verborgenste. Deshalb kann jemand, der böse Reden führt, es weder vor Ihm verbergen noch dem strafenden Gericht entkommen.

Denn die Gedanken des Gottlosen werden mit peinlicher Genauigkeit gerichtet werden. Ans wachsame Ohr Gottes gelangen die Worte des Gottlosen, um seine ruchlosen Handlungen zu strafen.

Hütet euch also vor der üblen Nachrede, die viel Schaden anrichtet, und zügelt eure Zunge, um jede Verleumdung zu vermeiden, denn kein einziges im Verborgenen ausgesprochenes böses Wort wird ungestraft bleiben, und der lügnerische Mund bringt das Seelenleben zum Erlöschen.

Kapitel II

Die Bestimmung des Menschen gemäß dem Plan Gottes wurde vom Menschen durch seine Sünden nachteilig verändert

Strebt nicht danach, den Tod zu beschleunigen, indem ihr in eurem Leben abwegig handelt, und zieht euch durch das Werk eurer Hände nicht die Verdammung eurer Seele zu.

Denn Gott erschuf weder den Tod noch erfreut Er sich am Untergang der Menschen.

Er erschuf alle Dinge des Universums, damit sie in Seiner Gegenwart fortdauern, und Er erschuf sie makellos. Weder Verderbliches noch Schädliches gab es an ihnen. Die Hölle existierte nicht vor dem Fall der aufrührerischen Engel.

Gott erschuf den Menschen in der ursprünglichen Gerechtigkeit, welche die Unsterblichkeit mit sich bringt. Deshalb lag es im Plan Gottes, dass die Gerechtigkeit des Menschen ewig und der Mensch unsterblich sei. Doch es war der Mensch selbst,

der sich durch seinen Ungehorsam gegen Gott den geistigen und körperlichen Tod zuzog, und die Menschen sind derartig verkommen, dass sie in ihren ruchlosen Verirrungen ein Bündnis mit dem Tod geschlossen haben, und dadurch immer mehr ein solch erbärmliches Ende verdient haben.

Kapitel III

Ruchlose Ideen und Werke der Gottlosen

1. Um ihre Verirrungen zu rechtfertigen, sagen die Gottlosen törichterweise unter sich: *„Kurz und mühselig ist unsere Lebenszeit. Es gibt kein anderes Leben nach dem Tod. Noch nie ist jemand nach dem Tod zurückgekehrt, um uns zu erzählen, was im anderen Leben geschieht. Wir sind doch aus Zufall geboren worden und nach diesem Leben wird es uns ergehen, als ob wir nie gelebt hätten, denn unser Leben ist wie ein Rauch, der bald verfliegt, und unsere Seele ist wie ein vorübergehender Funke, der unser Herz bewegt und danach für immer erlischt. Wenn er einmal erloschen ist, verwandelt sich unser Leib in Asche und unsere Seele verfliegt wie flüchtige Luft. Daher wird das Leben vorübergehen wie Nebel, der von den Strahlen der Sonne getroffen und durch ihre Wärme aufgelöst wird. Außerdem wird unser Name nach unserem Tod in Vergessenheit geraten und niemand erinnert sich mehr an unsere Werke. Ein vorbeihuschender Schatten ist also unser Leben und nach dem Tod gibt es keine Rückkehr.“*

2. *„Kommt also und lasst uns zügellos die gegenwärtigen Güter genießen, und beeilen wir uns, uns nach unserem Verlangen an den Geschöpfen zu erfreuen, solange wir leben. Sättigen wir uns mit reichlichen Speisen und köstlichem Wein und umgeben wir uns mit jeglicher Art von Luxus und Bequemlichkeit, bevor die Blüte unseres Lebens vorübergeht. Krönen wir uns mit den Rosen des Vergnügens, bevor sie verwelken, und hinterlassen wir überall Zeichen unserer Sittenlosigkeit. Keiner von uns unterlasse es, ein zügelloses Leben zu führen. Hinterlassen wir an jedem Ort Zeichen unserer Freude bringenden Zügellosigkeiten, denn all dies ist Teil unseres Erbes.“*

3. *„Unterdrücken wir den Gerechten und Hilflosen, ohne die Witwe zu schonen und ohne dem ehrwürdigen weißen Haar des Greises Ehrfurcht zu erweisen. Unsere Kraft sei das einzig gültige Gesetz, denn die Schwäche bringt keinen Nutzen. Legen wir also dem Gerechten Schlingen, da er unseren Werken nicht geneigt, sondern feindlich gesinnt ist, uns die Sünden gegen das Gesetz vorwirft und uns entehrt, indem er unser lasterhaftes Benehmen bekannt macht. Denn er versichert, das Wissen Gottes zu haben, nennt sich selbst Sohn Gottes und spielt sich zum Richter unserer Gedanken auf. Wir können es nicht einmal ertragen, ihn zu sehen, denn sein Leben ist nicht dem unseren gleich, da er sich ganz anders benimmt.“*

4. *„Wir werden von ihm als törichte und verdorbene Menschen angesehen und er entsagt unseren Gewohnheiten wie dem Schmutz, denn er glaubt und verkündet die letzten Dinge des Menschen, versichert, dass sich die Gerechten nach dem Tod eines*

ewigen Lebens erfreuen, und rühmt sich, Gott als Vater zu haben. Lasst uns doch mal sehen, ob seine Worte wirklich wahr sind. Lasst uns ihn auf die Probe stellen, um zu sehen, ob es wahr ist, was er sagt. So werden wir sehen, wie er enden wird, denn wenn er wirklich der Sohn Gottes ist, wird Gott sich seiner annehmen und ihn aus den Händen seiner Widersacher befreien. Prüfen wir ihn mit Schmach und Pein, um seine Ergebenheit zu prüfen und seine Geduld auf die Probe zu stellen. Verurteilen wir ihn zum schändlichsten Tod, denn gemäß seinen Worten wird sein Gott ihn befreien.“

5. Solch niederträchtige Gedanken haben die Gottlosen und setzen sie, verblindet von ihrer eigenen Bosheit, in die Tat um. Sie haben weder die Geheimnisse Gottes begriffen noch glaubten sie, dass es für den Gerechten eine Belohnung gibt, und sie achteten auch nicht auf die Herrlichkeit, die den heiligen Seelen vorbehalten ist. Denn Gott erschuf den Menschen mit einer unsterblichen Seele und formte ihn nach Seinem Ebenbild. Doch durch des Teufels Neid kam der Tod in die Welt, als es dem Teufel gelang, den Menschen zu verführen, und die Anhänger des Teufels ahmen ihn nach.

Kapitel IV

Glückseligkeit der Gerechten und Unglückseligkeit der Gottlosen

1. Die Seelen der Gerechten sind in der Hand Gottes und die Qual des ewigen Todes wird sie nicht erreichen.

2. Dennoch wird der Tod des Gerechten vom Gottlosen als das größte Unglück angesehen, da er denkt, dass der Leib und die Seele völlig und endgültig aufgelöst werden und dadurch den Trost eines ewigen und glücklichen Lebens entbehren. Dies ist ein furchtbarer Irrtum, denn nach dem Tod des Gerechten wird seine Seele für immer in der ewigen Glückseligkeit ruhen. Obwohl die Gerechten in den Augen der Menschen Qualen erleiden, sind sie von Hoffnung auf die Unsterblichkeit erfüllt. Ihre Drangsal ist leicht im Vergleich zur Belohnung, die sie empfangen werden und die sehr groß sein wird, denn Gott läuterte sie wie Gold im Feuer, erachtete sie wegen ihrer Tugenden Seiner würdig und nahm sie als Sühnopfer an. Zur gegebenen Zeit wird Er ihnen die Belohnung geben. Dann werden sie heller leuchten als die Sonne, sich mit der Gewandtheit der Seligen von einem Teil des Universums zum anderen begeben, zusammen mit dem Höchsten Richter die Nationen richten und die Völker beherrschen, und der Herr wird ewig mit ihnen regieren. Wer auf Gott vertraut, versteht alle diese Wahrheiten, und wer Seiner Liebe treu ist, wird mit Ihm vereint sein, denn die Gnade und der Friede sind für Seine Auserwählten bestimmt.

3. Aber die Gottlosen werden gemäß ihren Bosheiten bestraft werden, da sie sich von Gott abwandten und das verachteten, was in Seinen Augen gerecht und rechtschaffen ist. Denn unglücklich sind diejenigen, die die Weisheit und die Lehre verwerfen. Vergeblich ist ihre Hoffnung, unfruchtbar sind ihre Arbeiten und unnützlich ihre Werke. Ihre Frauen sind unvernünftig und ihre Kinder äußerst verdorben.

Verflucht sei ihr Geschlecht, denn, wenn es sich nicht bekehrt, findet das Geschlecht der Bösen ein äußerst schreckliches Ende.

4. Glückseliger ist die gerechte Frau, auch wenn sie unfruchtbar ist, und diejenige, die sich ohne Makel bewahrt, da sie ihr Lager nicht durch Ehebruch befleckt, denn sie wird die Belohnung erhalten, wenn Gott die heiligen Seelen zu sich ruft. Glückseliger ist auch der Ledige, dessen Hände nichts Ruchloses getan haben und der auch nicht verwerfliche Gedanken gegen Gott gehegt hat. Aufgrund seiner Treue wird ihm ein kostbares Geschenk und eine sehr große Herrlichkeit im Himmel gegeben, denn glorreich ist die Frucht der guten Werke, durch welche die Wurzel der Weisheit niemals vertrocknet.

Kapitel V

Der Tod des Keuschen und der Tod des Unzüchtigen

1. Oh, wie schön und leuchtend ist doch die Generation derer, welche die Keuschheit lieben! Ihre Früchte sind einträglich und süß, da sie Bäumen entsprossen, die durch die Übung der Tugend der Reinheit blühen. Die Erinnerung an die Keuschen ist unsterblich, weil ihre Tugend vor Gott und vor den Menschen anerkannt wird, denn solange sie auf der Erde leben, sind sie nachahmenswerte Vorbilder, und wenn sie gestorben sind, erinnert man sich ihrer mit Bewunderung. Im Himmel werden sie ewig mit der Siegeskrone geehrt, die der Lohn für den ständigen Kampf auf der Erde ist, um die Keuschheit zu bewahren. Die Gnade, Gott zu schauen, ist denen vorbehalten, die reinen Herzens sind.

2. Oh, wie erbärmlich und widerlich ist doch die Generation derer, welche die Unzucht lieben! Ihre Früchte sind schädlich und bitter, da sie Bäumen entsprossen, die von der zügellosen Lüsternheit verdorben sind. Der Herr wird diejenigen verabscheuen, die hartnäckig in der Unzucht verharren, denn, wenn sie sich nicht bekehren, werden sie ehrlos sterben und sich mit ewiger Schande unter den anderen Verworfenen befinden. Denn Gott wird ihre ungeordneten Leidenschaften bezwingen, sie zum Schweigen bringen und in die äußerste Trostlosigkeit versetzen, und die Erinnerung an sie wird auf ewig verlöschen. Ihre Leichtfertigkeit wird sich gegen sie erheben, um sie unaufhörlich anzuklagen und zu quälen.

Kapitel VI

Christus der König wird die Gottlosen bei der dreitägigen Finsternis, die Seiner glorreichen Zweiten Ankunft auf der Erde vorausgeht, vernichten

Christus, der Gesalbte Gottes, des Herrn der Heerscharen, wird sich, bevor Er die Nationen richtet, mit all Seinem Eifer rüsten und wird auch all die Seinen bewaffnen, um sich an Seinen Feinden zu rächen und den Antichrist zugrunde zu richten. Die Gerechtigkeit wird Er als Brustpanzer benutzen und das unfehlbare Gericht als Helm. Als undurchdringlichen Schild wird er die Rechtschaffenheit ergreifen. Aus Seinem unbeugsamen Zorn wird sich Gott eine Lanze anfertigen und das ganze

Universum wird mit Ihm gegen die Toren kämpfen. Geradewegs werden sie von den Blitzen getroffen werden, die wie aus einem gut gezielten Bogen aus den Wolken geschleudert werden und treffsicher verwunden, und aufgrund des Zornes Gottes wird ein dichter und feuriger Hagelschauer niedergehen. Die Wogen des Meeres werden gegen sie toben, alle Flüsse werden anschwellen und die Erde mit Wucht überfluten, und im Wirbel des verzehrenden Windes werden sie vernichtet werden. Christus, der Gesalbte Gottes, wird mit Seinem Hauch und dem Glanz Seines Göttlichen Antlitzes den Antichrist zugrunde richten, indem Satan und seine höllischen Anhänger besiegt und auf ewig gefesselt werden, ohne noch irgendeine Gewalt über die Menschen zu haben. Wegen der Ruchlosigkeit der Gottlosen wird das Universum mit verfinsternem Feuer, das vom Gesalbten des Herrn hervorgebracht wird, gesäubert werden.

Kapitel VII

Das allgemeine Gericht: die Gerechten und die Gottlosen

1. Am Tage des Gerichts werden die Gerechten zusammen mit Christus, dem Höchsten Richter, die Gottlosen mit großer Strenge richten. An jenem Tag werden sich die Gerechten mit großer Ehre, äußerster Schönheit und vollkommener Glückseligkeit vor denen zeigen, die sie verfolgten und ihre Werke verachteten. Die Gerechten werden ewig leben, ihre Belohnung wird die Betrachtung Gottes sein und ihre Gedanken werden beim Allerhöchsten weilen. Die Gerechten werden im Himmel aus der Hand des Herrn das herrliche Reich und die prächtige Krone empfangen.

2. Wenn die Gottlosen beim Gericht die Gerechten sehen, werden sie mit wilder Bestürzung, unter herzerreißendem Klagen und ohne jegliche Reue innerlich zu sich sagen: *„Diese sind es, die wir einst als Zielscheibe unseres Hohnes und als Gegenstand unseres Schimpfes benutzten. Denn in unserer Torheit hielten wir ihr Leben für Irrsinn und ihr Ende für Schmach. Jetzt sehen wir, dass sie unter die Kinder Gottes gezählt werden und ihr Erbe unter den Heiligen haben. Wir lebten also vom Weg der Wahrheit entfernt und haben das Licht der Gerechtigkeit und die Sonne der Erkenntnis der Weisheit verschmäht. Wir bestanden hartnäckig darauf, die Laufbahn der Ungerechtigkeit und des Verderbens einzuschlagen, während wir den Weg des Herrn verwarfen. Wozu hat uns der Stolz gedient, oder welchen Vorteil hat uns die eitle Prahlerei mit unseren Reichtümern gebracht?“* Solche Worte werden die Verworfenen aussprechen, aber nicht weil sie ihre Vergehen bereuen, sondern weil sogar die Menschen in der Hölle die göttliche Gerechtigkeit Christi anerkennen und ihre Knie vor Ihm, der Gott und Höchster Richter ist, beugen müssen.

Kapitel VIII

Empfehlung für Könige, Richter und jede Art von Obrigkeit, die Göttliche Weisheit zu suchen

1. Weisheit ist besser als Kraft und der Weise und Kluge ist besser als der Mutige. Hört also, ihr Könige, und seid aufmerksam. Lernt, all ihr Richter der Erde. Schenkt meinen Worten Gehör, ihr, die ihr die Völker regiert und euch der Herrschaft vieler Nationen rühmt. Denn die Amtsgewalt und Stärke hat euch Gott, der Herr der Heerscharen, gegeben, der eure Werke prüfen und sogar die verborgensten Gedanken erforschen wird. Denn ihr seid Instrumente in Seinem universalen Reich und wenn ihr weder mit Rechtschaffenheit richtet noch das heilige Gesetz Gottes erfüllt und auch nicht gemäß Seinem göttlichen Willen wandelt, wird Er Seinen Zorn über euch entladen, denn wer über andere Macht ausübt, wird mit äußerster Strenge gerichtet werden. Gott wird nämlich mit den Kleinen mehr Mitleid haben. Doch die Großen werden mit größerer Strenge behandelt und daher droht Er den Mächtigeren härtere Strafen an. Denn Gott schließt keine Person von Seiner Gerechtigkeit aus und achtet auch nicht auf die Größe irgendeiner Person, da Er den Kleinen und den Großen erschaffen hat und in gleicher Weise für alle sorgt.

2. An euch also, Könige und andere Mächte der Erde, sind diese meine Worte gerichtet, damit ihr die Weisheit erlernt und nicht in die Irre geht. Denn mit Heiligkeit werden diejenigen überhäuft, die rechtschaffen tun, was gerecht ist. Wer diese Worte genau berücksichtigt und die Weisheit liebt, wird belehrt werden. Leuchtend und unvergänglich ist die Weisheit. Leicht sehen sie diejenigen, die sie lieben, und finden sie diejenigen, die sie suchen. Sie kommt denen zuvor, die sie sehnlich begehren, und sie selbst tut sich ihnen kund. Die Gedanken mit der Weisheit zu beschäftigen ist also vollendete Klugheit und wer ihr zuliebe wacht, wird danach die verdiente Ruhe finden, denn sie selbst ist überall auf der Suche nach denen, die würdig sind sie zu besitzen, und auf den Wegen zeigt sie sich ihnen mit Wohlgefallen und bei allen Anlässen und Angelegenheiten steht sie ihnen zur Seite. Der Ursprung der Weisheit ist nämlich auch der ernsthafte Wunsch, in ihr unterwiesen zu werden, und der Versuch, sich Unterweisung zu verschaffen, heißt, die Weisheit schon zu lieben. Sie zu lieben bedeutet, ihre Gesetze zu erfüllen, und die Erfüllung ihrer Gesetze ist die vollkommene Reinheit der Seele, wodurch man mit Gott vereint wird. Demnach ist es die Weisheit, die ins ewige Reich führt.

3. Oh, ihr Könige der Völker, liebt die Weisheit, um fortdauernd zu regieren! Liebt das Licht der Weisheit, die ihr die Völker regiert, und ich werde euch erklären, was die Weisheit ist und wie sie hervorgebracht wurde. Die Geheimnisse Gottes werden euch nicht verborgen bleiben, denn Seine Lehre und Seine Wahrheit wird für euch verständlich sein. Ein weiser König ist der Halt für sein Volk. Empfängt deshalb mit Interesse die Unterweisungen anhand dieser Worte, weil es zu eurem Vorteil gereichen wird. Der törichte König wird niemals an der Weisheit Anteil haben.

Kapitel IX

Salomon spricht von der Weisheit, die er von Gott empfing

1. Ich bin ein sterblicher Mensch, ähnlich den anderen Menschen. Doch angesichts meines königlichen Standes ersehnte ich, in der Absicht, mein Volk gut zu regieren, den Geist der Weisheit, bat Gott darum und Er gewährte ihn mir. Ich zog die Weisheit den Königreichen und Thronen vor und erwog, dass die Reichtümer im Vergleich zu ihr nichts sind. Ich liebte sie mehr als die Gesundheit und Schönheit und nahm mir vor, sie bei meinen Handlungen als Licht zu gebrauchen, denn ihr Leuchten ist unauslöschlich. Alle Güter bekam ich mit ihr zusammen und ich erfreute mich heiligmäßig an all diesen Dingen, weil mich die Weisheit leitete. Doch bevor ich die Weisheit empfing, wusste ich nicht, dass sie die Mutter all dieser Güter war.

2. Die Weisheit ist also ein unendlicher Schatz für die Menschen und alle, die sie anwenden, haben an der Freundschaft Gottes Anteil, da sie Seine heilige Lehre und Sein heiliges Gesetz beachten. Gott hat mir gewährt, das auszudrücken, was ich fühle, und Gedanken zu haben, die den von Ihm empfangenen Gaben würdig sind, denn Gott ist der Führer der menschlichen Weisheit und Er tadelt die Weisen, da ja wir, unsere Worte und unsere Werke in Seinen Händen liegen. Er gab mir die wahre Erkenntnis vieler Dinge, die existieren, denn die Weisheit, die der Urheber von allem ist, belehrte mich.

3. Wer wird wohl ohne das Licht der Weisheit die Ratschläge Gottes verstehen können, oder wer wird ergründen können, was Gott will? Denn die Gedanken der Menschen sind unsicher und ungewiss sind ihre Mutmaßungen, da der verwesliche Leib die Seele beschwert und den Geist mit eiteln Gedanken bedrückt. Wenn wir uns kaum einen Begriff von den irdischen Dingen machen können und fast nicht begreifen, was sich vor unseren Augen befindet, wer sollte dann erforschen können, was im Himmel ist, und vor allem, o Herr, wer würde Deine Ratschläge verstehen können, wenn Du ihm nicht Weisheit geben und aus der Höhe Deinen Heiligen Geist senden würdest? Mögen so die Bewohner der Erde auf geraden Pfaden wandeln und das lernen, was Dir gefällt, denn durch die Weisheit, o Herr, wurden diejenigen gerettet, die Dir seit dem Anbeginn der Welt wohlgefällig waren.

Kapitel X

Die unerschaffene Weisheit ist dem Wesen nach der Dreieinige Gott selbst.

Die erschaffene Weisheit ist die Göttlichste Seele Christi

1. In der unerschaffenen Weisheit liegt der wahre Geist des Verstandes. Er ist heilig, einzig, vielgestaltig, fein, beredt, gewandt, unbefleckt, unfehlbar und sanft. Er ist der Liebhaber des Guten und ist scharfsinnig, unwiderstehlich und gütig. Er liebt die Menschen und ist gnädig, dauerhaft, beständig, sicher und allmächtig. Er sieht alles und umfasst alle Geister, denn die Göttliche Weisheit ist gewandter als alles, was sich bewegt, und gelangt überall hin, weil sie reinster Geist ist.

2. Die erschaffene Weisheit ist das, was von der wirkenden Kraft Gottes ausströmt und aus der Herrlichkeit Gottes hervorgeht. Die erschaffene Weisheit ist der Glanz des ewigen Lichtes, das makellose Spiegelbild der Majestät Gottes und das Ebenbild Seiner Güte.

Kapitel XI

Die Göttliche Weisheit ist allen menschlichen Wesen zugänglich und wertvoller als alle Reichtümer und Kenntnisse der Welt

1. Da die Göttliche Weisheit dem Wesen nach Gott selbst ist, kann sie alles, und da sie unveränderlich ist, erneuert sie alles und ergießt sich über die heiligen Seelen in allen Nationen, wodurch sie Freunde Gottes bildet. Gott, der die Weisheit selbst ist, liebt den, der mit der Weisheit lebt, die schöner ist als die Sonne, alle Schönheit der Sterne übertrifft und mit keinem anderen Licht vergleichbar ist, denn das Licht der Göttlichen Weisheit wird durch keine einzige Bosheit verfinstert. Die Göttliche Weisheit umfasst also alle Dinge, von einem Ende bis zum anderen, und ordnet sie mit Güte.

2. Die Göttliche Weisheit vermittelt den Menschen die göttliche Wissenschaft und leitet ihre Werke. Wenn in diesem Leben der Reichtum begehrt wird, was wäre dann kostbarer als die Weisheit, die Schöpferin aller Dinge? Wenn durch die menschliche Geschicklichkeit viele gute Dinge hergestellt werden, dann geschieht dies, weil die Weisheit dem Menschen die Kunst beigebracht hat, sie herzustellen. Wenn jemand die Tugend liebt, ist dies eine Folge der Weisheit, weil sie die Klugheit, die Gerechtigkeit, die Seelenstärke, die Mäßigkeit und alle anderen Tugenden lehrt. Diese Tugenden sind für den Menschen in diesem Leben am nützlichsten, und wenn jemand ein umfassendes Wissen ersehnt: Sie kennt alles: die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Wer also die Göttliche Weisheit besitzt, besitzt alles.

Kapitel XII

Die Göttliche Weisheit führte die Patriarchen und andere Gerechte des Volkes Israel

Die Göttliche Weisheit befreite den Patriarchen Adam und seine Gemahlin, die Matriarchin Eva, von ihrer Sünde und gab Adam die Macht, alles zu beherrschen. Sie bewahrte den Patriarchen Noah und seine Familie davor, bei der universalen Sintflut zugrunde zu gehen, indem sie diese in die Arche hineinführte. Sie verherrlichte die heldenhaften Tugenden des Patriarchen Job und gab ihm seine Güter vermehrt zurück. Sie erwählte den Patriarchen Abraham und bewahrte ihn fest im Glauben und machte seine Gemahlin, die Matriarchin Sara, fruchtbar. Sie bewahrte den gerechten Lot bei der Bestrafung Sodoms vor dem Tod. Sie stärkte den Patriarchen Isaak, das sinnbildliche Opfer Christi. Sie führte auf sicheren Wegen den Patriarchen Jakob, zeigte ihm das Reich Gottes, bereicherte ihn inmitten seiner Mühen und bewahrte ihn vor den Feinden. Sie verließ den Patriarchen Josef nicht,

als er von seinen Brüdern verkauft wurde, und auch nicht in der Gefangenschaft in Ägypten, sondern gab ihm die Herrschaft über diese Nation.

Kapitel XIII

Die Göttliche Weisheit leitete Moses, den Führer des Volkes Israel

1. Die Göttliche Weisheit erwählte Moses zum Führer des Volkes Israel und half ihm die Israeliten von der Unterdrückung der Ägypter zu befreien, indem sie diese durch eindrucksvolle Wunder mit Plagen bestrafte. Herr, großartig sind Deine Urteile und unbeschreiblich Deine Werke! Denn als die ruchlosen Ägypter hartnäckig darauf bestanden, Dein Volk weiterhin zu unterdrücken, sahen sie sich sieben Tage lang in die dichteste Finsternis gehüllt, während den Israeliten hellstes Licht leuchtete.

2. Die Göttliche Weisheit führte und beschützte Moses und sein Volk beim wunderbaren Durchqueren des Roten Meeres, versenkte das ägyptische Heer in den Tiefen des Meeres, verkündete durch Moses das heilige Gesetz, lenkte die Schritte des Volkes Israel in den Jahren, in denen es in der Wüste umherzog, und nährte es, wenn es notwendig war, mit dem Manna, bestrafte diejenigen, die es wagten das heilige Gesetz zu übertreten, und führte sein Volk in das Gelobte Land.

Kapitel XIV

Die Göttliche Weisheit bekehrte viele Bewohner Kanaans und vernichtete andere während der Eroberung, die von den Israeliten unter dem Befehl des Führers Josua durchgeführt wurde

1. Oh, wie gut und mild, o Herr, ist doch Dein Geist in allen Dingen! Deshalb ermahnst Du die Irrenden und weist auf die Fehler hin, die sie begehen, damit sie, wenn sie die Bosheit abgelegt haben, an Dich, o Herr, glauben. Denn Du hast wegen ihres Götzendienstes und wegen anderer Gräueltaten zornig auf die ehemaligen Bewohner Deines Heiligen Landes geschaut. Doch bevor Du sie mit Deiner Macht durch Dein von Josua angeführtes Heer besiegt hast, ermahntest Du sie mit Hilfe des Heiligsten Melchisedech durch weise und heilige Ratschläge, um ihre Bekehrung zu erlangen und auch um ihre Vernichtung zu verhindern. In Deiner unendlichen Barmherzigkeit sandtest du auch zahlreiche Bremsenplagen gegen diejenigen, die hartnäckig Dein Wort zurückwiesen, um zu versuchen, durch die überaus schmerzhaften Insektenstiche die Halsstarrigkeit vieler Bewohner durch das Leiden zu bezwingen. Dank dieser Strafe waren die Herzen vieler Bewohner Kanaans, die zuvor die bei Deiner Predigt gegebenen Ratschläge nicht angenommen hatten, als das Heer der Israeliten unter dem Befehl Josuas eintraf, geneigter zur Annahme des wahren Gottes, wodurch sie sich bekehrten und sich dem auserwählten Volk anschlossen. Doch diejenigen, die sich nach diesen Zurechtweisungen und Demütigungen nicht besserten, erlitten eine der Macht Gottes würdige Strafe, indem sie vom Heer Deines Volkes vernichtet wurden.

2. Wer wird wohl zu Dir sagen: Warum hast Du das getan? Oder wer wird sich Deinen Urteilen widersetzen? Wer wird es wagen, vor Dir die ruchlosen Menschen zu verteidigen? Wer wird Dich beschuldigen, die von Dir erschaffenen Nationen vernichtet zu haben? Denn es gibt keinen anderen Gott außer Dir, der Du auf alles achtest, um zu zeigen, dass es bei Deinen Urteilen keinerlei Ungerechtigkeit gibt. Weder einen König noch einen Fürsten gibt es, der von Dir Rechenschaft fordern könnte über diejenigen, die Du hast zugrunde gehen lassen; Du bist nämlich gerecht, ordnest alles gerecht an und bestrafst keinen, der es nicht verdient, denn Deine Macht ist der Ursprung der Gerechtigkeit, und so wie Du der Herr über alles bist, bist Du mit allen nachsichtig.

3. Du bringst also Deine Gerechtigkeit zur Geltung, wenn sie nicht glauben, dass Du überaus mächtig bist, und verwirrst die Kühnheit derjenigen, die Dich nicht anerkennen. Doch da Du der höchste Herr von allen bist, richtest Du mit Gelassenheit und regierst uns mit größter Mäßigung. Deshalb hast Du Dein Volk gelehrt, dass ein Richter auch menschlich sein soll, und hast Deinen Kindern große Hoffnung gegeben, indem sie sahen, dass Du ihnen, wenn Du sie wegen ihrer Sünden richtest, Zeit zur Buße gibst. Denn wenn Du die Feinde Deines Volkes mit so viel Umsicht bestrafst hast, dass Du ihnen Zeit gabst, ihre Ungerechtigkeiten zu bereuen, mit wie viel mehr Umsicht wirst Du dann die Kinder Deines Volkes richten, deren Vorfahren Du mit Schwüren und Bündnissen große Verheißungen gemacht hast?

Kapitel XV

Die Göttliche Weisheit ordnet alles an und ist geduldig und barmherzig

Du, o Herr, ordnest alles im rechten Maß, in der rechten Zahl und im rechten Gewicht an, denn Du allein hast die höchste Macht: Wer wird wohl der Kraft Deines Armes widerstehen können? Die ganze Welt ist vor Dir wie ein kleines Sandkorn und wie ein Tautropfen am Morgen, der auf die Erde fällt. Aber Du übst Barmherzigkeit mit allen, gerade deshalb, weil Du alles vermagst, und Du verhüllst Deine Augen vor den Sünden der Menschen, um ihnen Zeit zur Reue zu geben, und damit sie Buße tun. Denn Du liebst alles, was Du erschaffen hast, und verabscheust nichts, was Du erschaffen hast, außer den Wesen, die Dir untreu geworden sind, indem sie die ewige Verdammnis erwählt haben. Wie könnte irgendetwas bestehen, wenn Du sein Fortbestehen nicht wolltest, oder wie könnte irgendetwas ohne Deinen Befehl fort dauern? Denn Du bist nachsichtig mit allen, weil alles Dein ist, o Herr, der Du uns so sehr liebst.

Kapitel XVI

Torheit und Unsinnigkeit des Götzendienstes. Gepriesen sei das Kreuzesholz des Erlösers

1. Eitel sind wahrhaftig alle Menschen, in denen sich die Weisheit Gottes nicht befindet, und die durch die guten Dinge, die man sieht, und die Betrachtung der

erschaffenen Dinge ihren Urheber nicht erkennen, sondern das Feuer, den Wind, die Sternbilder, die Meere, die Sonne oder den Mond für die regierenden Götter des Universums halten. Wenn sie, begeistert von der Schönheit solcher Dinge, sich diese als Götter vorstellen, sollten sie durch diese erkennen, wie viel schöner ihr Urheber ist, denn der Herr, der Urheber aller Schönheit und einzige wahre Gott, ist es, der alles erschaffen hat. Oder, wenn sie sich über die Tugend und den natürlichen Einfluss dieser Geschöpfe wundern, sollten sie durch diese verstehen, dass ihr Schöpfer diese an Macht übertrifft, denn durch die Größe und Schönheit des Geschöpfes kann man zur Erkenntnis der Existenz seines Schöpfers gelangen. Wenn sie mit ihrer umfassenden menschlichen Wissenschaft Geheimnisse der Geschöpfe ergründen können, warum erkennen sie durch sie nicht noch leichter den Herrn, der sie erschuf? Aber noch eitler ist, wer die von Menschenhand gemachten Dinge als Götter bezeichnet. Dies gilt für alle Arten von Götzenfiguren aus Gold, Silber, Stein, Holz usw. Um die Torheit noch zu vergrößern, legen sie vor diesen von ihren Händen angefertigten Götzen Gelübde ab und befragen sie über ihren Besitz, über ihre Kinder, über ihre Ehen, über das Wohlbefinden der Kranken und bringen eine Reihe von anderen inständigen Bitten vor. Sie schämen sich nicht, Dinge anzubeten, die keine Macht haben ihnen zu helfen, und ihre Hoffnung vergebens auf sie zu setzen.

2. Doch Du, o Gott, befehlest in Deiner Göttlichen Weisheit dem Noah, eine Rettungsarche aus Holz zu erbauen, damit die Hoffnung der ganzen Erde in einem von Deiner Hand gelenkten Schiff Zuflucht suchte und die unbefleckten Keimzellen jener erhalten blieben, aus denen die Welt auf übernatürliche Weise wiedergeboren werden sollte. Gepriesen sei das Kreuzesholz des Göttlichen Erlösers, das für die Erlösung der Welt angefertigt und verwendet wurde. Verflucht sei jedoch das Holz eines handgefertigten Götzen und verflucht sei der Künstler, der es anfertigte, und verflucht sei, wer es als Gott betrachtet. Durch die Erfindung der Götzen nahm der Götzendienst seinen Anfang und durch ihn der Sittenverfall, denn am Anfang gab es die Götzen nicht und es wird sie auch nicht immer geben.

Kapitel XVII

Der Götzendienst, Ursache alles Bösen. Die Weisheit Gottes, Ursache alles Guten

1. Aufgrund der ungeordneten Neigung zum eigenen Ansehen, um ihre Lüsterheit zu befriedigen, wegen eitler Hoffnung oder um bei Königen und Mächtigen Wohlwollen zu erlangen und aus verschiedenen anderen Gründen und Absichten gaben die Menschen vielfältigen Geschöpfen und handgefertigten Werken den unübertragbaren Namen Gott. Der Götzendienst in irgendeiner seiner verschiedenen Erscheinungsformen ist Ursache für Morde, Diebstähle, Betrügereien, Sittenverderbnis, Treulosigkeit, Unruhen, Meineide, Belästigung der Guten, Gottvergessenheit, Verunreinigung der Seelen, Ungewissheit über Geburten, Unbeständigkeit der Ehen und Ausschweifungen durch den Ehebruch und die

Lüsternheit. Der abscheuliche Götzendienst ist also die Ursache sowie der Anfang und das Ende aller Übel. Die Götzendiener werden, wenn sie sich nicht bekehren, ihre gerechte Strafe erhalten, weil sie, ihren Götzen ergeben, dem wahren Gott Schmach antun, indem sie die Wahrhaftigkeit, die Gerechtigkeit und die Heiligkeit verachten, welche Eigenschaften des Höchsten Schöpfers sind.

2. O unser Herr und Gott! Du bist gütig, wahrhaftig und geduldig und alles regierst Du mit Deiner Barmherzigkeit, denn wenn wir sündigen, rechnen wir mit der Hilfe Deiner Gnade, um zu bereuen, und Du bist stets dazu bereit, uns zu verzeihen. Wenn wir nicht sündigen, wissen wir, dass es Deine Gnade ist, die uns stützt. Dich mit lebendigem Glauben zu erkennen, vertrauensvoll auf Dich zu hoffen und Dich mit vollkommener Liebe zu lieben, ist also die vollendete Gerechtigkeit unserer Seele und der Besitz der Göttlichen Weisheit, auf die unsere ewige Unsterblichkeit zurückzuführen ist.

Buch IV

Das Hohelied

Vorwort

1. König Salomon schrieb das Buch des Hoheliedes, erleuchtet vom Heiligen Geist, während der Jahre, in denen er vom redlichen Weg abgewichen war und dem Götzendienst, der Unzucht, dem Luxus, der Eitelkeit und vielen anderen Lastern ergeben lebte. Das Hohelied ist ein sittliches Buch, in dem die erhabene und mystische Vermählung zwischen dem Göttlichen Bräutigam und der Göttlichen Braut dichterisch gepriesen wird. Der Göttliche Bräutigam ist Unser Herr Jesus Christus und die Göttliche Braut ist in erster Linie die Heiligste Jungfrau Maria, und im weiteren Sinne ist es auch die heilige Kirche.

2. Salomon schrieb das Hohelied, wobei er sich häufig symbolischer Ausdrücke großer dichterischer Schönheit und erhabener mystischer Vertiefung bediente. Dennoch benutzte er manchmal Redewendungen mit betont weltlichem Leidenschaftsgefühl, wenn er die Schönheit des Bräutigams und der Braut sowie die Liebe zwischen beiden schildert. Als er das Hohelied schrieb, übten die verderblichen Sitten, die seine Seele unterjochten, zweifellos größtenteils einen mächtigen Einfluss bei der Wortwahl aus. Obwohl es der Heilige Geist war, der zum erhabenen belehrenden Inhalt des Buches anregte, tadelte Er doch die Äußerungen seines Verfassers, die gegen die göttliche Sittenlehre verstießen, derartig, dass Er wiederholte Male dem Propheten Gad befahl, Salomon anzuweisen, sie zu berichtigen. Doch Salomon erwiderte stets: „*Belästige mich nicht.*“

3. Die vorliegende Fassung des Hoheliedes stimmt genau mit der göttlichen Sittenlehre und ihrem wahren Lehrinhalt überein.

Kapitel I

1. **Erstes Lied:** Die Göttlichste Seele Christi, gefesselt von der Schönheit und Heiligkeit der Göttlichen Seele Mariens, die vom Ewigen Vater zur Braut der Göttlichsten Seele Christi erwählt wurde, begehrt die Göttliche Seele Mariens mit erhabener Sehnsucht, um sich mit Ihr zu vermählen. Daher wird in diesem Lied zum Ausdruck gebracht: **(a)** der Wunsch Mariens, sich mit Christus zu vermählen, und **(b)** die Vermählung zwischen Ihnen. Im weiteren Sinne wird die Vermählung der Kirche mit der Göttlichsten Seele Christi durch die Vermählung der Göttlichsten Seele Christi mit der Göttlichen Seele Mariens zum Ausdruck gebracht.

Die Braut:

(a)

O Christus, Mein Gott und Herr, salbe Meine Seele
mit dem heiligen Hauch Deiner göttlichen Vermählung.
Denn Deine Liebe übertrifft an Sanftheit und Zärtlichkeit
jeden anderen heiligen Trost,
da sie stärker duftet
als die beste Salbe.
Vergossenes himmlisches Öl
ist Dein Heiliger Name, Mein Gott:
Deshalb sehnen reine Seelen sich nach Deiner Gegenwart.
Zieh Mich an Dich und im Duft Deines Wohlgeruchs
werde Ich Dir
mit Meinem Gefolge von treuen Seelen naheilen.

(b)

Der Göttliche König führte Mich
in den Tabernakel Seiner Seele
und vermählte sich mit Mir,
und an Seinen göttlichen Geheimnissen
ließ Er Mich teilhaben.
Ich werde jubeln und Mich freuen,
weil Ich die unsagbaren Wonnen Seiner Liebe verkoste,
die jegliche Speise übertreffen.

2. **Zweites Lied:** Da die Göttliche Maria mit der Göttlichsten Seele Christi vermählt ist, ist Sie auch mit dem Heiligen Geist vermählt. Durch das Wirken und die Gnade des Göttlichen Tröstergeistes empfängt Maria in Ihrem jungfräulichen Schoß das Mensch gewordene Göttliche Wort, das danach aus Ihr geboren wurde. In diesem Lied werden also die Fleisch- oder Menschwerdung des Göttlichen Wortes und die Geburt Christi zum Ausdruck gebracht. Im weiteren Sinne wird darin auch die Empfängnis der Kirche ausgedrückt.

Die Braut:

Solange der König in Meinem jungfräulichen Schoß verweilte,
strömte Meine Göttliche Narde ihren Duft aus.
Mein Geliebter ist ein Büschlein Myrrhe für Mich.
Mit erhabener Zärtlichkeit werde Ich Ihn in Meinem Schoß umsorgen.
Eine Traube von Weinbeeren ist Mein Geliebter für Mich
im Weinberg Meiner Seele.

3. **Drittes Lied:** Die Göttliche Maria sieht sich zusammen mit dem Heiligen Josef in eine geistige Nacht versenkt, da Sie das Göttliche Jesuskind verloren. Sie kehrt nach Jerusalem zurück, sucht Jesus eifrig und mit untröstlichem Kummer und findet Ihn im Tempel als Guten Hirten, der die Schafe belehrt. In diesem Lied wird also zum Ausdruck gebracht, wie sich Jesus vor Seinen jungfräulichen Eltern verbirgt und wie sich der Gemahl und die Gemahlin voller Freude begegnen, und auch wie sich das Göttliche Kind während Seines verborgenen Lebens im Haus zu Nazaret Seinen Eltern gehorsam unterordnet.

Die Braut:

Auf dem Weg verlor Ich den Geliebten Meiner Seele.
Ich suchte Ihn und fand Ihn nicht.
Zur Stadt kehrte Ich zurück,
Straßen und Plätze durchquerte Ich,
wobei Ich den suchte, den Meine Seele liebt.
Die Wächter, welche die Stadt bewachten, fragte Ich:
Habt ihr vielleicht den gesehen, den Meine Seele liebt?
Sagt Mir, auf welcher saftigen Wiese
Er Seine Schafe weidet,
oder unter welchem dicht belaubten Baum
Er Rast macht, wenn es Mittag wird;
damit Ich nicht,
in Meiner geistigen Nacht wandelnd,
noch länger säume, Ihn zu finden.

Die Wächter:

Wenn Du es nicht weißt,
o Schönste unter den Frauen,
folge den Spuren Seiner Herde
und nähre Deine Sehnsucht
in der Hoffnung, Ihn zu finden.
Bald wirst Du in Deiner Seele Seinen Trost fühlen,
denn in Ihr wohnt der, den Du so sehr liebst.

Die Braut:

Doch als Ich Mich ein wenig von ihnen entfernt hatte,

fand Ich den, den Meine Seele liebt, und hielt Ihn fest.
Und loslassen werde Ich Ihn nicht,
bis Er in Mein Haus zu Nazareth eingetreten ist.

Der Bräutigam:

O Meine Braut! Stark bist Du wie ein Streitwagen,
der von kriegstüchtigen Pferden gezogen wird.
Deine Schlichtheit gleicht der Unschuld der Turteltaube.
Deine Reinheit ist wie ein Collier weißer Perlen.
Mit einem Halsband aus geläutertem Gold und Silber
werde Ich die Demut und Geduld Deiner Seele hervorheben.
Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems,
bei all der Liebe, die Ich für Meine Braut empfinde,
dass ihr Ihren himmlischen Jubel nicht trüben
und Sie auch nicht an Ihren Kummer erinnern sollt.

4. **Viertes Lied:** Christus und Maria, die auf erhabene Weise ineinander verliebt sind, bekunden sich gegenseitig: **(a)** die göttliche Liebe, in der Sie sich zugetan sind, und **(b)** Ihre Würde als Opfer auf dem Kalvarienberg. Im weiteren Sinne bringen Christus und Maria die Liebe zum Ausdruck, die Sie für die Kirche empfinden, und die Kirche drückt ihrerseits ihre Liebe zu Christus und Maria aus.

(a)

Der Bräutigam:

Wie schön bist Du, Meine Braut, wie schön bist Du!
Deine Seele ist ein Gefäß der Heiligkeit,
Dein Herz, Pochen der göttlichen Liebe,
Dein Antlitz, Spiegelbild der Jungfräulichkeit,
Dein Haupt, aufrecht wie der Karmel,
Deine Gestalt, würdevoller Turm Davids.
Deine Augen sind liebevoll, rein und kristallklar,
Deine Zähne, weiß und strahlend,
Deine Lippen, Abglanz der Reinheit und der Liebe.
Deine Haare strahlen himmlischen Glanz aus.
Köstlich und erbauend ist Dein Wort.
Ganz schön und unbefleckt bist Du, Meine Braut.
Kein Makel ist an Dir.

Die Braut:

Wie schön bist Du, Mein Bräutigam, und wie würdevoll!
Deine Seele ist Quelle der Heiligkeit,
Dein Herz, Feuer der göttlichen Liebe,
Dein Antlitz, Spiegelbild der Gottheit,
Dein Haupt, Sitz der Weisheit,

Deine Gestalt, eine unerschütterliche Säule.
Deine tief blickenden Augen sind strahlend wie die Sonne,
Deine Haare, lang und dunkel wie Ebenholz,
Deine Hände, Instrumente des Wirkens Gottes.
Von Deinen Lippen trieft erlesene Myrrhe
der Wahrheit und des Wissens.
Sehr stattlich und würdevoll bist Du, Mein Geliebter.
Wie schön bist Du, Mein Bräutigam, wie schön bist Du!
Erlesen ist unsere Vermählung.
Aus Zedernholz sind die Balken Unseres Tempels
und aus Zypressenholz die Täfelung.

Der Bräutigam:

Wie schön bist Du, Meine Geliebte, wie schön bist Du!
Viele Jungfrauen haben sich mit Mir vermählt.
Doch nur eine ist Meine Lieblingsbraut,
nur eine ist Meine Taube, Meine Vollkommene,
die von Mir Auserwählte unter den anderen:
Diese bist Du, die Geliebteste Meiner Seele.

Die Braut:

Ich bin die Blume vom Feld und die Lilie aus dem Tal.

(b)

Der Bräutigam:

Wie eine Lilie unter Dornen
ist Meine jungfräuliche Braut unter Jungfrauen.

Die Braut:

Wie ein dicht belaubter Olivenbaum
ist Mein stattlicher Bräutigam unter den Männern.

5. **Fünftes Lied:** (a) Maria teilt die Leiden Christi am Fuße des Kreuzes.
Mystischer Tod Mariens, Geburt der Kirche und Früchte des Leidens des Herrn. (b)
Einsamkeit, Schmerz und Jubel Mariens, weil Sie die Kirche geboren hat.

(a)

Die Braut:

Ich verweilte im Schatten Meines Geliebten,
und süß war Seine Frucht Meinem Gaumen.
Er führte Mich in die Geheimnisse Seines Herzens ein
und überhäufte Mich mit brennender Liebe.
O ihr Seelen, die ihr Mich liebt,
entspricht der Liebe mit duftenden Blumen
und mit köstlichen Früchten.
Steht mir bei, denn Ich bin von göttlicher Liebe verwundet!

Die Lanze, die das Herz Meines Bräutigams durchbohrt hat,
hat das Meine durchbohrt,
und bei der überaus schmerzhaften Geburt
hat Er Meine Seele in Umnachtung gelassen.
Aber Seine kräftigen Arme halten Mich.

(b)

Und obwohl ihr Mich entmutigt und einsam seht,
o ihr Kinder der Kirche,
bin Ich voll Schönheit und Jubel,
denn im Tabernakel Meiner Seele
wohnt der, den Ich liebe!

Meine Niedergeschlagenheit verursachen
die Kinder Meines eigenen Volkes,
die sich auch gegen Mich erzürnten.
Mein Geliebter bestimmte Mich dazu,
Seine eigenen Weinberge zu bewachen
und Seine Herde zu weiden.

Doch Seine Feinde weigerten sich, in Seinen Pferch einzutreten.

Der Bräutigam:

Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems,
bei all Meiner Liebe zu Meiner Braut,
dass ihr Ihre himmlische Freude nicht trüben
und Sie nicht mit Kummer kränken sollt.

Kapitel II

1. **Sechstes Lied:** (a) Der auferstandene Christus erscheint der Jungfrau Maria, die jubelnd der Kirche die Auferstehung mitteilt. (b) Vor Seiner Himmelfahrt überlässt Er die Betreuung Seiner Weinberge oder Herden dem Petrus und den anderen Aposteln. (c) Die Jungfrau Maria bekundet frohlockend die Himmelfahrt Christi; (d) und Sie ermahnt die Apostel und anderen Anhänger, an den Schutz Christi für Seine Kirche zu glauben, denn Er ist ständig wachsam und kümmert sich um sie, obwohl Er von ihren Mitgliedern nicht mehr gesehen wird.

(a)

Die Braut:

Die Stimme Meines Geliebten!
Seht, wie Er glorreich kommt,
über die Berge springt und die Hügel überquert.

(b)

Der Bräutigam:

Ihr, Meine bevorzugten Männer,
fangt die kleinen Füchse,

die den Weinbergen schaden,
denn unsere Weinberge stehen bereits in Blüte.

(c)

Die Braut:

Mein Geliebter erklimmt die Höhen.
Seine Gewandtheit gleicht der des Rehs und des jungen Hirsches.

(d)

Seht Ihn, denn Er selbst steht
an der Mauer unseres Hauses,
schaut durch die Fenster
und wacht hinter den Fenstergittern.

2. **Siebtes Lied:** (a) Das erhabene Einschlafen Mariens. (b) Christus kommt, um Sie abzuholen. (c) Christus rühmt das Wirken des Heiligen Geistes in den Aposteln, deren Predigten reichliche Früchte hervorgebracht haben. (d) Maria erwacht aus Ihrem Schlaf.

Die Braut:

(a)

Ich schlafe, doch Meine Seele wacht.

(b)

Ich höre die Stimme Meines Geliebten, der Mich ruft.
Siehe, hier ist Mein Bräutigam, der zu Mir sagt:

Der Bräutigam:

Erwache, Meine Braut, Meine Taube, Meine Unbefleckte.
Erhebe Dich aus der Felsenhöhle, in der Du schläfst,
verlass die Höhlung, die Dich verbirgt.
Zeige Mir Dein Antlitz und Deine Stimme ertöne in Meinem Ohr,
denn Dein Antlitz ist schön und Deine Stimme angenehm.
Beeile Dich, Meine Braut, Meine Taube,
Meine Schöne, und komm.
Denn der Winter ist schon vorbei,
der Nebel löste sich auf und der Regen hörte auf.
Die Blumen blühen schon
und die Zeit des Beschneidens ist da,
damit die Früchte kräftiger wachsen.

(c)

Die Stimme der Turteltaube hörte man in unserem Land:
Der Feigenbaum brachte seine Frühfeigen hervor.
Die in der Blüte stehenden Weinberge verbreiten bereits ihren Duft.

(d)

Die Braut:

Komm, Mein Bräutigam, und kehre jetzt mit Mir zurück
ins glorreiche Reich, in dem Du wohnst.

Sei flink, Mein Geliebter,
wie das Reh und der Hirsch auf den Bergen.

Mein Geliebter ist Mein und Ich bin Sein.

Er weidet von Tagesanbruch an bis zum Einbruch der Nacht

Seine Herde zwischen Lilien.

3. **Achtes Lied:** (a) Die Göttliche Maria fährt vor den Augen der Apostel, Jünger und frommen Frauen in den Himmel auf. Diese zeigen ihre Verwunderung über die Herrlichkeit, die Sie einhüllt. (b) Maria preist die Erhabenheit des Königsthrones Christi im Himmel, zu dessen Rechten Sie als Königin thront.

(a)

Chor der Triumphierenden Kirche:

Wer ist Diese, die sich wie die Morgenröte erhebt,

schön wie der Mond,

strahlend wie die Sonne,

gewaltig wie ein Heer in Schlachtordnung?

Chor der Streitenden Kirche:

Wer ist Diese, die aus der Wüste emporsteigt

wie eine Rauchsäule,

überflutet vom Duft der Myrrhe und des Weihrauchs,

und von jeglicher Art Wohlgeruch?

(b)

Die Braut:

Hier ist der Thron Meines Göttlichen Bräutigams,

des Königs der Könige,

umgeben von unzähligen Engeln

und anderen Seligen.

Alle sind sehr kriegstüchtig

und mit Schwertern bewaffnet,

um Seine Herde vor den Feinden

zu verteidigen, die ihr nachstellen.

Auf einem Podium aus duftendem und unverrottbarem Holz

hat der Himmlische König Seinen Thron errichtet:

Die Säulen sind aus geläutertem Silber,

seine Rückenlehne aus feinstem Gold,

der untere Teil aus schön gearbeitetem Elfenbein,

und der Thronhimmel und die Stufen mit Purpur bedeckt.

Hier ist der König der Könige,
der auf Seinem Haupt die Königskrone trägt,
mit der Er am Tage Seiner Salbung gekrönt wurde,
an dem Tage, als Er sich
unter großem Jubel Seiner Seele mit Mir vermählte.

4. **Neuntes Lied:** (a) Der Göttlichen Maria wird bei Ihrem Einzug in den Himmel das Lob Ihres Göttlichen Bräutigams zuteil, der Ihre Jungfräulichkeit hervorhebt. Krönung Mariens als Königin des Universums durch die Heiligste Dreifaltigkeit. (b) Christus bekundet, dass Er durch Sein Leiden und Sterben Satan besiegt hat, um den Weg für eine neue Gnadenordnung zu bahnen.

(a)

Der Bräutigam:

Wie schön bist Du, Meine Braut, wie schön bist Du!
Komm, und Du wirst als Königin auf himmlischem Thron
unter dem Duft von Weihrauch und Myrrhe gekrönt werden.
Allein mit Deinem Blick hast Du Mein Herz verwundet.
Wie zart und keusch ist Deine Liebe, Meine Braut,
angenehmer als Engelsnektar!
Der Duft Deines Wohlgeruchs
übertrifft alle Düfte.

Ein verschlossener Garten bist Du, Meine Braut,
verschlossener Garten und versiegelte Quelle.

Deine unbefleckte Jungfräulichkeit
ist ein Paradies mit süßen und reichlichen Früchten:
erfrischende Granatäpfel,
duftende Äpfel,
köstliche Trauben ...

Die Narde und der Safran, Myrrhe und Aloe
sind der Ertrag aus Deinem Garten.

O Meine Geliebte!

Du bist Quell der Gärten, Brunnen lebendigen Wassers.
Wie ein rauschender Quell, der vom Berge fließt,
um die Erde fruchtbar zu machen,
so ist Deine Gnade über die Menschen ausgegossen.

(b)

Verswinde, stürmischer Nordwind!

Und komm du, milder Südwind,
erfrische sanft Meinen Garten

und sein Wohlgeruch möge sich auf der ganzen Welt ausbreiten.

Die Braut:

Wie schön bist Du, Mein Bräutigam, wie schön bist Du!
Dein Haupt ist mit Herrlichkeit bedeckt,
Deine Haare leuchten wie die Sonne.

Kapitel III

1. **Zehntes Lied:** Erhabenes Zwiegespräch zwischen Christus und Seiner Braut, der Kirche.

Der Bräutigam:

Ich komme, Ich komme in Meinen Garten, Meine Braut,
um von Meiner Myrrhe und Meinem Balsam zu ernten,
um reinen Honig von Meiner Wabe zu essen,
um von Meinem Brot zu essen und von Meinem Wein zu trinken.

Die Braut:

Mein Bräutigam möge in Seinen Garten kommen
und von seinen köstlichen Früchten essen.
Mein Geliebter stieg herab zu Seinem Garten,
an seinem Wohlgeruch erfreut Er sich,
an seinen Früchten erquickt Er sich
und mit seinen Blumen schmückt Er sich.
Mein Geliebter ist Mein
und ich bin Sein.

Der Bräutigam:

O Meine Braut,
wie ehrbar ist der Wandel Deiner Füße,
wie keusch das Gebaren Deines Körpers!
Wie voll ist deine Scheune mit Weizen!
Aus Dir gehen Quellen lebendigen Wassers hervor.
Von Dir strahlt das Licht aus.
Wie ein Turm aus Elfenbein stehst du aufrecht.
Wie schön und anmutig bist Du,
o liebenswürdigste und wonnevollste Braut!
Alle Meine Kinder mögen in Meinen Garten kommen
und solange essen und trinken, bis sie satt sind.

2. **Elfte Lied:** Apostolat der Kirche und Früchte ihrer Arbeit.

Die Braut:

Glücklich bin ich, denn ich gehöre ganz meinem Geliebten,
und Sein Herz ist eins mit dem meinen.
Nun also, geliebtester Bräutigam,
gehen wir gemeinsam hinaus auf das Feld,
stehen wir früh auf, um in die Weinberge zu gehen,

dort werden wir sehen, ob der Weinstock bereits sprießt,
ob sich die Blumen öffnen
und die Granatbäume wieder treiben.

O mein Bräutigam!

Dein Garten ist ein Obstgarten,
in dem die verschiedensten duftenden Pflanzen
und alle Arten köstlicher Früchte
reichlich vorhanden sind.

Alles habe ich für Dich bewahrt!

Der Bräutigam:

Wie schön und anmutig bist du, Meine Braut!

Liebenswertester und schönster Lustgarten.

Deine Gestalt gleicht der Palme,

auf ihr wachsen Datteln mit schmackhaftem und stärkendem Saft.

3. **Zwölftes Lied:** Mystische Vermählung Christi mit den Seelen, die zum Stand der Vollkommenheit berufen sind.

Der Bräutigam:

Öffne Mir, Meine Geliebte,

die Pforte deiner Seele und Ich salbe dich

mit der mystischen Vermählung der Jungfrauen.

Wie ein wachsamer Liebhaber belauere Ich Tag und Nacht dein Haus.

Mein Haupt ist mit Tau bedeckt

und Meine Haare mit dem Raureif der Nacht.

Die Seele:

Ich sagte zum Bräutigam: mein Geliebter!

Ich habe das alte Kleid bereits abgelegt

und den Straßenstaub von meinen Füßen abgewaschen.

Und Er prägte meiner Seele

das Siegel der Vermählung zwischen uns beiden ein.

4. **Dreizehntes Lied:** (a) Christus unterzieht als eifrigster Bräutigam die Seelen einer Prüfung ihrer Liebe und Treue. Geistige Nacht der Seele. (b) Angriffe Satans. (c) Suche nach dem Bräutigam (d) und freudige Begegnung der Braut mit dem Bräutigam.

Die Braut:

(a)

Ich hörte die Stimme meines Bräutigams

und spürte, dass Er an meine Türe klopfte.

Eilig ging ich Ihm entgegen,

entfernte den Riegel, damit Er eintrete,

aber Er war verschwunden.

Zutiefst beunruhigt suchte ich Ihn,
doch ich fand Ihn nicht,
ich rief Ihn, Er aber antwortete nicht.

(b)

Verloren im Dunkel der Nacht,
fiel ich den Straßenräubern in die Hände,
die mich erbarmungslos schlugen
und mit Wunden bedeckten,
wobei sie mich verspotteten,

(c)

Ich beschwöre euch, o Töchter Jerusalems,
wenn ihr meinen Geliebten findet,
sagt Ihm, dass ich vor Liebe krank bin.

Chor der Jungfrauen:

Worin übertrifft dein Geliebter die anderen,
schönste Seele,
dass du uns so beschwörst?

Die Braut:

Mein Geliebter ist würdevoll und gefällig,
von vornehmster Herkunft,
auserwählt ist Er unter den übrigen Menschen.
Äußerst sanft ist der Nachhall Seiner Stimme,
alles an Ihm ist beneidenswert.

Dieser ist mein Geliebter, dieser ist mein Bräutigam,
ihr Töchter Jerusalems.

Chor der Jungfrauen:

Und wohin ging dein Geliebter,
schönste Seele,
damit wir Ihn mit dir suchen?

(d)

Die Braut:

Doch beim Erscheinen der Morgenröte,
fand ich endlich meinen geliebten Bräutigam.

Er näherte sich mir
und nahm meine Hände.

Seine ganze Person strömte köstliche Myrrhe aus,
die meine Seele mit sanftestem Trost betörte.

5. **Vierzehntes Lied:** Die Kirche sehnt sich inbrünstig danach, dass alle, die außerhalb der Kirche stehen, ihr angehören.

Die Braut:

O ihr, die ihr noch nicht die Meinigen seid!
Wer könnte es mir gewähren, dass ihr so einfach werdet wie Kinder,
damit ich euch wie eine Mutter
an meiner Brust stille,
euch auf meinen Schoß nehme
und euch mit Gnaden überhäufe.
Mein Bräutigam würde euch mit himmlischem Brot und Wein sättigen,
Er würde euch in Seine Arme schließen
und euch an den Geheimnissen Seines Herzens teilhaben lassen.

6. Fünfzehntes Lied: Triumph der Kirche in den Letzten Zeiten.

Chor der Menschheit:

Wer ist diese, die aus der Wüste emporsteigt,
überreich an Wonnen, auf ihren Geliebten gestützt?

Der Bräutigam:

Diese ist Meine vielgeliebte Braut,
die Ich auf dem Kalvarienberg geläutert und erneuert habe,
auf Pfaden ewigen Lebens führte Ich sie.
Ich befreite sie dann von der Niedergeschlagenheit,
in die sie die Verfälscher der Wahrheit versenkt hatten.

Die Braut:

Präge mich, mein Bräutigam, als Siegel in Dein Herz,
da es mein unstillbares Verlangen ist
und meine Liebe stärker ist als das Leben selbst.
Das Feuer Deines göttlichen Pfeils hat mich verwundet,
in ihm verzehrt sich mein Wesen und zu Tode verwundet bin ich.
Mein Herz ist ein göttlicher Vulkan,
den weder Meere noch Flüsse löschen können.
Er ist auch nicht mit irgendeinem Reichtum zu erwerben.
Mein Geliebter ist mein
und ich bin Sein.

Buch V

Ecclesiastes

Vorwort

1. König Salomon schrieb, erleuchtet vom Heiligen Geist, das Buch Ecclesiastes, das von sittlichem Charakter ist und in dem andere Aspekte der Torheit, der weltlichen Dinge und des Vorteils, den der Besitz der Göttlichen Weisheit mit sich bringt, dargelegt werden.

2. Im Buch Ecclesiastes, das Salomon im Alter von siebenzig Jahren und somit ein Jahr vor seinem Tod schrieb, spiegelt sich eine gewisse Reue über einen großen Teil der Verirrungen in seinem Leben wider, und ebenso seine Enttäuschung über die Nichtigkeit der irdischen Dinge, die er im Überfluss besaß und mit zügellosem Verlangen genoss. Auf den Seiten des Ecclesiastes wird offenbar, was die Göttliche Weisheit gegen die Eitelkeit der menschlichen Dinge predigt, damit die Menschen lernen sich weise zu verhalten, solange sie auf dieser Welt leben, und es verstehen ihre Schritte auf die ewige Seligkeit hinzulenken.

Kapitel I

Eitelkeit der menschlichen Dinge, die den Menschen nicht an sein übernatürliches Ziel führen

Eitelkeit der Eitelkeiten, alles ist Eitelkeit! Wenn der Mensch sein Leben nicht in den Dienst Gottes stellt, welchen dauerhaften Nutzen zieht er aus der Arbeit, mit der er sich auf der Erde abmüht?

Eine Generation vergeht und eine andere Generation kommt: Die einen sterben und andere werden geboren. Was jene hinterließen, nehmen diese. Doch die Erde bleibt stets bestehen.

Die Sonne geht auf und geht unter, sie geht wieder auf und verbirgt sich und so fort.

Der Wind weht auf dem ganzen Erdkreis in einem beständigen Kreislauf.

Die Flüsse fließen ins Meer und dieses fließt nicht über, und aus dem Meer erhalten die Quellen durch Einwirkung der Sonne und durch die Verdunstung des Meerwassers wieder Wasserfülle und die Flüsse fließen von neuem zum Meer.

Alle Dinge der Welt enthalten ihre Geheimnisse, die der Mensch kaum begreifen und noch weniger erklären kann.

Weder wird das Auge überdrüssig zu sehen noch das Ohr zu hören.

Was bis jetzt gewesen ist, wird weiterhin sein.

Was man bis jetzt getan hat, wird man weiterhin tun.

In Bezug auf die allgemeinen und grundlegenden Dinge für den Menschen gibt es nichts Neues unter der Sonne und es kann auch niemand sagen: „*Sieh da, etwas Neues*“, denn das gab es schon in früheren Jahrhunderten mit den gleichen oder ähnlichen Merkmalen.

Kapitel II

Eitelkeit der Weisheit oder menschlichen Wissenschaft, die den Menschen nicht an sein übernatürliches Ziel führt

Ich, Salomon, König von Israel und Verfasser dieses Buches, kann aus eigener Erfahrung über die Eitelkeit sprechen, welche die menschliche Weisheit für den Menschen darstellt, wenn sie nicht zum übernatürlichen Ziel seiner Seele führt. Gott erleuchtet zwar den Menschen zur Erforschung der von Ihm erschaffenen Dinge, doch dies soll zur besseren Verwirklichung Seiner göttlichen Pläne gereichen.

Ich nahm mir also oftmals in meinem Herzen vor, die Dinge der Welt ausführlich zu erforschen, um vor den Menschen weiser zu sein. Ich hegte in meinem Herzen sogar die Absicht, meine Kenntnisse über den Verstand und die Lehre, die Torheit und die Irrtümer zu erweitern, doch nicht mit dem Ziel, mein Leben zu bessern, sondern um weiser zu scheinen. Damals dachte ich: Ich bin reicher und bevorzugter an menschlicher Weisheit als diejenigen, die vor mir lebten. Bei meinen Studien beobachtete ich, wie viel die Menschen nur für ihren materiellen Vorteil und nicht zum Wohl ihrer Seele arbeiten, denn es ist schwierig, dass sich die Verdorbenen bessern, und die Anzahl der Toren ist unermesslich. Oft stellte ich meine Kenntnisse in den Dienst meiner persönlichen Ehre und nicht in den Dienst Gottes, und jetzt sehe ich, dass dies alles nur auf eitle Arbeit und Beunruhigung des Geistes hinauslief.

So viel Weisheit einer auch in Bezug auf die Dinge, die es auf der Welt gibt, haben kann, so ist doch die Erkenntnis Gottes über sie unendlich größer. Es stimmt zwar, dass nach rein menschlichem Ermessen der Unterschied, den es zwischen dem Weisen und dem Unwissenden gibt, so groß wie der Unterschied zwischen Licht und Finsternis sein kann, doch wenn ich in Betracht ziehe, dass beide gleichermaßen sterben müssen, so überlege ich in meinem Herzen: Wenn ich, der ich mich für weise halte, gleich wie der Unwissende sterben muss, was nützt es mir dann, mir zu meiner eigenen persönlichen Ehre eingehende Kenntnisse anzueignen? Und wenn ich nun darüber nachdenke, komme ich zu der Schlussfolgerung, dass die menschliche Weisheit an und für sich Eitelkeit ist.

Kapitel III

Eitelkeit der Reichtümer und Vergnügungen, die den Menschen von seinem übernatürlichen Ziel entfernen

Ich sagte auch in meinem Herzen: Ich werde mich vielen Vergnügungen hingeben und mich zügellos an den Gütern dieser Welt erfreuen. Doch später sah ich ein, dass auch dies Eitelkeit ist.

Ich befahl, großartige Werke zu schaffen, baute mir Häuser, pflanzte Weinberge, legte Obst- und Ziergärten an und pflanzte in ihnen Bäume aller Art. Ich legte Teiche zur Bewässerung der Baumpflanzung an. Ich hatte zahlreiche Frauen und viele Diener und Dienerinnen und brachte es auch zu einer zahlreichen Familie. Ich besaß auch viel Großvieh, sehr viele Schafherden, mehr als alle, die vor mir lebten. Den großen Reichtum an Silber und Gold, den ich schon besaß, vermehrte ich noch mehr mit dem Tribut, den mir die Könige anderer Nationen zahlten, und den hohen Steuern, die ich meinem Volk auferlegte. Ich umgab mich mit Sängern und Sängerinnen und mit allem, was dem Menschen zur Freude dient. Ich benutzte kostbare Gefäße und Krüge, um damit den Wein an meinem Tisch zu servieren und ich übertraf an Reichtümern alle, die vor mir lebten. Kurz und gut, ich verweigerte meinen Augen nichts, was sie begehrt, und untersagte es auch meinem Herzen

nicht, sich an jeglicher Art von Wonnen zu erfreuen und sich an den Dingen, die ich vorbereitet hatte, zu ergötzen. Ich dachte vielmehr, dass mir eben das Glück zufiel, mich an meinem Werk zu erfreuen. Doch wenn ich auf alle Werke meiner Hände zurückschaue und die Arbeiten betrachte, bei denen ich mich so vergeblich abgemüht habe, sehe ich, dass alles Eitelkeit ist und das Gemüt betrübt, und dass es auf dieser Welt nichts Dauerhaftes gibt.

Wenn der Mensch von Gott absieht, welchen Nutzen zieht er dann aus all seinen Mühen und aus seinem betrübten Gemüt, mit dem er sich auf dieser Welt quält? Ist dies nicht Eitelkeit? Dennoch ist es eine Gabe Gottes, dass der Mensch mit Gemütsruhe lebe, sich heiligmäßig an seiner Arbeit erfreue und mit Mäßigung esse und trinke. Wer kann sich wohl so verwöhnen und so überreich an Wonnen sein wie ich, der ich trotzdem unglücklich bin? Gott gibt dem Menschen, der in Seiner Gegenwart rechtschaffen ist, göttliche Weisheit, Wissen und heilsame Freude. Doch den Sünder belässt Er in seinen Betrübnissen und unnützen Sorgen um das Anhäufen und Horten von Gütern, die danach anderen übergeben werden, was nur Eitelkeit und unnötige Seelenpein ist.

Kapitel IV

Das übermäßige Streben des Menschen ist Eitelkeit, weil jede Sache seine Zeit hat

Alle Dinge haben ihre Zeit und alles, was es unter dem Himmel gibt, spielt sich zu seiner Zeit ab: Es gibt die Zeit, geboren zu werden, und die Zeit zu sterben, Zeit der Saat und Zeit der Ernte, Zeit zum Erkranken und Zeit zum Genesen, Zeit zum Erbauen und Zeit zum Abreißen, Zeit zum Lachen und Zeit zum Weinen, Zeit zum Tanzen und Zeit zum Jammern, Zeit zum Steine anhäufen und Zeit, um sie zu zerstreuen, Zeit des Umarmens und Zeit des Verabscheuens, Zeit des Gewinnens und Zeit des Verlierens, Zeit des Verwahrens und Zeit des Wegwerfens, Zeit zum Nähen und Zeit zum Zerreißen, Zeit zum Sprechen und Zeit zum Schweigen, Zeit zum Lieben und Zeit zum Hassen sowie Kriegszeiten und Friedenszeiten.

Was nützt es, sich im Leben mit Dingen abzumühen, die danach enden werden? Ich habe das Leid gesehen, das den Menschen bei seinen Mühen stets begleitet, es ist ja die verdiente Strafe für seine Sünden. Alle Dinge, die Gott erschuf, sind für den Menschen gut, wenn man sie zu ihrer Zeit und gemäß dem Plan Gottes gebraucht. Durch die Sünde jedoch bemüht sich der Mensch oftmals, sie nach seinem Verlangen zu gebrauchen und nicht zu dem rechtschaffenen Zweck, zu dem sie erschaffen wurden. Doch ich habe erkannt, dass es für den Menschen nichts Besseres gibt, als in seinem Leben das Gute zu tun, heilsame Freude zu haben, maßvoll zu essen und zu trinken und das Gute zu betrachten, das ihm seine Arbeit einbringt, denn dies ist eine Gabe Gottes. Ich habe gesehen, dass alles, was Gott erschaffen hat, stets auf die eine oder andere Weise fortbesteht und dass wir dem, was Gott tat, um gefürchtet und angebetet zu werden, nichts hinzufügen und auch

nichts wegnehmen können. Was erschaffen wurde, das dauert fort. Was sein soll, war schon, denn Gott erneuert, was vergangen ist.

Kapitel V

Die Eitelkeit der Erbärmlichkeiten des Lebens

Ich habe unter der Sonne die Ruchlosigkeit anstelle der Frömmigkeit gesehen und die Ungerechtigkeit auf dem Platz der Gerechtigkeit; und ich habe in meinem Herzen gesagt: Gott wird den Gerechten und den Gottlosen richten, denn für jeden kommt die Zeit, in der er zur Rechenschaft gezogen wird. Ein Mensch, der nicht mit Rechtschaffenheit handelt und sich zum Sklaven seiner schlechten Leidenschaften macht, worin unterscheidet sich dieser von einem Tier? Der Unterschied zwischen dem einen und dem anderen ist, dass sich der Mensch wie ein Mensch verhalten soll, indem er mit Rechtschaffenheit handelt, und nicht wie ein Tier. Noch dazu ist der Mensch, der ein lasterhaftes Leben führt, noch schlimmer als die Tiere, denn diese handeln wenigstens gemäß den Naturgesetzen, die Gott ihnen gegeben hat. Ich erkenne also, dass es für den Menschen nichts Besseres gibt als mit Rechtschaffenheit zu handeln und mit heiliger Freude seinen Beschäftigungen nachzugehen, denn das ist es, was Gott von ihm will, solange er lebt.

Ich richtete meine Aufmerksamkeit auf andere Dinge und sah die Gewalttaten, die auf der Erde begangen werden, die Tränen der Unschuldigen, ohne dass jemand sie tröstet, und die Unmöglichkeit, sich aus den Händen ihrer Unterdrücker zu befreien, da sie keine menschliche Hilfe haben. Ich erwog, dass jedes gute Werk des Menschen einzig von Gott kommt.

Ich betrachtete auch alle Werke der Menschen und bemerkte, dass ihre unverhältnismäßigen Erfolge und Fähigkeiten dem Neid und der Verfolgung der anderen preisgegeben sind, und deshalb ist das maßlose Streben nach materiellen Dingen Eitelkeit und unnötige Sorge. Obgleich ich auch gesehen habe, dass der Faulenzer mit verschränkten Armen törichterweise sagt: „*Mehr wert ist ein kleines Vermögen in nur einer Hand mit Ruhepausen, als beide Hände voll mit übermäßiger Arbeit und einem betäubten Herzen*“, was Eitelkeit und Müßiggang ist.

Als ich noch mehr überlegte, fand ich eine andere Eitelkeit unter der Sonne: Ein Mann, der allein lebte, ohne Ehefrau, ohne Kinder, ohne Geschwister, ohne irgendeinen Erben, der nicht überdrüssig wurde Reichtümer anzuhäufen und nicht einmal darüber nachdachte, indem er sich sagte: „*Warum bemühe ich mich so sehr um meinen eigenen Vorteil zum Schaden meiner Seele?*“ Größte Eitelkeit ist also sein Verhalten. Besser ist es für den Menschen, der allein lebt, seine Güter mit den Notdürftigen zu teilen. So kann er wenigstens mit ihrer Gesellschaft rechnen. Die gute Gesellschaft hat also gewöhnlich ihre Vorteile, denn wenn einer fallen sollte, wird ihn der andere stützen. Wehe dem, der niemanden hat, der ihn aufrichtet, wenn er fällt! Wenn jemand einen der beiden angreifen würde, werden ihm beide Widerstand leisten, denn ein Seil mit vielen Schnüren zerreißt nicht leicht.

Besser ist ein armer Jüngling, wenn er weise ist, als ein greiser und törichter König, der nicht auf die Zukunft vorbereitet ist, denn manchmal kommt ein in Ketten Gelegter aus dem Gefängnis, um zu regieren. Ein anderer, der als Thronfolger geboren wurde, endet jedoch im Elend.

Tritt in das Gotteshaus mit guter Absicht ein und bedenke, dass es ein heiliger Ort ist; nähere dich willig, um zu hören, was Gott deinem Herzen zu sagen hat, und erfülle es, denn viel besser ist der Gehorsam als die Opfer der Toren, die nicht recht wissen, wie viel Böses sie anderen und sich selbst zufügen.

Kapitel VI

Eitelkeit der bösen Worte, der Nichterfüllung der Gelübde, der Habsucht, der Ungerechtigkeiten und anderer Zügellosigkeiten

Sprich nichts auf unbesonnene Weise und dein Herz sei auch nicht leichtfertig im Äußern von Worten, weil Gott alles hört und dich streng richten wird. Mögen also deine Worte maßvoll sein, denn beim vielen Reden wird der Unsinn nicht fehlen.

Wenn du Gott irgendetwas gelobt hast, zögere nicht, es zu erfüllen, denn das treulose und unüberlegte Versprechen missfällt Ihm. Erfülle also, was du versprochen hast, denn es ist viel besser, keine Gelübde abzulegen, als sie abzulegen und nicht zu erfüllen.

Lass nicht zu, dass deine Zunge Anlass zur Sünde gibt, und sage auch nicht: „*Es gibt keine Vorsehung*“, damit nicht Gott, wegen deiner Worte erzürnt, all die Werke deiner Hände zerstöre. Wenn man in unnützen Träumen der Phantasie freien Lauf lässt, verfällt man in sehr viele Eitelkeiten.

Wenn du siehst, dass die Armen unterdrückt werden, dass bei den Gerichtsverfahren die Gewalt herrscht, und dass in einer Nation die Gerechtigkeit ins Gegenteil umschlug, sei nicht erstaunt und erschrick nicht wegen dieser Unordnung, denn wer einen hohen Posten besetzt, hat einen anderen über sich, und über diesem gibt es einen noch Höheren. Über all diesen steht der König und über dem König steht Gott.

Der Habsüchtige wird nie genug Geld haben und wer übermäßig die Reichtümer liebt, wird keinen Nutzen aus ihnen ziehen, was Eitelkeit ist. Er wird sich also nicht glücklich daran erfreuen, denn wo viele Reichtümer sind, gibt es auch viele, die sie aufbrauchen, und dies ist für den Habsüchtigen ein großes Leid. Im Gegensatz dazu schläft der ehrenvolle Arbeiter ruhig, ob er wenig isst oder viel. Doch der Reiche ist mit Speisen so gesättigt, dass diese ihn nicht einmal schlafen lassen.

Außerdem kann das Anhäufen von Reichtümern für den Besitzer die unheilvolle Folge haben, dass sie ihm von Dieben gestohlen werden. Wenn dies geschieht, wird er sich ins größte Elend versetzt sehen. So wie er aus dem Mutterleib hervorging, so wird er aus diesem Leben scheiden, ohne etwas von dem zu besitzen, was er mit seiner Arbeit erworben hat. Daher halte ich es für gut, dass der Mensch mit Mäßigkeit isst und trinkt, mit Rechtschaffenheit lebt und mit heilsamer Freude die

Frucht seiner Mühen in den Tagen genießt, die Gott ihm gibt. Wenn Gott einem Menschen Reichtümer und ein Vermögen gewährt und dieser all dies in Seinen Dienst stellt und nicht für Böses gebraucht, ist es gut, wenn er sich ihrer auf vernünftige Weise erfreut, denn es ist ein Geschenk Gottes.

Ein Mensch, dem Gott Reichtümer, ein Vermögen und Ehre gegeben hat, der alles hat, was er sich wünscht, und der es wegen seiner Habsucht nicht wagt, seine Güter auf vernünftige Weise zu gebrauchen, damit sie ihm nicht ausgehen, wird sie aufgrund seines Geizes nach seinem Tod den Händen Fremder überlassen, die sie in wenigen Tagen aufgebraucht haben werden, ohne ihnen irgendeinen Wert beizumessen.

Kapitel VII

Das Beste für den Menschen und der Wert der Göttlichen Weisheit

Was nützt es dem Menschen, vergeblich Dinge zu ergründen, die seinen Verstand übersteigen, wenn er nicht um das besorgt ist, was für seine Seele wesentlich ist, und wenn er auch nicht daran denkt, wie kurz das Leben ist?

Mehr wert ist ein guter Ruf als die kostbarsten Parfüms und besser ist der Todestag des Gerechten als der Tag seiner Geburt.

Besser ist es, in ein Trauerhaus zu gehen, als in ein Haus, in dem es ein Festessen gibt, denn im Trauerhaus werden wir an das Ende eines jeden Menschen erinnert und es wird uns Gelegenheit zur Besinnung auf das, was wir tun sollen, gegeben, damit uns der Tod nicht in Todsünde überrascht.

Besser sind der Ernst und die Strenge des Gerechten als das gekünstelte Lachen des schmeichlerischen Gottlosen, denn die Miene des Gerechten wird Anlass für viele sein, sich vor neuen Fehlern in Acht zu nehmen und sich hinsichtlich der bereits begangenen Fehler zu bessern. Daher ist das Herz dessen, der weise und klug ist, dort, wo es Rechtschaffenheit und Disziplin gibt. Das Herz des Toren befindet sich jedoch dort, wo Zügellosigkeit herrscht.

Besser ist es, vom Weisen und Klugen zurechtgewiesen zu werden, als mit der Schmeichelei des Toren zum Bösen verführt zu werden.

Sei nicht schnell erzürnt, denn der Zorn nistet im Herzen des Unvernünftigen.

Manche sagen, dass die vergangenen Zeiten besser gewesen wären als die gegenwärtigen, nur weil sie vorüber sind. Das ist eine Torheit, denn die gegenwärtigen Zeiten übertreffen oft viele der vergangenen an Tugend und Wohlstand.

Ich habe den Gerechten in der Gerechtigkeit sterben sehen und den Gottlosen in der Gottlosigkeit. Häufe daher nicht Sünde über Sünde an und sei nicht unvernünftig, damit dich der Tod nicht vorzeitig überrascht.

Falle bei deinem Wunsch, gerecht zu sein, nicht in Extreme und Eigenheiten und bestehe auch nicht darauf, mehr zu wissen, als für dich ratsam ist, damit du am Ende nicht in die Verschrobenheit verfallst.

Gut ist es, dass du vorzugsweise dem Gerechten hilfst, doch ziehe deshalb deine Hand nicht von anderen zurück, die es nicht sind, denn wer Gott fürchtet, verschmäht niemanden.

Die Göttliche Weisheit stärkt den Weisen, macht ihn jedoch nicht sündlos.

Bleib nicht stehen, um alle Worte zu hören, die gesprochen werden, damit du nicht Kritiken über dich hörst und dein Gewissen dich daran erinnert, dass auch du manchmal andere kritisiert hast.

Oh, wie erhaben ist es doch, sich in die Göttliche Weisheit zu vertiefen! Wer wird sie wohl ergründen können!

Kapitel VIII

Die Eitelkeit der verführerischen Frau

Ich untersuchte alles im Inneren meiner Seele, um die Weisheit und die Ursache der Dinge zu wissen, zu bedenken und zu suchen, und um die Gottlosigkeit des Toren und den Irrtum der Unvernünftigen zu erkennen. Ich fand heraus, dass bitterer als der Tod die verführerische Frau ist, die für das Herz ein verlockendes Band und ein Netz ist; ihre Hände sind Fesseln. Wer gerecht ist, flieht vor der verführerischen Frau; wer gottlos ist, wird eine Beute ihrer Verführungskunst. Zu dieser Schlussfolgerung bin ich gelangt, indem ich Vergleiche anstellte, um die Ursache des Verderbens so vieler Männer zu ergründen, wenn ich die Ursache auch nicht ganz ermitteln konnte. Unter tausend Männern fand ich einige mit Weisheit, doch unter den Frauen, mit denen ich zusammenlebte, fand ich nur eine mit Weisheit. Ich bin auch zu der Schlussfolgerung gelangt, dass Gott den Mann und die Frau gerecht erschuf, dass die erste Frau sündigte, weil sie die Verführung Satans nicht zurückwies, und dass der erste Mann sündigte, weil er die Verführung seiner Ehefrau nicht zurückwies. Demnach kam die Sünde durch eine Frau in die Welt.

Kapitel IX

Der Ehrenmann. Die verkannte Tugend. Ungewissheit der Bestimmung

Wer ist wie der wahre Weise? Die Göttliche Weisheit spiegelt sich im Gesicht des Menschen mit gerechtem Herzen wider. Die Torheit spiegelt sich im Gesicht des Menschen mit gottlosem Herzen wider. Der weise Mensch erfüllt die von Gott gegebenen Gebote und befolgt die von der rechtmäßigen zeitlichen Obrigkeit erlassenen gerechten Gesetze.

Wer die Gebote Gottes und die gerechten Gesetze Seiner rechtmäßigen Stellvertreter erfüllt, wird in seinem Leben und vor allem in der Todesstunde stets über den Schutz Gottes verfügen. Das Herz des Weisen versucht im Leben gut zu handeln, da es weiß, dass es in der Stunde seines Todes über seine Taten Rechenschaft ablegen muss. Der Mensch hat keine Macht, das Leben zu verlängern, und er besitzt auch keine Waffen, um den Tod zu vernichten. In diesem kritischen Augenblick wird dem Tor die Gottlosigkeit nichts nützen.

Bei meinen Überlegungen achtete ich auch auf folgende Eitelkeiten: Ich habe gesehen, wie viele Gottlose prunkvoll bestattet wurden, weil sie zu Lebzeiten in der Stadt wie Gerechte geehrt wurden, obwohl sie Heuchler waren. Es gibt auch viele Menschen, die ohne jegliche Furcht Böses tun, wenn sie sehen, dass die Gottlosen jahrelang behaglich leben, ohne dass Gott Eile hat, sie zum Gericht zu rufen. Wenn es auch wahr ist, dass die Gottlosen hundertmal Böses tun und die Guten es mit Geduld ertragen, so sollte man doch bedenken, dass Gott diejenigen, die Ihn fürchten, mit dem ewigen Leben belohnen wird, während Er die anderen, wenn sie sich nicht bekehren, mit dem ewigen Tod bestrafen wird. Wie oft bricht doch auf dieser Welt zeitliches Unheil über die Gerechten herein, als ob sie für ungerechte Taten bestraft würden, während sich die Gottlosen des Überflusses, der Bequemlichkeiten und der Sicherheit erfreuen, als ob sie für gerechte Taten belohnt würden. Man muss jedoch bedenken, dass auf dieser Welt der Verstand des Menschen niemals ausreicht, um genau zu begreifen, warum Gott auf die eine oder andere Weise handelt. Je mehr er sich bemüht, es zu begreifen, desto weniger wird er es erkennen, denn wenn einer, der so tut als wäre er weise, sagen würde, dass er alles wisse, stimmt es nicht.

Kapitel X **Mäßigkeit und Klugheit**

All dies erörterte ich in meinem Herzen, um zu versuchen, es so gut wie möglich zu begreifen. Die Gerechten und die Weisen und ihre Werke sind in den Händen Gottes. Dennoch wissen sie nicht mit absoluter Sicherheit, ob sie der Liebe oder des Hasses würdig sind. Was die rein menschlichen Dinge betrifft, widerfahren diese gleichermaßen dem Gerechten und dem Gottlosen, dem Guten und dem Bösen, dem Reinen und dem Unreinen, dem, der Gott Opfer darbringt und dem, der diese verachtet. Denn sowohl der Unschuldige als auch der Sünder wird so behandelt, derjenige, der in Wahrheit schwört, wie auch der Eidbrüchige. Es ist also ein schwer zu klärendes Geheimnis, zu sehen, dass auf dieser Welt die gleichen rein menschlichen Dinge allen widerfahren. Wenn angesichts dessen der Mensch nicht mit Rechtschaffenheit und Klugheit handelt, indem er das Ziel aller Dinge und die ewige Bestimmung, die jeden erwartet, vor Augen hat, wird er sich völlig der Gottlosigkeit hingeben, da er denkt, dass auf dieser Welt der Gerechte wie auch der Gottlose gleich behandelt werden.

Viele denken eitel und sagen: *„Es gibt niemanden, der ewig leben wird und der Hoffnung auf die Existenz eines anderen ewigen Lebens hätte. Deshalb ist es besser, ein lebendiger Sklave als ein toter König zu sein. Denn die Lebendigen wissen zwar, dass sie sterben müssen, doch solange sie leben, haben sie die Möglichkeit, sich an diesem Leben zu erfreuen. Doch die Toten sind zu nichts mehr nütze, denn sie können sich weder an dieser Welt erfreuen, noch werden sie irgendeine Belohnung im*

anderen Leben erhalten, und so wird das Andenken an sie in Vergessenheit geraten.“

Doch dem Gerechten sage ich: „Gehe hin und iss dein Brot mit Freude und trinke mit Wonne deinen Wein, solange deine Werke gottgefällig sind. Erfreue dich heiligmäßig des Lebens während der Tage, die dir zum Leben gegeben sind, denn das ist der Teil, der dir als Belohnung für die Arbeit, bei der du dich abmühest, entspricht. In jedem Augenblick soll deine Seele rein sein und das Öl der Gnade möge ihr nicht fehlen, damit du mit dem ewigen Leben belohnt werdest und das Andenken an dich für immer erglänze.“

Jedes gute Werk, das du vollbringen kannst, tue ohne Zeit zu verlieren, denn nach deinem Tod wirst du keine Gelegenheit mehr haben, durch die guten Werke Verdienste zu erwerben.

Kapitel XI

Die Weisheit ist mehr wert als die Kraft

Seht hier eine Art von Weisheit, die ich für sehr groß erachte: Es gab einmal eine kleine Stadt mit wenigen Einwohnern. Gegen sie rückte ein mächtiger König an, belagerte sie, errichtete ringsherum Festungen und umzingelte sie. Während der Belagerung offenbarte ein armer, aber weiser Mann, der sich in der Stadt aufhielt, den Bürgern die beste Weise, wie sie die Stadt befreien konnten, und den Anweisungen des Weisen folgend, gelang es ihnen. Doch danach erinnerte sich niemand mehr an jenen Weisen. Angesichts dieses Tatbestandes überlegte ich: Wenn die Weisheit mehr wert ist als die Kraft, warum wird die Weisheit des Weisen, wenn er auch arm ist, verachtet und bleibt das Andenken an ihn nicht bestehen? Denn die mit leiser Stimme gesprochenen Worte des Weisen sind wirksamer als die Schreie des mächtigen Toren. Besser ist die Weisheit als die Kriegswaffen, denn selbst wenn ein Mann ein großes Heer besitzt, wird er alles verlieren, wenn er im Krieg nicht mit List, sondern mit Torheit vorgeht.

Kapitel XII

Weisheit, Mäßigkeit und Klugheit im Menschen

Tote Fliegen, die in ein Parfüm gefallen sind, beeinträchtigen den Wohlgeruch des Parfüms. Auf die gleiche Weise befleckt eine kleine Torheit zur falschen Zeit die strahlendste Weisheit und Herrlichkeit. Das Herz des Weisen ist stets in seiner rechten Hand, um rechtschaffen zu handeln, und das Herz des Toren ist in seiner linken Hand, um gottlos zu handeln. Der Tor hält auf seinem Weg alle für seinesgleichen. Wenn ein Machthaber über dich gestellt wird, verlasse deinen Posten nicht, denn durch deine Wachsamkeit werden sehr schwere Sünden verhindert.

Ich sah auch eine andere Torheit: Der Fürst setzt den Tor an den ersten Platz und den Weisen und Klugen an den letzten Platz. Ich sah Knechte zu Pferd und Fürsten wie Knechte zu Fuß gehen.

Wer heimlich das Üble, das sein Nächster getan hat, weitersagt, gleicht der Schlange, die geräuschlos zubeißt.

Der Tor spricht viel. Die Frucht der Mühen des Toren wird der Kummer sein, denn er kennt nicht einmal den Weg, um zur Stadt zu gelangen.

Unglücklich das Land, dessen König es an Weisheit und Klugheit fehlt und dessen Fürsten sich mehr um das Essen als um die gute Regierung sorgen. Selig dagegen das Land, dessen König in seinen Werken, in seiner Weisheit beim Regieren und im Umgang mit Waffen edelmütig ist und dessen Fürsten essen, um sich zu ernähren und nicht um Leckerbissen zu schlemmen.

Wegen der Nachlässigkeit beim Ausbessern des Daches wird die Dachkonstruktion einstürzen und wegen der schlecht verrichteten Arbeit wird das ganze Haus undicht.

Sprich in deiner Wohnung über niemanden hinter vorgehaltener Hand etwas Schlechtes, denn sogar die Vögel unterm Himmel werden deine Worte davontragen und die Spatzen werden von den Dächern pfeifen, was du gesagt hast.

Kapitel XIII

Die Großzügigkeit, die Jugend und das Alter

Gib den Armen Almosen, ohne irgendeine Belohnung zu erwarten, denn am Ende wirst du deinen ewigen Lohn finden.

Wenn die Wolken überladen sind, ergießen sie reichlichen Regen über die Erde. So sollst du die Almosen verteilen.

Wer sich damit befasst, den Wind zu beobachten, wird niemals säen, und wer auf die Wolken achtet, wird niemals ernten.

So wie du nicht weißt, auf welchem Weg die Seele in den Leib eingeht und auf welche Weise sich im Leib der Schwangeren die Gebeine zusammenfügen, so kennst du auch nicht die Werke Gottes, der alles vollbringt.

Sanft ist das Licht und der Anblick der Sonne ist für die Augen herrlich.

Selbst wenn der Mensch viele Jahre leben würde und all diese Jahre voller Freude wären, so sollte er doch bedenken, dass die Tage der Ewigkeit ohne Ende sind und dass er sich der Eitelkeit vieler vergangener Dinge bewusst wird, wenn diese Tage kommen.

O junger Mann, eitel ist dein Denken, wenn du zu dir selbst sagst: „*Erfreuen werde ich mich auf dieser Welt in meiner Jugendzeit, genießen werde ich die zeitlichen Güter in den Tagen meiner Jugend, indem ich den Neigungen meines Fleisches und dem, was meinen Augen angenehm ist, folge.*“ Doch wisse, dass Gott an dem Tag, an dem Er dich richten wird, über all dies von dir Rechenschaft fordern wird. Verweise daher den Zorn aus deinem Herzen und entferne die Bosheit aus deinem Fleisch, denn töricht ist der Jüngling, der sich den Freuden der Welt ergibt.

Gedenke deines Schöpfers in den Tagen deiner Jugend, bevor die Zeit der Trübsal kommt und sich die Jahre des Alters nähern, die voller Ungemach und Gebrechen sind. Warte also nicht damit, Gutes zu tun, bis deine Hände und Beine zittern.

Denke an Gott, bevor dein Gehirn im Laufe der vielen Jahre geschwächt wird und die Geistesschwäche dich daran hindert, noch verdienstvoll zu handeln, weil dir die Urteilskraft bei deinen Handlungen fehlt. Denke an Gott, bevor dein Leib sich in Staub verwandelt und zur Erde zurückkehrt, aus der er hervorging, und die Seele ihrer ewigen Bestimmung zugeht.

Eitelkeit der Eitelkeiten, alles ist Eitelkeit. Fürchte Gott und halte Seine Gebote, denn das ist das Einzige, was für den Menschen Wert hat.

Beim Gericht wird Gott von uns über jedes Werk Rechenschaft fordern, das nicht mit Rechtschaffenheit vollbracht wurde.